

65er NACHRICHTEN

FÜR MENSCHEN
IM BESTEN ALTER

HERBST 2019

 KREISSTADT SIEGBURG



JAHRGANG 49 / HEFT 191 / ERSCHEINT VIERTELJÄHRLICH (AUSGABE 3/2019)

www.siegburg.de



Entspannt reisen, viel erleben, traumhaft übernachten

Freuen Sie sich auf herrliche Reiseziele mit schönen Erlebnissen und zahlreichen Highlights.

- Bequem per Haustürservice von Zuhause starten
- Entspannt reisen in der Brillant Class, 3er-bestuhlter Premiumbus
- Traumhafte Übernachtungen in ansprechenden Hotels
- Viele Erlebnisse und Highlights bei den Ausflügen und Besichtigungen
- Inklusivpreise
- Als Familienunternehmen von Herzen für Sie da.

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Webseite. Wir freuen uns auf Sie!

krautscheidreisen.de | Tel. 02248 - 91 71 0



Wohnqualität im Herzen von Siegburg



Standort
Friedrich-Ebert-Straße



Standort
Heinrichstraße

Ihr Zuhause von Morgen planen

Die Seniorenzentrum Siegburg GmbH bietet Ihnen an den Standorten eine Vielzahl von Dienstleistungen an. Unser Angebot reicht von der stationären über die ambulante Pflege bis hin zur Seniorentagespflege. Außerdem bieten wir Ihnen in beiden Häusern Wohnungen und Apartments an. Lernen Sie uns gerne persönlich kennen!

WWW.SENIORENZENTRUM-SIEGBURG.DE

Seniorenzentrum Siegburg GmbH, Friedrich-Ebert-Str. 16, 53721 Siegburg
Tel.: 02241/2504-0 Fax: 02241/2504-2505 E-Mail: info@seniorenzentrum.siegburg.de

Das barrierefreie Bad

Fällt Ihnen im Alter alles schwerer? Das muss nicht sein!
Ebenerdige Duschen und altersgerechte Badgestaltung
bieten Ihnen mehr Lebensqualität und Sicherheit.
Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns!

ODENTHAL
SANITÄR · HEIZUNG · KLIMA

Odenthal Haustechnik GmbH
Wilhelmstraße 169
53721 Siegburg
Telefon: 0 22 41 / 96 90 5-0
E-Mail: mail@odenthal-shk.de
www.odenthal-shk.de

Mobil bleiben und **barrierefrei** wohnen?

... Einkaufen, Arztbesuche, Freizeitaktivitäten –
alles in Ihrer Nähe? Wir finden das Passende für Sie!

Profitieren Sie von unserer 40-jährigen Erfahrung
in Sachen Immobilien:

- Kostenlose Wertermittlung Ihrer Immobilie
- Verkauf und Vermietung von Häusern und Wohnungen
- Suche und Verkauf von Grundstücken in der Region
- Kostenloser Energieausweis bei Beauftragung
- Persönlicher Ansprechpartner in unserem Haus

... und wir können auch Hausverwaltung.

Wie können wir Ihnen behilflich sein?

**Seit über
40 Jahren**

Blümlein Immobilien GmbH
Bonner Straße 108 • 53757 Sankt Augustin
Tel.: 02241 92 77-0 • info@immobilien-bluemlein.de
www.immobilien-bluemlein.de

IMMOBILIEN
BLÜMLEIN



Liebe Seniorinnen und Senioren!

Der 12. September 2018 war ein prächtiger Spätsommertag, als von einem Moment auf den anderen Blaulicht, Lautsprecherdurchsagen und der Lärm von Helikoptern die Routine auf der Zange durchbrachen.

Im Flussbett der Sieg war bei Baggararbeiten eine Zweieinhalb-Zentner-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt worden. Für die Entschärfung durch den Kampfmittelräumdienst mussten alle Gebäude im Umkreis von 500 Metern geräumt werden. Still war selbst die vielbefahrene Autobahn 560. Vollsperrung!

Für einige Zanger Bürger war dieses Szenario, das durch das Geschick der Sprengstoffexperten gottlob glimpflich ablief, eine Reise in den März und April 1945, also in die letzten Wochen des Krieges. An den Absperrbändern stehend, berichteten sie von Jagdbombern, die haarscharf über die Siegniederung donnerten. Von bängigen Augenblicken im Keller, als die Granaten der Amerikaner der Naziherrschaft ein Ende setzten. Von Kaugummis und Schokolade der GIs.

Rasant hat sich die Zange danach entwickelt, aus einem agrarisch geprägten Teil Siegburgs zu einer gesunden Mischung aus „Gewerbe“ und „Wohnen“. Ganz dicht am Fluss, der unserer Stadt den Namen gab. Amerikaner, die damals Siegburg eroberten und befreiten, würden heute kaum einen Straßenzug wiedererkennen.

Zeitzeuge und Chronist dieser Veränderung war das Zanger Urgestein Karl-Heinz Neifer, der Ende August im Alter von 90 Jahren verschied.

Viele von Ihnen, liebe Leser, werden ihn persönlich gekannt haben. Andere kannten seine schriftlichen und fotografischen Erinnerungen an die Zange früherer Tage, immer wieder abgedruckt in den 65er Nachrichten. Bis zuletzt nutzte er die Seniorenzeitschrift, um seine Memoiren an das Leben rund um Katharinen- und Hohenzollernstraße der Nachwelt zu hinterlassen.

Neifer war ein exzellenter Kenner der Dinge, ganz egal, ob es um die lokale Kirchenhistorie, den Gang der Gemeindedinge in Siegburg-Mülldorf, um Gewerbebetriebe oder um die Ernte auf den damals noch weiten landwirtschaftlichen Flächen ging. Er steuerte immer auch persönliche Erlebnisse bei, etwa Kutschtouren mit Ponys.

Seine Zeilen riefen ein „Ja, so war das damals!“ bei denen hervor, die dabei waren. Bei der jüngeren Generation sorgten seine Reportagen über die ferne Zeit für ungläubiges Staunen und Verwunderung: „Da war Feld – sieht ja aus wie auf dem Dorf!“ Wir werden Karl-Heinz Neifer und seine Schilderungen vermissen.

Auch Sie sind bereit, Schätze der Vergangenheit mit der 8.200-köpfigen Leserschaft zu teilen? Zögern Sie nicht und senden uns Ihr Material zu!



Ihr

Karl-Heinz Neifer

Seniorenkarnevalssitzung 2020 Jeck in der Rhein-Sieg-Halle

Die große Seniorenkarnevalssitzung der Kreisstadt Siegburg hat eine lange Tradition und ist für viele Seniorinnen und Senioren das Highlight der Session. Deshalb ist es uns eine Herzensangelegenheit, dass trotz Umbau der Rhein-Sieg-Halle die Sitzung wie gewohnt am Dienstag vor Weiberfastnacht, **18. Februar 2020**, stattfindet. An dieser Stelle schon jetzt ein herzliches Dankeschön an alle, die uns hierbei tatkräftig unterstützen. Auch wenn die Erweiterung der Rhein-Sieg-Halle ein paar kleine Änderungen zum Vorjahr mit sich bringen wird, freuen wir uns, Ihnen mit den Paveiern, Bruce Kapusta, Achnes Kasulke und vielen weiteren Künstlern wieder ein erstklassiges Programm bieten zu können. Auch der Eintrittspreis bleibt unverändert bei 26 €.

KARTENRESERVIERUNG: Die Karten können ab

Montag, 28. Oktober 2019

reserviert werden.

Wir nehmen Ihre Kartenwünsche am Montag und Dienstag, 28. und 29. Oktober 2019 von 8 bis 12 Uhr persönlich im kleinen Sitzungssaal des Rathauses (Nogenter Platz 10, 1. Etage) oder telefonisch unter 02241/102-843 entgegen. Ab Montag, 4. November 2019, reservieren Sie die Karten bitte telefonisch unter 02241/102-843 oder persönlich im Amt für Senioren, Wohnen und Soziales, Ringstraße 6, Zimmer 641, bei Dagmar Redlin.

KARTENABHOLUNG: Die reservierten Karten werden am

**Dienstag, 26. November und
Mittwoch, 27. November 2019,**

in der Zeit von **8 bis 12 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Rathauses (Nogenter Platz 10, 1. Etage)** verkauft.

In Ausnahmefällen besteht die Möglichkeit, die reservierten Karten noch **bis zum 6. Dezember 2019** im Amt für Senioren, Wohnen und Soziales in der Ringstraße 6, Zimmer 641, Dagmar Redlin, abzuholen. Teilen Sie dies bitte rechtzeitig mit.

Karten, die bis zum 6. Dezember 2019 nicht abgeholt werden, gehen zurück in den freien Verkauf! Sofern noch Karten zur Verfügung stehen, erhalten Sie diese bis zur Veranstaltung weiterhin im Amt für Senioren, Wohnen und Soziales.

WICHTIG: Nur Barzahlung möglich!

Bitte beachten Sie: Wir bemühen uns, Ihren Wünschen gerecht zu werden, jedoch besteht kein Anspruch auf Platzwahl. Die Verteilung der Sitzplätze erfolgt durch den Veranstalter. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an: Dagmar Redlin, Amt für Senioren, Wohnen und Soziales Tel: 02241/102-843.

Senioren-Orden 2020: Werden Sie kreativ!



Selbstverständlich gehört zur Seniorenkarnevalssitzung auch ein Senioren-Orden. Es ist eine schöne Tradition geworden, dass der Orden aus den Reihen der Senioren/-innen selbst gestaltet wird. Tolle Motive sind hierbei bereits entstanden: der Michaelsberg, das Museum, die Rhein-Sieg-Halle, Hänsel und Gretel, zuletzt das Denkmal karnevalistisch in Szene gesetzt.

Daher möchten wir die Leser der 65er Nachrichten auch in diesem Jahr wieder dazu aufrufen:

Gestalten Sie unseren Orden! Wie wäre es z.B. mit einem Wassermotiv, dem Siegwehr, dem Mühlengraben oder der Wahnbachtalsperre?

Also ran an die Stifte und werden Sie kreativ – wir sind schon gespannt und freuen uns auf Ihre Ideen. Dabei müssen Sie sich nicht an die Größe des Ordens halten, die eingereichte Vorlage darf auch Din A5/A4 sein, sie wird an die Ordengröße angepasst und durch die Werkstatt der JVA Siegburg aus Holz hergestellt.

Ihre Entwürfe senden Sie bitte bis **spätestens 31.10.2019** an die Stadt Siegburg, Redaktion 65er Nachrichten, Nogenter Platz 10, 53721 Siegburg oder per E-Mail an 65er@Siegburg.de, **Ansprechpartnerinnen sind Dagmar Redlin (02241/102 843) oder Claudia Förster (02241/102 267).**

Aus den eingesandten Bildern werden wir das schönste Motiv ermitteln. Der/die Gewinner/in erhält natürlich einen Orden und kann sich auf 2 Eintrittskarten für die Seniorensitzung freuen!



"Meine Stadt. Unsere Welt" Siegburg soll noch sauberer werden!

Die Stadtverwaltung hat Anfang des Jahres zusammen mit Kooperationspartnern aus dem Kultur-, Marketing-, Bildungs- und Forschungsbereich einen Arbeitskreis gebildet, in dem gemeinsam Maßnahmen für ein Mehr an Sauberkeit in Siegburg erarbeitet wurden.

Daraus erwuchs die Kampagne „**Meine Stadt. Unsere Welt**“ - ein Slogan der die lokale Stoßrichtung im globalen Rahmen beschreibt. Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger für Müllvermeidung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu sensibilisieren. Insbesondere soll aufgezeigt werden, dass jeder Einzelne auf einfachem Wege etwas für unsere Umwelt tun kann.

Welche Bedeutung dem Umwelt- und Klimaschutz zukommt, wird aktuell durch die Bewegung „Fridays For Future“ eindrucksvoll demonstriert. Junge Menschen gehen auf die Straße und machen auf klimapolitische Missstände aufmerksam. Diesen Gedankengang nimmt „Meine Stadt. Unsere Welt“ auf.

Den Auftakt der Veranstaltungsreihe machte ein **Tanztheaterstück** der Studiobühne und des Theaters Tollhaus mit dem Titel „**Müll 2.0 - We're burning now**“ im Juni auf dem Siegburger Markt. Auf künstlerisch-kreativem Wege beschäftigt das Stück mit der Verschmutzung der Natur, regte zu einem Diskurs an. Hierzu wurde der Unrat aus dem Pazifik symbolisch nach Siegburg geholt. 30 Kinder und Jugendliche erschufen ein riesiges, begehbare Denkmal aus Plastikmüll. Die Kostüme des Ensembles wurden aus Tetra Paks hergestellt. Weitere Aufführungen werden in den Schulen angeboten.

„Klima geht uns alle an!“ skandiert der Nachwuchs beim diesjährigen **Internationalen Kinder-, Jugend-, Kultur- und Sportfest (29.9.)** in der Innenstadt. Beteiligte Organisationen der Jugendpflege widmen sich mittels zahlreicher Aktionen und Darstellungen dem Klimaschutz.

Weitere Veranstaltungspunkte der Kampagne waren der **Tag der offenen Tür im Baubetriebshof (7.9.)** und der Abschied vom Einwegbehälter, den die Verbraucherzentrale unter der Überschrift „**Mein letzter Coffee-to-Go-Becher**“ öffentlichkeitswirksam zelebriert. Mit Ver-

änderungen im Sinne der Nachhaltigkeit ist zukünftig auch auf dem **Siegburger Wochenmarkt** zu rechnen.

Neuer Klimaschutzmanager für Siegburg

Der junge Mann in der Mitte des Bildes ist ab sofort im Rathaus fürs gute Klima zuständig. Jonathan Mauersberger hat erfolgreich Geographie an der Bonner Universität studiert und bei einer Unternehmensberatung gearbeitet. Seit dem 1. Juli 2019 ist er der neue Klimaschutzmanager der Stadtverwaltung. Seine Stelle wird mit 65 Prozent vom Bund gefördert. Ein Hauptanliegen von Mauersberger, der in Köln wohnt, KVB und DB ausgiebig nutzt und nach eigener, sehr entschiedener Angabe „nie ein Auto besitzen will“, ist die Förderung der Solarenergie. „Vor allem mit Geschäftsleuten in Siegburg will ich ins Gespräch kommen und sie überzeugen, in noch stärkerem Umfang Flächen für die Produktion von Sonnenstrom zur Verfügung zu stellen.“

In der Verwaltung ist die Koordinierung der Energie- und Klimaschutzaktivitäten sein Handlungsfeld. Im März 2018 hat der Rat das IKKK beschlossen, das Integrierte Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept. 96 Einzelmaßnahmen umfasst diese Agenda. „Mir fallen spontan noch sieben weitere ein“, lacht derjenige, der sie umsetzen soll. Anregungen nimmt er unter Klimaschutz@Siegburg.de entgegen. **Foto:** Klimaschutzmanager Jonathan Mauersberger neben Dezernentin Barbara Guckelsberger und Umweltamtsleiter Thomas Schmitz.



Studiobühne liefert düsteren Countdown unserer Selbstzerstörung: Die Zeit läuft!

Es war heiß zu den drei Aufführungen des Studiobühnen-Tanztheaterstücks „Müll 2.0 - We're burning now“ auf dem Markt. Während Deutschland das wärmste Juniwochenende der Geschichte erlebte und im Mittelmeer eine mutige Kapitänin Flüchtlingen helfen will, ihre Würde wiederzuerlangen, geht es auf dem Siegburger Markt um den Überkonsum, die Müllproblematik, das Artensterben und den Klimawandel. Als Requisiten und Bühnenbild dienen Mülltonnen und Tonnen an Müll. 10.000 Kilo heimischen Abfalls haben die Akteure zur Pyramide gestapelt, ihre Masken bestehen aus alten Saft- und Milchtüten.



Nashörner, Elefanten und Bullen schleppen sich niedergedrückt durch die Szenerie, ein Eisbär sucht die Scholle, die noch nicht geschmolzen ist, ein exotischer Vogel hebt zum letzten, verzweifelten Flug ab, Fische kämpfen mit dem Plastikteppich der Weltmeere und den immer kolossaleren Fangmethoden des Raubtiers Mensch. Durchdringende Appelle flankieren die akrobatischen Einlagen der Schauspieler. Die Zeit rennt, bald ist es vorbei! Wer das alles für eine dunkle Zukunftsvision hält, der sollte an die Marshallinseln in der Südsee denken. Hier flieht man schon heute aus dem Paradies, das sich die Fluten holen.



„Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann.“ Die Mahnung machte schon in den 1980er Jahren Karriere, ohne dass sie allzu große Beherzigung erfuhr. Den Grund des Nichtumstehens lieferte die Studiobühne in ihrer schweißtreibenden Performance bei annähernd 40 Grad gleich mit: das Handy. Es macht uns zu Dauerabgelenkten. „Wo bist du?“, ruft ein kleines Mädchen nach der Mutter. Die ist ganz nah und doch so fern. Ihr Blick gilt ausschließlich dem Smartphone. Das Wort „smart“, also klug, wird auf diese Weise zur sarkastischen Verhöhnung der Realität, zum Sinnbild der Unbelehrbarkeit der Kreatur, die sich in Selbstüberhöhung „Homo sapiens“ nennt.
Fotos: Thiel / Studiobühne



Auszug siegburgaktuell 01.07.2019

Kleine Maßnahmen – große Wirkung

Verbraucherzentrale gibt individuelle Tipps zum Energiesparen ohne großen Aufwand

Mit manchen guten Vorsätzen ist es so eine Sache: So stark sie anfangs noch erscheinen mögen – schon nach wenigen Tagen verblassen sie oft. Damit zumindest das Energiesparen nicht zur Kraftprobe für den Willen wird, empfiehlt die Verbraucherzentrale NRW effektive Einmal-Maßnahmen: „In unseren Beratungen vor Ort sehen wir sowohl bei Eigentümern als auch bei Mietern ganz oft Sparchancen, die keine Anstrengung nach sich ziehen“, berichtet Thomas Zwingmann, der Siegburger Energieberater der Verbraucherzentrale NRW. Was im Einzelfall am meisten bringe, könnte in einer individuellen Beratung vor Ort ermittelt werden. Einige heiße Energiespar-Kandidaten haben die Verbraucherschützer zusammengestellt:

- **Sparduschkopf dranschrauben:** 20 Euro investieren, Warmwasserverbrauch fast halbieren – das ist eine realistische Bilanz für einen Sparduschkopf. Gerade bei Durchlauferhitzern in Mehrpersonenhaushalten kann sich das durchaus dreistellig im Geldbeutel bemerkbar machen, und zwar jedes Jahr. Komforteinbußen verhindert der Duschkopf, indem er Luft unter das Wasser mischt. Wichtig allerdings: Manche Durchlauferhitzer funktionieren nicht mit allen Sparbrausen.
- **LED einsetzen:** Fast jeder weiß, dass LED Strom sparen, aber kaum jemand macht sich klar, wie viel: 80 Prozent weniger verbrauchen sie im Gegensatz zu Halogenlampen. Klare Sparkandidaten also, die längst nicht mehr nur in kalten Weißtönen leuchten. Da LED außerdem länger halten als Halogenlampen, hat man nach dem Umstieg für viele Jahre Ruhe.
- **Bei Neugeräten auf Verbrauch achten:** Wer zum Beispiel Kühlschrank oder Waschmaschine neu kauft, sollte auf die beste Energieeffizienzklasse achten. Das muss nicht einmal extra kosten – die sparsamsten Geräte sind längst nicht immer die teuersten. Umgekehrt gilt allerdings: Wer für ein vermeintliches Schnäppchen ein Auge zudrückt und eine geringe Effizienz in Kauf nimmt, zahlt am Ende drauf. Denn hohe Verbrauchskosten fressen die Anschaffungsersparnis mit der Zeit auf und schlagen dann noch jahrelang zu Buche.

An den bevorstehenden kühlen Tagen im Herbst erwachen nach und nach die Heizungen aus ihrem Sommerschlaf. Damit steigt auch der Energiebedarf deutlich an. „Die Heizung verbraucht im Privathaushalt rund 70 Prozent der benötigten Energie“, erklärt der Energieexperte Thomas Zwingmann. „Entsprechend groß sind die Sparmöglichkeiten.“ Er hat zusammengestellt, was Verbraucher mit wenig Aufwand tun können, um dieses Jahr weniger Heizenergie zu benötigen:

- **Freie Bahn für die Wärme:** Ein Heizkörper braucht Freiraum, sonst verteilt sich die Wärme nicht richtig im Zimmer. Hinter Vorhängen oder Möbeln steckt ein Thermostat im Wärmestau, regelt die Heizung schnell wieder herunter – und der Rest des Raums bleibt zu kalt. Deshalb gilt: Keine bodenlangen Vorhänge vor Heizkörpern. Größere Möbel mit mindestens 30 Zentimeter Abstand platzieren.
- **Der richtige Dreh am Thermostat:** An einem Thermostat wird eingestellt, wie warm ein Raum werden soll – nicht, wie schnell das geht. Weites Aufdrehen bringt keinen Vorsprung. Die Stellung „3“ auf einem Standardthermostat führt in der Regel zu rund 20 Grad. Wer hingegen „5“ wählt, setzt Kurs auf ca. 26 Grad. Wird dann womöglich unerwünschte Wärme durch das offene Fenster wieder herausgelüftet, geht viel Heizenergie unnötig verloren. Besser also: Wohlfühltemperatur messen und gezielt anpeilen.
- **Sparflamme nachts und bei Abwesenheit:** Wenn alle schlafen oder niemand zuhause ist, kann eine Wohnung ruhig kühler sein. Deshalb empfiehlt es sich, die Temperatur mehrfach am Tag an die Situation anzupassen. Möglich ist das entweder per Dreh an Heizkörperthermostaten oder über die zentrale Steuerung. Absenkungen können einiges bringen: Jedes Grad weniger spart circa sechs Prozent Energie und damit Kosten. Zu weit sollte man dabei allerdings nicht gehen. Fällt die Temperatur unter 16 Grad, steigt das Schimmelrisiko stark an.
- **Kleine Helferlein:** Programmierbare Thermostate erlauben verschiedene zeitliche Voreinstellungen und erleichtern so die Kontrolle über den Energieverbrauch. Noch komfortabler wird es mit vernetzten Modellen, die zum Beispiel das Smartphone zur Heizungssteuerung machen.

- **Kurz und heftig lüften:** Für gesunde Raumluft und zur Vermeidung von Schimmel ist Frischluft unerlässlich. Wer keine Lüftungsanlage hat, nutzt dafür die Fenster, und zwar am besten in vollem Umfang: Mehrmals am Tag wenige Minuten lang die Fenster weit zu öffnen, ist in der Heizperiode die empfohlene Vorgehensweise. Ideal ist sogar kurzer Durchzug. Anders als beim dauerhaften Lüften kühlen dabei nämlich die Oberflächen von Wänden, Möbeln und Co. nicht stark aus. Dadurch ist der Energieverlust beim kurzen und heftigen Lüften insgesamt geringer.
- **Wenn's gluckert, Luft ablassen:** Luft im Heizungssystem führt nicht nur zu störenden Geräuschen, sondern auch zu schlechterer Wärmeverteilung. Die Heizung höher zu drehen, behebt das Problem nicht und kostet extra Energie. Echte Abhilfe kann dagegen die Entlüftung von Heizkörpern schaffen. Hierzu gibt es zahlreiche Anleitungen im Internet.

Alle Jahre wieder laufen im Herbst und Winter die Strom- und Gaszähler auf Hochtouren. Schließlich gibt es viel zu tun: Das wohlig warme Zuhause soll im Lichterglanz erstrahlen, selbstgemachte Leckereien sollen den Gaumen verwöhnen und das ein oder andere neue Elektrogerät soll für Freude sorgen. Damit am Ende des Jahres nicht eine hohe Energierechnung für lange Gesichter sorgt, hat Energieberater Zwingmann von der Verbraucherzentrale NRW in Siegburg weitere Tipps:

- **Effiziente Fernseher:** Wer einen neuen Fernseher anschaffen möchte, sollte wissen: Jedes Zoll Bildschirmdiagonale kostet Strom. Je größer das Bild ist, desto teurer ist also der Betrieb. Auch gleich große Fernseher können aber sehr unterschiedliche Stromverbräuche haben. Wichtig ist daher eine gute Effizienzklasse wie A+ oder A++. Am besten ist es, die Jahresstromverbräuche zu vergleichen, die auf dem Effizienzlabel angegeben sind. Produktvergleiche gibt es unter www.ecotopten.de und www.test.de.
- **Smart-Home mit Perspektive:** Smart-Home-Anwendungen können das Leben komfortabler machen und teilweise Energie sparen. Zum Beispiel lassen sich Heizung, Rollläden und Beleuchtung entspannt mit einem Sprachassistenten steuern. Schon vor dem Kauf ist allerdings zu überlegen, ob es bei einer Anwendung bleiben soll, oder das Smart Home noch ausgebaut wird. Denn meist bindet das erste Gerät an einen Hersteller. Und auch wenn das erste Gerät im Rahmen einer Werbungsaktion vielleicht besonders günstig ist – weitere Elemente können deutlich teurer sein. Eine vorausschauende Planung und Preisrecherche ist also zu empfehlen.
- **Energiesparender Lichterglanz:** Für die festliche Beleuchtung sind LED-Lichterketten

und -Lampen die richtige Wahl. Die sind viel sparsamer als klassische Halogenlampen und sorgen mit warmweißem Licht für eine genauso gemütliche Atmosphäre. Richtwerte dafür sind Farbtemperaturen von höchstens 2700 Kelvin. Erstrahlen sollte allerdings auch die effizienteste Lichterpracht nur dann, wenn sie auch jemand sieht. Für gewünschte Lichtpausen sorgen Zeitschaltuhren.

- **Geschenkidee Sonnenstrom:** Solarstrom gibt es nicht nur vom Hausdach, sondern auch aus kleineren Geräten. Im Garten und Außenbereich kann die Sonne zum Beispiel die Beleuchtung speisen und spart dabei nicht nur lästige Kabel, sondern auch teuren Strom. Ein besonders großzügiges Geschenk ist ein Solarmodul für den Balkon. Mit einem solchen Gerät können auch Mieter eigenen Strom im Haushalt nutzen – sofern der Vermieter vorab zugestimmt hat.
- **Klimafreundliches Festessen:** Auch bei der Zubereitung eines Festmahls gibt es Möglichkeiten, Energie zu sparen. Die meisten Festbraten brauchen keinen vorgeheizten Backofen. Die Umluftfunktion spart weitere Energie. Und wer es vegetarisch mag, spart Zeit und Strom. Denn Gemüsegerichte garen schneller als große Braten.
- **Urlaub für die Heizung:** Geht es in Herbst und Winter auf Reisen, kann auch die Heizung mal runterkommen – darf aber nicht ganz abschalten. Mindestens 16 Grad warm sollte es bleiben, damit Feuchtigkeit und Schimmel keine Chance bekommen. Bei Standardthermostaten bedeutet das in der Regel die Wahl der Stufe zwei. In zwei Wochen Winterurlaub lassen sich so oft mehrere Prozent der Jahreskosten sparen.

Viele weitere Hinweise zum Energiesparen im Haushalt gibt es für Mieterinnen und Mieter zum Beispiel im Basis-Check der Verbraucherzentrale NRW – direkt vor Ort, bei Verbrauchern zu Hause.

Für Hauseigentümer bietet die Verbraucherzentrale auch einen Hausbesuch. Im Rahmen des Projekts "Energie2020", das mit Mitteln der Stadt Siegburg, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union gefördert wird, geben eine Energieexpertin oder ein Experte Hinweise zur energetischen Modernisierung eines Hauses. Dabei werden sowohl die Heizungsanlage als auch Wände, Fenster, Türen, Boden und Dach betrachtet. Im Anschluss gibt es ein Protokoll, in dem die Empfehlungen aufgeschrieben sind.

Anmeldungen und weitere Informationen zu allen Angeboten der Energieberatung unter 0211 / 33 996 555 und 02241 / 149 68 06 sowie online unter www.verbraucherzentrale.nrw/energieberatung.

Herbe Schönheit

Holunderbeeren haben Saison. Sie sind sehr gesund und schmecken – zum Beispiel als Sirup oder Gelee. Sieben Dinge, die Sie über Holunder wissen sollten.

Hat magische Kräfte.

Holunderbeeren, Fliederbeere, Holler oder Holder – die Früchte des Holunderstrauchs tragen im Volksmund viele Namen. Früher pflanzte man Holunder ans Haus, damit er Mensch und Tier vor Unglück, Krankheit und bösen Geistern bewahrte. Schon Hippokrates und Hildegard von Bingen erkannten seine fiebersenkende und entzündungshemmende Wirkung.

Ist unglaublich gesund.

Holunderbeeren enthalten viel Vitamin C, B und A, Kalium, Eisen sowie wertvolle Fruchtsäuren. Vor allem aber verfügen die Früchte über schweißtreibende und schleimlösende ätherische Öle und sogenannte Flavonoide, die beruhigend auf Magen und Darm wirken und Herz-Kreislauf-Krankheiten vorbeugen. Auch der Harndrang wird angeregt. Damit eignen sich Holunderbeeren zur Schwitzkur bei Fieber und Erkältungskrankheiten ebenso wie zum Entwässern bei Nieren- oder Harnwegsleiden.

Muss immer gekocht werden.

Blätter, Rinde und Beeren des schwarzen Holunders sind in rohem Zustand giftig. Sie enthalten cyanogene Glycoside, die bei der Verdauung Blausäure freisetzen und den Magen-Darm-Trakt belasten. Lebensgefahr besteht in der Regel nicht. „Doch der Verzehr roher Holunderbeeren kann Magenbeschwerden, Übelkeit, Erbrechen, Krämpfe und Durchfall auslösen“, warnt Petra Fricke, Ernährungsberaterin bei der AOK in Hamburg. Deswegen Holunder nur gekocht genießen!

Macht fiese Flecken

Vor der Zubereitung werden die Früchte gewaschen und nach dem gründlichen Abtropfen mit den Händen oder einer Gabel von den Doldenstängeln gezogen, anschließend entsaftet und nach Rezept verarbeitet. Ratsam ist es, dabei Handschuhe zu tragen sowie Arbeitsflächen und Kleidung zu schützen, denn Holunderbeersaft verursacht hartnäckige Flecken, die sich nur schwer entfernen lassen.



Bild: Wandersmann, pixelio.de

Schmeckt sehr herb

Nicht von ungefähr findet sich in Rezepten zu Holunderbeeren stets eine Menge Zucker. Er dient einerseits der Konservierung, andererseits dem Geschmack. Nur mit einer ordentlichen Portion Süße lässt sich das durch Gerbstoffe hervorgerufene herbe Aroma der Früchte ausbalancieren. Holunderbeersaft schmeckt daher besonders gut, wenn man ihn mit milderem, süßem Getränken wie Apfelsaft mischt.

Wird frisch verarbeitet.

Holunderbeeren sind empfindlich und verderben schnell. Man sollte sie daher direkt nach der Ernte verbrauchen. Notfalls können die Früchte ein bis zwei Tage in einer verschlossenen Box im Kühlschrank lagern. Die klassische Verarbeitungsmethode ist das Einkochen zu Saft, Sirup, Mus oder Gelee. Auch als Kuchenbelag, Suppengrundlage und sogar Wein finden Holunderbeeren Verwendung. Zu den Klassikern gehören die Fliederbeersuppe und das Schweizer Mus. Auch Glühwein aus Holunderbeersaft ist im Winter beliebt.

Kann man selbst pflücken.

Die beste Erntezeit ist vom Spätsommer bis zum frühen Herbst. Dann werden die rund sechs Millimeter großen Beeren im Handel angeboten oder können direkt von den Sträuchern gepflückt werden. Ob die Früchte reif sind, erkennt man an ihrer Farbe. Sind sie schwarzrot, stimmt der Vitamin- und Nährstoffgehalt. „Am besten sammelt man nur Vollreife Dolden oder schneidet die unreifen hellen Beeren aus.“

Quelle: AOK Vigo

Rententipp zur „Mütterrente“ Gibt es diese auch für Väter?

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Seit Anfang des Jahres bin ich – Anja Wirtz – für die Rentenstelle der Stadtverwaltung Siegburg zuständig. Vorher war ich mehrere Jahre als Beraterin bei der Deutschen Rentenversicherung beschäftigt.

Ein Tipp von mir zum Thema „Mütterrente“:

Seit dem 01.07.2014 gibt es die sog. „Mütterrente“. Diese besagt, dass es eine bessere Anerkennung von Kindererziehungszeiten gibt, für die Kinder, die vor 1992 geboren wurden.

Seit dem 01.07.2014 werden, wenn die Voraussetzung erfüllt sind, für jedes Kind, welches vor 1992 geboren wurde, 2 Jahre Kindererziehungszeiten bei der Rente berücksichtigt. Ab dem 01.01.2019 wurde diese Anerkennung nochmals um ein halbes Jahr verbessert.

Um überhaupt einen Rentenanspruch zu haben, benötigt man insgesamt 5 Jahre an Beitragszeiten. Diese Voraussetzung können ab 01.01.2019 erfüllt sein, wenn Sie mindestens zwei Kinder erzogen haben. Sollten Sie nur ein Kind haben, besteht aber noch die Möglichkeit einer freiwilligen Beitragszahlung für einen Rentenanspruch. Wenn Sie bereits über 65 Jahre alt sind, bislang keine Altersrente beziehen und Kinder erzogen haben, melden Sie sich doch gerne bei mir.

Mein Tipp für Väter:

Auch Väter können rentenrechtliche Zeiten für die Kindererziehung erhalten. Grundsätzlich erhält derjenige Elternteil die Kindererziehungszeiten, der überwiegend erzogen hat. Dies ist in den meisten Fällen bei der Mutter. Ist die Mutter allerdings vor dem 01.1.1986 verstorben, wird die Kindererziehungszeit insgesamt dem Vater zugeordnet.

Sollte dies bei Ihnen der Fall sein, können Sie auch immer noch rückwirkend einen Antrag stellen!

Gerne berate und unterstütze ich Sie bei diesem Thema. Sollten Sie darüber hinaus weitere Fragen zu Ihrer Rente haben, stehe ich Ihnen gerne unter 02241/102-859 oder Anja.Wirtz@Siegburg.de zur Verfügung.

Weggefährtin gesucht

Liebenswerter Witwer 78, sportlich, schlank, sucht eine liebe Weggefährtin. Meine Leidenschaft ist die Musik. Von Herzen singe ich und schwinge auch gerne das Tanzbein zur Musik. Des Öfteren besuche ich Konzerte oder auch Veranstaltungen in unserem schönen Städtchen Siegburg. Auch mag ich lange Spaziergänge oder Fahrradtouren. Wenn Sie meine Leidenschaften teilen, würde ich mich über Ihre Nachricht, gerne mit Foto, sehr freuen. Vielleicht ergibt sich eine Gelegenheit für ein Treffen.

Zuschriften mit dem Kennwort "Weggefährtin gesucht" bitte an:

Redaktion 65er Nachrichten, Nogenter Platz 10, 53721 Siegburg oder per E-mail an 65er@siegburg.de.

Seniorenkatclub Grand Hand Kaldauen

Am 08.04.2019 wurde um den von Uwe Schmitz gestifteten Pokal gespielt. Nach zwei Durchgängen mit je 8 Spielen für jeden Spieler lautete das Ergebnis:

- | | |
|-------------------------------------|---------------------|
| 1. Paul Brinkmann, Siegburg | 1.789 Punkte |
| 2. Hans-Theo Ehlen, Siegburg | 1.577 Punkte |
| 3. Jochen Reuter, Siegburg | 1.503 Punkte |

Paul Brinkmann ist damit für ein Jahr der Inhaber des Meisterpokals. Dem Sieger einen herzlichen Glückwunsch und allen anderen Spielern weiterhin ein gutes Blatt bei den künftigen Turnieren.

Wenn Sie Interesse an einem gemütlichen Skatspiel haben, bei netter Unterhaltung und einem guten Kaffee, kommen Sie doch mal vorbei. Wir sind ein aufgeschlossener, gemütlicher Club, laut Extra-Blatt eine „harmonische Gemeinschaft“.

Wir spielen montags und donnerstags von 14 bis 17.30 Uhr in Siegburg-Kaldauen im Marienheim, Marienstraße. Auskunft erteilt auch gern Heinz Brodda, Telefon 02241/388348.

Lions Club stiftet „Siegburg in Bronze“



„Das Haus der Geschichte feiert seinen 25. Geburtstag unter dem Motto 'Da steckt Geschichte drin'. Ich sage Ihnen: In diesem Modell steckt mehr Geschichte als in dem Bonner Museum - nämlich fast 1.000 Jahre“, freute sich Prof. Dr. Gisbert Knopp anlässlich der Aufstellung des vom Siegburger Lions Club gestifteten und von ihm unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten konzipierten Stadtmodells. Die Ansicht, im wahren Wortsinne „Siegburg zum Begreifen“, steht am oberen Markt, dicht am Denkmal.

Rund 40 Gäste wohnten der feierlichen Enthüllung der Plastik „Siegburg in Bronze“ bei. Das dreidimensionale Modell im Maßstab 1:500 zeigt den Mittelpunkt der Stadt mit Michaelsberg und Marktplatz. Bürgermeister Franz Huhn, der sich bei den Lions bedankte, ist überzeugt, dass sich das Geschenk - Grund ist der 50. Geburtstag der Organisation - zum beliebten Anlaufpunkt bei Rundgängen durch Siegburg entwickelt. „Hier kann der Stadtführer mit wenigen Fingerzeigen in die Thematik einführen.“

Lions-Präsident Dr. Dieter Langendorf hob die soziale Bedeutung der Bronzesiedlung hervor. „Sehbehinderte Menschen ertasten das Bild ihrer Stadt.“ Eine auf das Modell aufgebrachte Kurzbeschreibung ist daher auch in Blindenschrift verfasst.

Auszug siegburgaktuell 16.07.2019

40 Jahre Tennis im STV Jubiläum gefeiert



Mit einem erfrischenden „Packen wir's an“ des damaligen STV-Vorsitzenden Heinrich Wolter nahm 1978 die Tennisabteilung des Vereins Fahrt auf. Schon Ende 1979 waren sieben Tennisplätze fertig. Seitdem wird am Grafenkreuz Tennis gespielt, was mit einem besonderen Jubiläums-Sommerfest gefeiert wurde.

Tennis-Obmann Thomas Steinbach konnte unter den vielen Gästen rund zwanzig Gründungsmitglieder begrüßen, darunter Johannes Neuenhöfer, den ersten Tennis-Obmann, sowie Bürgermeister Franz Huhn, der in seiner kleinen Laudatio einige „Verzällcher“ aus der Zeit, in der er selbst am Grafenkreuz aufschlug, aus dem Ärmel schüttelte.

Während andere Vereine nach dem Ende des Tennis-Booms über stark schrumpfende Mitgliederzahlen klagen, konnte die STV-Tennisabteilung seit 2012 jedes Jahr mehr Mitglieder gewinnen - aktuell 401. Das liegt insbesondere an der guten Jugendarbeit: 38 Prozent der Mitglieder sind Kinder und Jugendliche.

Ins „historische“ Gedächtnis des Vereins sind zwei Ereignisse tief eingegraben. Am 5. August 1982 brannte das gerade fertig gestellte Klubhaus bis auf die Grundmauern ab. Zwar wurde im ersten Schreck Brandstiftung als Ursache vermutet, letzten Endes aber nicht bestätigt. Die Zerstörung des nagelneuen Klubhauses war deprimierend, aber mit viel Selbsthilfe der Mitglieder wurde es wiedererrichtet und schon ein Jahr später in Betrieb genommen. 1996/1997 musste die ehemalige Phrix-Deponie, auf der ein Großteil der Tennisplätze liegt, abgedichtet und saniert werden. Ein Jahr konnte wegen dieser Arbeiten auf den Plätzen nicht gespielt werden. Mit Hilfe der umliegenden Vereine und des Tennis-Verbands gelang es, den Spielbetrieb notdürftig aufrecht zu erhalten.

Foto: STV-Tennis-Obmann Thomas Steinbach (zweiter von links) freute sich mit den Gründungsmitgliedern Johannes Neuenhöfer, Gernot Sand und Mario Limbach über ein gelungenes Jubiläum.

Rätselhaftes Siegburg

Aus den folgenden Silben sind 23 Wörter mit den unten aufgeführten Bedeutungen zu bilden:

AR – AT – ATE – BO – BUR – BURG – BUT – CHÄ – DIG – ER . – ER – GA – GA – GE – GE – GOS – GRAD
 – HA – HI – HOLZ – JA – LA – LA – LA – LAND – LAS – LE – LE – LI – LI – LO – LO – LÖ – LÖS – LON – MA –
 MA – NAM – NEN – NIN – NÜR – O – O – OHR – PA – PI – RAT – RICH – RIL – RING – RING – RO – SA – SE
 – SEE – SÜD – TE – TEE – TER – TER – TEN – THAI – THRO – TO – UL – UN – VE – WE – ZI – ZO

Bei richtiger Lösung ergeben die ersten Buchstaben von oben nach unten gelesen den Namen eines bekannten Hauses, das zu den im Rahmen der Stadtkernsanierung in den Jahren 1961 – 1991 abgebrochenen historischen Bauten zählte.

1. pazifische Inselgruppe, bekannt durch die seltenen Tierarten

13. Bücherwurm

2. Altertumsforscher

14. Staat in Hinterindien

3. Teil des Pazifiks

15. Verkaufseinnahme

4. majestätisch sitzen

16. Autorennstrecke in der Eifel

5. Gebirge in Asien

17. fruchtiges Aufgussgetränk

6. Künstlerwerkstatt

18. Schmuckstück

7. männlicher Vorname

19. früherer Name von St. Petersburg

8. eleganter Lebemann

20. franz. Schriftsteller (Émile)

9. kleine Zigarre

21. wieder modern werdendes Gemüse

10. niedriges Gehölz im Wald

22. Frucht des Ölbaums

11. wurmstichig

23. elektronisch gesteuerter Automat

12. Sammlung geographischer Karten

Ingrid Voigtländer, Troisdorf

Die Lösung finden Sie auf Seite 20.

Lotto Gehlen übernimmt - Neue Post in Kaldauen



Nach der überraschenden Schließung der Postfiliale in Kaldauen Ende Mai hat das Bonner Unternehmen einen Nachfolger im Stadtteil finden können: Seit dem 1. August bietet Lotto Gehlen, Marienstraße 8, den Service des Logistikdienstleisters zu folgenden Zeiten an: Montags bis donnerstags von 7 bis 12.30 Uhr sowie von 14.30 bis 18.30 Uhr, freitags von 7.30 bis 18.30 Uhr und samstags von 7 bis 13.30 Uhr. Postbank-Kunden müssen jedoch weiterhin die Hauptfiliale in der Holzgasse aufsuchen.

Auszug sieburgaktuell 31.07.2019

Ein Nachmittag im KSI

Mit einer großen Gruppe Siegburger Senioren besuchten wir am 1. Juli 2019 im Rahmen des Seniorenprogramms der Stadt Siegburg das KSI auf dem Michaelsberg.

Roberto Rosso, der Geschäftsführer, führte unsere Gruppe mit humorvollen Worten und vielen kleinen Geschichten durch die Räumlichkeiten. Wir erfuhren viel über die Verlegung des KSI von Bad Honnef nach Siegburg, die umfangreichen Planungs- und Renovierungsarbeiten in der Abtei, die Rückschläge durch ein schweres Hagelunwetter, aber auch von dem Besuch der Kanzlerin Angela Merkel, die anlässlich der Eröffnung des KSI durch Kardinal Woelki begrüßt wurde und sich von der Abtei sehr beeindruckt zeigte.

Nachdem wir sogar einen Blick auf die sonst verschlossene Südterrasse werfen durften, erwarteten uns im Restaurant des KSI Kaffee und Erdbeertörtchen an für uns eingedeckten Tischen.



Nach einem wundervollen Blick über die Dächer von Siegburg verließen wir das KSI wieder. Vor dem Abstieg lohnte dann noch ein Abstecher in den Rosengarten, der sich in voller Blüte präsentierte.

Allen Sieburgern kann ich diesen Ausflug sehr empfehlen.

Gabriele Hoffstadt, Siegburg

Neues Seniorenprogramm



SIEGBURGER SENIOREN UNTERWEGS

SEPTEMBER 2019 - JUNI 2020

Das Seniorenprogramm für alle Siegburger/-innen ab 60 Jahren startet im September mit einer neuen Auflage. Wir bieten Ihnen wieder viele unterschiedliche Veranstaltungen vom Ausflug bis zum Vortrag. Kommen Sie mit auf Spaziergänge, Führungen und Bustouren, werden Sie kreativ oder lauschen den Märchenerzählerinnen.

Um den Interessenten, die nicht so langfristig planen können oder möchten, die Möglichkeit zu geben, dabei zu sein, werden wir die Anmeldungen wie im letzten Jahr aufteilen: für Veranstaltungen von September 2019 bis Januar 2020 ist die Anmeldung ab dem **10. September 2019** und für Veranstaltungen von Februar bis Juni 2020 ab dem **14. Januar 2020** möglich.

Wie in jedem Jahr wird das Programm wieder der aktuellen Ausgabe der 65er Nachrichten (Herbstausgabe) beigelegt und die Veröffentlichung in der Presse, insbesondere dem Newsletter, bekannt gegeben. Die Flyer werden dann z.B. im Stadtmuseum/der Stadtbibliothek (Kulturhaus), in der Touristik-Information, im Amt für Senioren, Wohnen und Soziales und in vielen Senioreneinrichtungen ausgelegt. Das Seniorenprogramm 2019/2020 ist ab diesem Zeitpunkt außerdem im Internet unter www.siegburg.de - Gesundheit und Soziales – Senioren – (www.siegburg.de/stadt/siegburg/gesundheits_soziales/senioren/index.html) abrufbar.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Amt für Senioren, Wohnen und Soziales, Ringstraße 6, Dagmar Redlin, Tel. 02241/102-843 oder seniorenprogramm@siegburg.de.

Neue Themenführungen der Tourist Information Siegburg



Führung Katholisch-Soziales Institut mit Abtei

Die ehemalige Benediktinerabtei auf dem Michaelsberg ist das weithin sichtbare Zeichen Siegburgs. Heute ist in den historischen Gemäuern das Katholisch-Soziale Institut (KSI) untergebracht, ein Seminar- und Tagungshaus des Erzbistums Köln. Die speziell geschulten Stadtführer wissen während des einstündigen Rundgangs, Interessantes und Amüsantes aus fast 1.000 Jahren zu berichten.

Architekturführung

Den architektonischen Reiz der Stadt Siegburg macht ihre Mischung von verschiedenen Bautypen aus den unterschiedlichsten Epochen und Stilrichtungen sowie kultivierten Naturlandschaften aus. Entdecken Sie auf einem denkmalpflegerisch orientierten Stadtpaziergang durch Siegburg architektonische Kleinode aus dem Mittelalter bis zur „Neuen Sachlichkeit“ und lernen Sie ausgewählte Strategien zeitgenössischer Architekturbüros mit dem architektonischen Bestand kennen.

Siegburg mit anderen Augen sehen

Bei dieser kreativen Tour heißt es genau hinschauen. Auf dem Weg durch die Innenstadt achten Sie auf Details sowie exponierte Stellen an den Gebäuden und halten diese in Skizzen und Zeichnungen fest. In Begleitung des Siegburger Künstlers Volker Bremer werden Orte wie zum Beispiel eine alte Schmiede oder eine Kaffeerösterei zum Objekt künstlerischen Schaffens.

INFOS UND ANMELDUNG:

Tourist Information Siegburg

Europaplatz 3 (ICE-Bahnhof)

53721 Siegburg

Teil.: 02241 / 102 75-33

Fax: 02241 / 102 75-31

E-Mail: stadtfuehrung@siegburg.de

www.tourismus-siegburg.de

Fotorätsel

Welche Straße in Siegburg ist hier abgebildet?



Unter allen richtigen Einsendungen werden - unter Ausschluss des Rechtsweges - verlost:

- 1 x 1 Ausflugsfahrt für 2 Personen zu einem Ziel nach Wahl in max. 60 km Entfernung inkl. Kaffee u. Kuchen mit den Aktiven Senioren Siegburg
- 3 x 1 Buch "Unvergessene Schulzeit"
- 2 x 1 Siegburg Schlüsselanhänger
- 4 x 1 Siegburg Brillenputztuch

Ihre Lösung schicken Sie bitte an:

Stadtverwaltung Siegburg
Preisrätsel „65er Nachrichten“
53719 Siegburg

oder per Mail an:
65er@siegburg.de

Einsendeschluss ist der 05.11.2019

Teilnahmeberechtigt sind alle Leserinnen und Leser ab 65 Jahren.

Auflösung des Rätsels aus Heft 190:

Ecke Aulgasse / Tönnisbergstraße
So sieht es dort heute aus:



Gewonnen haben:

Hans Dieter Schmidt, Siegburg
Otto Moeres, Lohmar
Wilfried Schmitz, Neunkirchen-Seelscheid
Annemarie Strenski, Siegburg
Maria Berkenkopf, Siegburg
Anneliese Kremer-Hogreve, Siegburg
Anneliese Batzenschlager, Siegburg
Maria Vleugels, Siegburg
Fritz Laatsch, Siegburg
Margarete Zimmermann, Siegburg

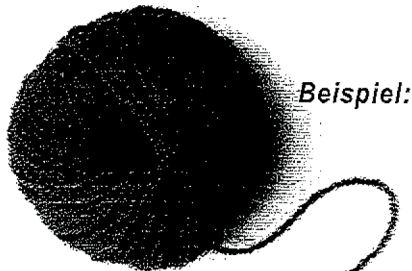
***Allen Gewinnerinnen und Gewinnern
Herzlichen Glückwunsch!***

Labyrinth-Wörter

Übungsschwerpunkt: Geistige Beweglichkeit

Wie an einem Faden sind hier die Buchstaben von sechs Wörtern aneinandergereiht. Mit ein bisschen Geduld können Sie den unsichtbaren Faden ganz bestimmt verfolgen.

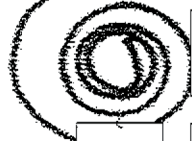
Beispiel:



5	6	1
L	E	L
A	K	O
4	3	2

Der erste Buchstabe ist ein L.
In der Reihenfolge von 1 bis 6
gelesen entsteht so das Wort
L-O-K-A-L-E

T	I
E	E
R	R



N	H	
K	I	C
T	E	

S	U	B
N	I	
M	O	

1

2

3

E	L	
S	A	D
K	A	N

A	L	I
O	K	T
N	O	I

H	C	W
R	U	O
B	T	R

4

5

6

Für Fragen steht Ihnen die MAT-Trainerin Ingrid Baum, Tel. 02241/591582, zur Verfügung.

Die Lösung finden Sie auf Seite 20.

Wer darf nach dem Tod auf Online-Konten zugreifen?

E-Mails, Konten bei Sozialen Netzwerken, Streaming-Abos oder Fotos in der Cloud: Wenn jemand stirbt, bleiben im Netz viele Daten zurück. Doch was passiert damit? Bereits zu Lebzeiten sollte man eine Vertrauensperson als Nachlassverwalter bestimmen.

Bei manchen Anbietern können Nutzerinnen und Nutzer einen Nachlasskontakt benennen.

Jetzt mal ganz ehrlich - haben Sie für Ihren digitalen Nachlass vorgesorgt? Nach dem Tod beginnt für die Erbeninnen und Erben häufig die Suche: Wie komme ich an Passwörter, welche Rechnungen sind noch offen, welche Abonnements muss ich kündigen? Und ungeahnte Verträge bleiben häufig im Dunkeln, bis plötzlich Mahnungen eintreffen.

Liste anlegen

Um für den digitalen Nachlass vorzusorgen, sollte man eine Person seines Vertrauens bestimmen und eine Liste mit allen Konten, einschließlich der Passwörter, anlegen. Sie sollte stets aktuell gehalten und ausgedruckt an einem sicheren Ort oder als Dokument auf einem verschlüsselten USB-Stick hinterlegt werden.

Ein Muster für diese Liste stellt die Verbraucherzentrale bereit. Hier werden die Konten und Passwörter für genutzte E-Mail-Dienste, den Versandhandel, soziale Netzwerke, Bezahldienste, eigene Webseiten und Internetverkäufe abgefragt. Auch Daten etwa zu Online-Banking oder zu Streaming-Diensten sollte man hinterlegen.

Vollmacht für Vertrauensperson erstellen

Mit der Vollmacht wird die Vertrauensperson benannt, die den digitalen Nachlass im Sinne des Verstorbenen beziehungsweise der Verstorbenen regeln soll. Ergänzt wird die Vollmacht durch weitere detaillierte Angaben: Welche Daten sollen gelöscht, welche Verträge gekündigt werden und was soll mit den Profilen in sozialen Netzwerken und mit ins Netz gestellten Fotos geschehen? Ebenso kann man festlegen, was mit Geräten wie Computer, Smartphone, Tablet und den dort gespeicherten Daten passieren soll.

Wichtig: Die Vollmacht muss handschriftlich verfasst, mit einem Datum versehen und unterschrieben sein. Unabdingbar ist, dass sie „über den Tod hinaus“ gilt.

Auch ein Muster für eine Vollmacht sowie für die Anweisungen, wie mit dem digitalen Nachlass zu verfahren ist, bietet die Verbraucherzentrale an.

Rechtssicher: ein Testament

Man kann den digitalen Nachlass auch in einem Testament regeln. Dieses muss ebenso alle Zugangsdaten zu E-Mail-Konten und anderen Internet-Diensten enthalten. Hier lässt sich beispielsweise festlegen, dass nur bestimmte Personen Einblick in die Daten erhalten.

Auch das Testament muss handschriftlich verfasst, klar formuliert und unterschrieben sein. Selbstformulierte Testamente können schnell unwirksam sein. Deshalb lohnt sich der Gang zum Fachanwalt für Erbrecht oder zum Notar.

Nach einem Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) von 2018 haben Betroffene nun Klarheit: Der digitale Nachlass ist wie das Erbe von Gegenständen zu behandeln. Das heißt: Alle Rechte und Pflichten der Verstorbenen an Online-Diensten gehen auf die Erbeninnen und Erben über. Sie können über alle persönlichen Daten der Verstorbenen in E-Mail-Diensten und über deren Konten in sozialen Netzwerken verfügen. Auch wenn - wie im Fall des BGH - bei Facebook ein Konto in den Gedenkzustand versetzt wurde.

Digitaler Nachlass bei Google und Facebook

Bislang haben nur wenige Internetanbieter Regelungen für den digitalen Nachlass. Google beispielsweise bietet einen Kontoinaktivitäts-Manager an. Über ihn können Nutzerinnen und Nutzer Google zu Lebzeiten mitteilen, wer Zugriff auf ihre Daten haben darf und wann das Konto gelöscht werden soll.

Facebook kann Konten in den sogenannten „Gedenkzustand“ versetzen. Außerdem gibt es bei Facebook die Möglichkeit, entweder einen Nachlasskontakt zu benennen, der sich um das Konto im Gedenkzustand kümmern soll, oder festzulegen, dass das Konto dauerhaft gelöscht werden soll.

Es gibt auch Firmen, die sich um den digitalen Nachlass kümmern. Verbraucherschützerinnen und Verbraucherschützer weisen darauf hin, dass hierbei Kosten entstehen und Zugriff auf - zum Teil sehr persönliche - Daten gewährt wird. Auch die Sicherheit der Daten sei bei solchen Unternehmen schwer einzuschätzen.

Mit dem Wissen, dass die persönliche digitale Kommunikation komplett für Erbeninnen und Erben zugänglich wird, sollte jede Online-Nutzerin und jeder Online-Nutzer festlegen, wer ihr digitales Erbe verwalten und wie mit den persönlichen Daten umgegangen werden soll. Weitere Informationen dazu finden Sie auch bei der Stiftung Warentest.

Quelle: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Der Postbote von Girifalco

Eine Zeitreise in ein längst vergessenes Italien. Süditalien 1969. Im verschlafenen Girifalco geht alles seinen gewohnten Gang – die anstehenden Kommunalwahlen sind schon das Aufregendste, was auf absehbare Zeit zu erwarten ist. Doch im Geheimen zieht ein guter Geist die Fäden, ohne dass die anderen Dorfbewohner es ahnen: Denn



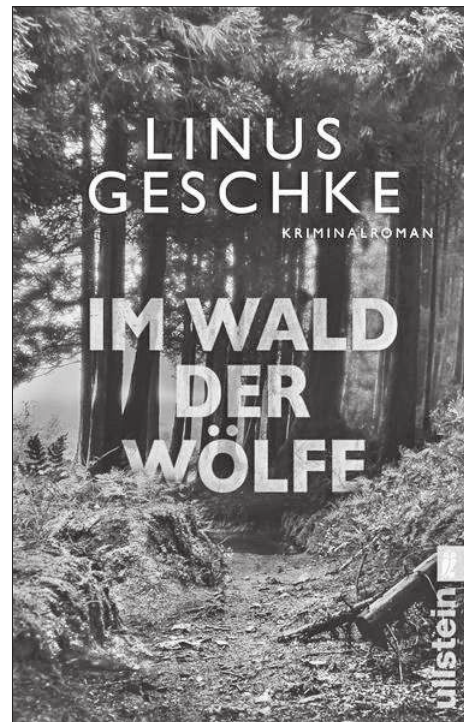
der Postbote des Ortes ist ein melancholischer Einzelgänger, der die Philosophie liebt und Zufälle sammelt – und nebenbei heimlich in den Briefverkehr des Dorfes eingreift. So versucht er, den Dingen die richtige Richtung zu geben.

Unglücklich Liebende werden zusammengeführt, politische und amouröse Betrugsversuche verhindert, und Mütter bekommen plötzlich Post von ihren in der Ferne verschollen geglaubten Söhnen. Der Postbote von Girifalco scheint sich in seinem zurückgezogenen Dasein eingerichtet zu haben – bis ein mysteriöser Brief aus der Vergangenheit auftaucht, der das Dorfleben im Allgemeinen und seines im Besonderen gehörig ins Wanken bringt. Ein charmanter, lustiger, rührender Roman mit einem zu Herzen gehenden Protagonisten, der uns mitnimmt auf eine nostalgische Italienreise. Im Buch finden Sie ein ausführliches Verzeichnis der agierenden Personen.

Domenico Dara: "Der Postbote von Girifalco oder eine kurze Geschichte über den Zufall"

480 Seiten, gebundene Ausgabe
Verlag Kiepenheuer & Witsch
Bestellung im Internet unter: www.thalia.de
ISBN 978-3-462-05171-1, Euro 23,00

Im Wald der Wölfe



Eine Hütte im Wald. Eine Mordserie, die sich über sechs Jahrzehnte zieht. Ein eingebrauntes Wolfsmal auf der Stirn der Opfer. Und das Töten ist noch nicht vorbei. Mitten in der Nacht steht eine blutüberströmte Frau vor der Tür von Jan Römers Waldhütte, und schlagartig ist es mit seinem Erholungsurlaub vorbei.

Die Frau, Hannah Wozniak, wirkt verängstigt, behauptet aber, nur beim Joggen gestolpert zu sein. Jan Römer lässt sich von ihr überzeugen, horcht aber auf, als sie ihm vom "Wald der Wölfe" erzählt, ein nahe gelegenes Waldstück, in dem schon früher Morde geschehen sind. Alle Opfer trugen Brandzeichen, einen Wolfskopf. Am nächsten Morgen ist Hannah verschwunden, und Jan Römer beginnt zu recherchieren. Schnell zeigt sich, dass die Morde in einem Zusammenhang stehen, der bis tief in die deutsche Vergangenheit hineinreicht. Und als Jan Römer selbst in die Schusslinie gerät, wird ihm klar, dass die Geschichte noch nicht zu Ende ist.

Linus Geschke: „Im Wald der Wölfe“

Band 4, 368 Seiten,
Ullstein Verlag, Taschenbuch
Bestellung im Internet unter: www.thalia.de
ISBN 978-3-548-29120-8, Preis 9,99

Auch erhältlich bei Thalia in Siegburg - Markt 16-19

Tel.: 02241/9667-0, Fax: 02241/9667-524

Email: Thalia.Siegburg@Thalia.de

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Atem holen - Austausch - Auftanken: Unter diesem Motto startet Diakonin Gunhild Zimmermann einen Gesprächskreis für pflegende Angehörige. Einmal im Monat, jeweils donnerstags von 10 Uhr bis 11.30 Uhr, können sich hier Menschen treffen, die Angehörige pflegen. „Das kann sowohl körperlich als auch emotional an die Grenzen gehen“, erläutert die evangelische Seelsorgerin am Helios-Klinikum. „Der Gesprächskreis soll in offener Atmosphäre die Angehörigen entlasten, sie tauschen Erfahrungen und Informationen aus, legen eine Ruhepause ein.“ Das Angebot ist kostenlos, Treffpunkt ist die Diakonie, Ringstr. 2 (1. Stock). Um Anmeldung wird per E-Mail an gunhild.zimmermann@helios-gesundheit.de oder telefonisch unter 02241/18-7378 gebeten. Konkrete Termine werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Gesprächskreis Niederländisch

Die Aktiven Senioren der Johanniter bieten **dienstags um 14 Uhr** in ihren Räumlichkeiten in Siegburg, **Humperdinckstr. 44**, einen „Gesprekskring Nederlands“ - nicht nur für Senioren - an.

In gemütlicher Runde möchte Gesprächskreisleiter Ulrich Wißner den Teilnehmern die Gelegenheit bieten, ihre Niederländisch-Kenntnisse aufzufrischen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Aktiven Senioren Siegburg unter **02241/60931**. Um Anmeldung wird gebeten. Nach Absprache können auch niederländische Bücher ausgeliehen werden.

Trauergesprächskreis

Jeden 1. Donnerstag im Monat findet ein Treffen zur Trauerbegleitung mit Elisabeth Bäsch im **Denkraum, Haufeld 2a, von 15 bis 16.30 Uhr** statt.

Diese Treffen bieten die Möglichkeit, Trauergefühle gleichermaßen als universell und doch auch ganz individuell zu erleben. Im Austausch mit Menschen, die sich in ähnlicher Situation befinden, fällt es oft leichter, die eigenen Gefühle zuzulassen. Mit viel Empathie versucht Bäsch stets, mit dem Gesprächskreis eine Brücke zu bilden zurück in das aktive und glückliche Leben. Die Gruppe ist offen und kostenfrei.

Anfragen unter der Tel. 02247/ 900 13 65 oder per E-Mail an sonare-Baesch@t-online.de

Demenz-Sprechstunde

Die nächsten Termine der Demenz-Sprechstunde sind:

Mittwoch, 9.10.2019

Mittwoch, 13.11.2019

Mittwoch, 11.2.2019

jeweils von **16.30 bis 18 Uhr** im **Seniorenzentrum Siegburg GmbH**, Friedrich-Ebert-Str. 16, Siegburg. Die Teilnahme – auch das Parken in der Tiefgarage des Altenheims – ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Probleme Angehöriger und Betroffener im Zusammenhang mit einer Demenzerkrankung können ausgiebig unter fachlicher Leitung besprochen werden: Elisabeth Bäsch vom Seniorenzentrum Siegburg und die Ärzte der neurologisch-psychiatrischen Praxis in der Siegburger Mühlenstraße 20 sind bemüht, zu medizinischen, pflegerischen oder Umgangsfragen Stellung zu nehmen.

Weitere Informationen können über die Ansprechpartner eingeholt werden:

- Neurologisch-psychiatrische Praxis
Dr. med. Georgios Fetinidis, Sven Dirk Kelzenberg,
Aleko Sarkessian, Tel. 02241/17950;
- Seniorenzentrum Siegburg, Elisabeth Bäsch,
Tel. 02241/25040.

Dr. Eckehard Weber, Siegburg

Selbsthilfegruppe Männer mit Krebs -Siegburg und Umgebung-

Jeden 3. Donnerstag im Monat um 19 Uhr trifft sich die unabhängige Selbsthilfegruppe im Denkraum, Haufeld 2a. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos bei Gert Chlupaty, Tel. 02241/1486557.

Rätsel-Auflösungen

Auflösung „Rätselhaftes Siegburg“ von Seite 13:

Gasthaus "Zum alten Holztor"

Auflösung „Labyrinth-Wörter“ von Seite 17:

- | | |
|--------------|--------------|
| 1. REITER | 2. TECHNIK |
| 3. OMNIBUS | 4. SKANDALE |
| 5. KOALITION | 6. WORTBRUCH |

Angebote der VHS Rhein-Sieg

Anmeldung und Information:

VHS Rhein-Sieg
Ringstraße 24, 53721 Siegburg

Telefon 02241/3097-0

Email: info@vhs-rhein-sieg.de

Website: vhs-rhein-sieg.de

Öffnungszeiten:

Mo - Do 9 - 12:30 Uhr, 13:30 - 16 Uhr

Fr 9 - 12U hr



Gentle Moving - Bewegen nach Feldenkrais

Gentle Moving ist ein von Feldenkraistrainer Wim Lujipers entwickeltes Bewegungstraining. Es orientiert sich an der Methode des dynamischen Körperlernens durch Selbsterfahrung nach Moshé Feldenkrais. Alltägliche und häufige Bewegungen wie z. B. Gehen und Stehen geschehen nach gewohnten Mustern, die jedoch im Laufe der Zeit häufig beschwerlich werden und auch Schmerzen verursachen. In diesem Kurs lernen Sie, sich müheloser und bewusster zu bewegen, in Harmonie mit den physikalischen Gesetzen der Natur. Sie stärken Ihr Gefühl für Ihren Körper. Sie setzen Kraft effektiver ein und erreichen somit eine größere körperliche und geistige Flexibilität und ein gesteigertes Wohlbefinden.

Bitte mitbringen: bequeme, warme Kleidung, eine Decke und eine Matte

Kurs-Nr. 192-30210, mit Dr. Sybille Richter
Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 115
Mi, ab 18.09.19, 18:30 bis 20 Uhr, 10 Wochen
Gebühr 67,- EUR

Italienisch für den Urlaub - Buon viaggio!

Vorkenntnisse: keine

Eine Pizza, "un caffè" oder "due cappuccini" in einer Bar bestellen, die Öffnungszeiten oder den Weg erfragen - vieles geht im Urlaub leichter, wenn man die Landessprache beherrscht. Sie erleben Land, Leute und Kultur viel direkter und intensiver, wenn Sie als Tourist ein wenig Italienisch sprechen können. Nutzen Sie diesen Kurs zur Vorbereitung auf Ihren nächsten Urlaub und freuen Sie sich jetzt schon auf den Sommer im Süden!

Kurs-Nr. 192-40900H, mit Ilaria Frignani
Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 108
Di, ab 24.09.19, 17:30 bis 19 Uhr, 6 Wochen
ab 7 Teilnehmende, Lehrwerk wird im Kurs bekannt gegeben, Gebühr 49,30 EUR

Die Feldenkrais-Methode - Bewusstheit durch Bewegung

Feldenkrais bewirkt eine nachhaltige Verbesserung un-

serer natürlichen körperlichen, emotionalen und geistigen Funktionen. Unabhängig von Alter und Gesundheit können alle Menschen dabei ihre individuelle Flexibilität und Stabilität in Bewegung, Empfinden und Denken erfahren und neue Möglichkeiten des Handelns entdecken. Durch sanfte, bewusst ausgeführte Bewegungen entwickeln sich Alternativen für die Haltung sowie Abläufe und damit ein neues, starkes Körperbild. Die Qualität der Bewegungen verbessert sich, weil das Nervensystem neue Muster bilden kann. Kraft wird wirksamer eingesetzt. Bitte mitbringen: bequeme, warme Kleidung, eine Decke und eine Matte

Kurs-Nr.192-30208B, mit Bettina Heyne
Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 004
Di, ab 24.09.19, 17:45 bis 19:15 Uhr, 11 Wochen
Gebühr 76,30 EUR

Zeichnen

Linien, Perspektive, Licht und Schatten hauchen Zeichnungen Leben ein. Mit einfachen und systematischen Übungen bringt Karin Hochstatter Ihnen das Zeichnen näher. Bitte mitbringen: Papiere DIN A3/DIN A4, Bleistifte B2/B6, Graphitstift B6, Zeichenkohle, Knetradierer, Anspitzer. Für Anfänger und Fortgeschrittene

Kurs-Nr. 192-20508A, mit Karin Hochstatter
Siegburg, VHS-Studienhaus; UG 0
Mi, ab 25.09.19, 17 bis 18:30 Uhr, 8 Wochen
Gebühr 64,- EUR

Acrylmalerei

Die Acrylmalerei eignet sich hervorragend für Mal-Anfänger. Die Farben sind leicht auf fast jeden Untergrund aufzutragen, können mit Wasser verdünnt werden, trocknen schnell, sind günstig und geruchsneutral. Auch zu Hause kann man deshalb gut damit arbeiten. Mit einfachen Übungen lernen Sie die Grundtechniken wie Spachteln, Lasieren, pastoses Malen, Wischen und Korrigieren. Aufbauend beschäftigen Sie sich intensiv mit der Farbe. Sie erfahren alles über Material, Komposition und Bildaufbau. Die bildende Künstlerin Karin Hochstatter begleitet und fördert Sie individuell und gibt Impulse aus der aktuellen Malerei.

Bitte mitbringen: vorhandene Malutensilien. Die Materialbesprechung findet am ersten Termin statt.
Für Anfänger und Fortgeschrittene

Kurs-Nr. 192-20503B, mit Karin Hochstatter
Siegburg, VHS-Studienhaus; UG 0
Mi, ab 25.09.19, 18:45 bis 21 Uhr, 8 Wochen
Gebühr 96,- EUR

Angebote der VHS Rhein-Sieg

Autogenes Training

Dieser Kurs führt ein in die Methode der Konzentrativen Selbstentspannung nach Prof. Heinrich Schultz. Damit können nervöse Störungen, Ängste und Schmerzen abgebaut oder überwunden werden.

Kurs-Nr. 192-30141B, mit Monika Krämer
Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 004
Di, ab 01.10.19, 19:30 bis 21 Uhr, 8 Wochen
Gebühr 55,20 EUR

Hildegard-Medizin - Die Weisheiten der Hildegard von Bingen, Vortrag

Die Äbtissin und Heilkundige Hildegard von Bingen gilt als eine der bedeutendsten Frauen des deutschen Mittelalters. Ihr Wissen über Krankheiten und deren Behandlungen wird bis heute bewahrt und neu aufbereitet. Gerade ihre ganzheitliche Sichtweise in der Naturheilkunde ist aktueller denn je, denn wir werden heutzutage immer mehr größeren Umwelteinflüssen und zunehmenden Stressfaktoren ausgesetzt. Welche Weisheiten hat sie der Nachwelt hinterlassen?

Dieser und weiteren Fragen geht Apothekerin Dr. Marina Franziska Bisping nach. Sie hat sich im Rahmen ihrer Promotion intensiv mit den Prinzipien der Hildegard-Medizin beschäftigt.

Kurs-Nr. 192-30407, mit Dr. Marina Franziska Bisping
Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 003
Mi, 09.10.19, 19 bis 20:30 Uhr
Gebühr, 8,- EUR, nur Abendkasse

Line Dance

Line Dance ist ein dynamisches Erlebnis für Jung und Alt. Zu Country Musik bewegen sich die Tänzer in Linien hinter- und nebeneinander. Jeder für sich und doch in der Gruppe. Einen festen Tanzpartner braucht man nicht, aber ein Gefühl für Rhythmus. Line Dance macht großen Spaß und wirkt positiv auf Konzentration und Koordination. Einsteiger haben schnell ein Erfolgserlebnis bei diesem Tanzvergnügen aus den USA.

Für Anfänger - for Cowboys only
Bitte mitbringen: leichte Kleidung, Hallenturnschuhe, Getränk

Kurs-Nr. 192-20931A, mit Edith Stech, Joachim Stech
Siegburg, VHS-Gymnastikhalle
Sa, 12.10.19, 15 bis 17 Uhr, Gebühr 10,- EUR

It's Tea Time - Miss Marple bittet zum Tee

Humorvolle Geschichten über Miss Marple und ihre Schöpferin Agatha Christie, dazu Tee, Scones und Cupcakes sowie Wissenswertes rund um die englischen Teesitten. Das klingt nach einem gemütlichen Nachmittag?

Dann lassen Sie sich von Dorothee Grütering in die Welt von Agatha Christie und Miss Marple, von klappernden Stricknadeln, neugierigen Blicken über den Gartenzaun, Skurrilitäten und natürlich Mord entführen.

Wenn Sie wissen wollen, wie die köstlichen Scones und Cupcakes gebacken werden, kommen Sie gerne bereits um 15:30 Uhr und backen das Gebäck für den anschließenden Five O'Clock Tea. Dabei kann - muss aber nicht - auf Englisch geplaudert werden. Alle anderen stoßen um 17 Uhr zum Vortrag mit Tee, Scones und Cupcakes dazu. Der Vortrag selbst ist in deutscher Sprache.

Kurs-Nr. 192-40682, mit Dorothee Grütering,
Alexandra Haas und Katrin Thaidigsmann
Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 011
Fr, 18.10.19

15:30 - 17 Uhr Backen, 17 - 18:30 Uhr Vortrag
ab 10 Teilnehmende, Gebühr 22,50 EUR

Beckenbodengymnastik - Power aus der Körpermitte

Für Frauen. Durch Wahrnehmungsübungen im Liegen, Sitzen und Stehen lernen Sie Ihre Körpermitte kennen. Mit gezieltem Muskelaufbau wirken Sie der Beckenbodenschwäche entgegen, festigen das Muskelbandsystem und erhalten wieder einen elastischen und straffen Beckenboden. Bitte mitbringen: ein Handtuch, ein kleines Kissen und eine Decke

Kurs-Nr. 192-30236C, mit Monika Dinter
Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 004
Mi, ab 30.10.19, 17 bis 18 Uhr, 7 Wochen
Gebühr 25,70 EUR

Eintöpfe aus aller Welt

Löffel für Löffel heizen wir uns kulinarisch ein mit deftigen, feinen und gehaltvollen Eintöpfen aus Japan, Italien, der Ukraine, Indonesien und dem Iran. Wir probieren internationale Spezialitäten wie eine Minestrone mit viel frischem Gemüse, grünem Pesto und Pinienkernen, einen würzigen Borschtsch mit selbstgemachtem Brot, mild-süße Ramen mit mariniertem Hühnchen, Yakitori und scharfem Kimchi und eine Kichererbsen-Joghurt-Suppe mit einer Prise Kardamom.

Bitte mitbringen: Geschirrtuch, Behälter für Reste

Kurs-Nr. 192-30734, mit Petra Lukas
Siegburg, VHS-Studienhaus; Küche
Do, 31.10.19, 18:30 - 21:30 Uhr
Im Entgelt sind 10,- EUR für Lebensmittel enthalten.
Gebühr 26,50 EUR

So schmeckt Heimat - typisches Essen aus der Region

Heimat - das ist ein typischer Geschmack, ein bestimmter Geruch. Wir erinnern uns an Omas Küche, an Mamas

Essen. In unserer Region ist das Essen geprägt von Zutaten frisch vom Bauernhof. Kartoffeln und Äpfel sind fast immer dabei. Aber NRW ist auch ein Zuwanderer-Land. So finden sich in Omas Kartoffel-Küche jüdische oder spanische, türkische oder italienische Einflüsse. Gemeinsam kochen wir ein regionales "Heimat-Buffer" mit Bauernsalat und Schnittlauchsuppe, Kartoffelpuffer mit Kompott, Reibewaffeln mit Lachs und Leineweber mit Mettwurst. Zum Nachtsch gibt es eine bergische Apfelcreme. Bei allen Gerichten gibt es eine vegetarische Variante oder ein Rezept ohne Schweinefleisch.

Kurs-Nr. 192-30739, mit Alexandra Haas, Erika Kipp
Siegburg, VHS-Studienhaus; Küche
Fr, 15.11.19, 17 bis 20 Uhr
Im Entgelt sind 7,50 EUR für Lebensmittel enthalten.
Gebühr 21,20 EUR

Dinkel - Das gesunde Korn, Vortrag

Dinkel war lange Zeit in Vergessenheit geraten, erfährt aber bereits seit Jahren eine berechtigte Renaissance. Heilkundige vergangener Jahrhunderte wussten Getreide nicht nur als Nahrungsmittel, sondern ebenso als Heilpflanze zu schätzen und zu nutzen. Hildegard von Bingen (1097-1179) lobte den Dinkel sogar als Universalheilmittel. Und tatsächlich verfügen die alten, züchterisch nicht veränderten Dinkelsorten über eine Vielfalt von Proteinen und sekundären Inhaltsstoffen.

Dr. Marina Franziska Bisping ist Apothekerin und trägt vor, welche Vorzüge der Dinkel gegenüber dem Weizen hat und erläutert, welche Eigenschaften des Urgetreides Krankheiten vorbeugen und lindern helfen. Köstliche Dinkelrezepte und wertvolle Tipps zur Zubereitung nehmen Sie mit nach Hause.

Kurs-Nr. 192-30408, mit Dr. Marina Franziska Bisping
Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 003
Mi, 06.11.19, 19 bis 20:30 Uhr
Gebühr 8,- EUR, nur Abendkasse

Der Brexit aus der Perspektive eines Briten in Deutschland - Das Ende einer besonderen Beziehung?

Das Verhältnis zwischen Großbritannien und der Europäischen Union ist ein wechselvolles und der Brexit das Resultat einer langen Entwicklung: Erst wollten sie nicht dabei sein, dann wurde ihr Antrag auf Mitgliedschaft zweimal abgelehnt. Zwei Jahre nach der schließlichen Aufnahme im Jahr 1973 stimmten 67,3 Prozent der Briten für einen Verbleib in der Europäischen Gemeinschaft. 41 Jahre später, im Sommer 2016, stimmte eine - diesmal sehr knappe - Mehrheit für den Austritt und damit für den Brexit. Wie ist es so weit gekommen? Der Brite Geoff Tranter lebt und arbeitet seit mehr als 40 Jahren in Deutschland. Von dort aus beobachtet der Anglist das Geschehen auf der Insel. In seinem Vortrag wirft er einen Blick auf die geschichtlichen Hintergründe des

Brexit und die Befindlichkeiten dahinter. Ob hard, soft oder no Brexit, wie immer die Lage am 7. November sein wird, Geoff Tranter wird sie auch mit britischem Humor und einem Augenzwinkern kommentieren.

Der Vortrag ist in deutscher Sprache. Fragen im Anschluss an den Vortrag können in deutscher und in englischer Sprache gestellt werden.

Kurs-Nr. 192-10203, mit Geoff Tranter
Siegburg, Stadtmuseum; Aula
Do, 21.11.19, 19 bis 20:30 Uhr
Gebühr 5,- EUR nur Abendkasse

Weihnachtliche Gestecke aus Naturmaterialien

Tannenzweige, Kerzenschein und der Duft nach Orangen und Zimt gehören zur Weihnachtszeit dazu. Wenn diese Dinge dann noch dekorativ arrangiert werden, verleihen sie jedem zu Hause eine wohlig-warme Atmosphäre. Ein Kranz aus Edeltanne, Silberkörbchen und Eukalyptus schmückt Tür und Tisch. Eine Mooskugel bestückt mit weihnachtlichen Gewürzen verbreitet behaglichen Duft. Ein stilisierter Tannenbaum im Miniformat passt auf jede Festtafel und ist ein tolles Mitbringsel. Bitte mitbringen: Gartenschere, Heißklebepistole mit Klebesticks, Handschuhe, Naturmaterialien. Kurz vor Kursbeginn erhalten Sie eine detaillierte Materialliste.

Kurs-Nr. 192-21214, mit Christina Selzer
Siegburg, VHS-Studienhaus; UG 0
Fr, 22.11.19, 17 bis 21 Uhr
Gebühr 29,30 EUR

Schmuckgestaltung - Silver Clay

Silber formen, ausrollen, pinseln und spritzen - das passiert in diesem Workshop. Im Gegensatz zur traditionellen Goldschmiede, in der gesägt, gehämmert und gefeilt wird. Andere Techniken kommen zum Einsatz, weil das Material Silver Clay aus kleinen Silbermolekülen besteht, die in Verbindung mit Wasser und einem Bindemittel zur Silberknete werden. Individuelle und ausgefallene Schmuckideen lassen sich so einfach und schnell verwirklichen. Nach dem Brennen entsteht ein Schmuckstück aus purem Silber, das sofort getragen werden kann.

Zusätzliche Kosten: Verbrauchsmaterial ab 30,- EUR und Brennkosten 7,50 EUR
Für Anfänger und Fortgeschrittene

Kurs-Nr. 192-21206, mit Martina Eiselein
Siegburg, VHS-Studienhaus; UG 2
So, 24.11.19, 10 bis 17 Uhr
Gebühr 54,- EUR

Angebote des DRK Familienbildungswerks

Anmeldung und Information:

DRK Familienbildungswerk,
Kreisverband Rhein-Sieg e.V.
Zeughausstraße 3, 53721 Siegburg

Telefon: 02241 / 5969 7910

E-Mail: familienbildung@drk-rhein-sieg.de

Website: www.drk-familienbildung.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9 - 13 Uhr, Do 14 - 16 Uhr

Tanz mit bleib fit!

Einfach tanzen und Freude an der Bewegung haben. Wir tanzen Kreis-, Reihen- und Blocktänze nach klassischer und neuerer Folkloremusik, Rounds und vieles mehr - lustig, fröhlich aber auch besinnlich. Die Tänze werden anschaulich in froher, unbeschwerter Runde vermittelt. Dieser Kurs richtet sich an Tanzbegeisterte der Altersgruppe 50+

Kursdauer: 20.08.-17.12.2019 von 15-16:30 Uhr
Gebühr: 67,50 € (15 Termine)

Tanz mit bleib fit! – für Anfänger

Kursdauer: 17.09.-26.11.2019 von 13:45-14:45 Uhr
Gebühr: 30,- € (10 Termine)

Tanz mit bleib fit - Für Fortgeschrittene mit fundierten Grundkenntnissen

Kursdauer: 15.08.-12.12.2019 von 15-16:30 Uhr
Gebühr 22,50 € (5 Termine)

Beckenbodengymnastik

Lernen Sie Ihren Beckenboden kennen! Über gezielte Wahrnehmungs-, Atmung,- und Bewegungsübungen lernen Sie, Ihren Beckenboden zu spüren und gezielt anzuspannen. Kräftigungsübungen für den Beckenboden und die umgebende Muskulatur (Bauch, Rücken, Hüfte) sowie Alltagstipps für ein Beckenbodenschonendes Verhalten gehören ebenso zum Kursinhalt, wie Informationen zu Funktion und Anatomie des Beckenbodens. Da die gesamte Körpermitte angesprochen wird, können die Übungen auch bei Rückenbeschwerden hilfreich sein und die Haltung verbessern.

Kursdauer: 06.09.-20.12.2019 von 09:45-10:45 Uhr
Gebühr: 45,- € (12 Termine)

Bewegung hält fit!

Jeder ist so jung, wie er sich fühlt. Leichte Bewegung ist das beste Mittel, sich jung und gesund zu halten. Also -machen Sie mit! Halten Sie sich fit! Auch wenn Sie nicht mehr zu den Jüngsten gehören, muss das kein Grund sein, körperlich abzuschalten. Tun Sie etwas für Ihre Gesundheit und knüpfen Sie gleichzeitig neue Kontakte.

Kursdauer: 03.09.-17.12.2019 von 08:30-09:30 Uhr
Gebühr: 39,20 € (14 Termine)

Kursdauer: 03.09.-17.12.2019 von 09:45-10:45 Uhr
Gebühr: 39,20 € (14 Termine)

Kursdauer: 03.09.-17.12.2019 von 11-12 Uhr
Gebühr: 39,20 € (14 Termine)

Bewegung nach der Feldenkrais Methode – Gentle Moving

Gentle Moving ist ein von Feldenkraistrainer Wim Lujipers entwickeltes Bewegungstraining, welches sich an der Methode des dynamischen Körperlernens durch Selbsterfahrung nach Moshé Feldenkrais orientiert.

Die Teilnehmer lernen, sich müheloser, effektiver und bewusster zu bewegen, in Harmonie mit den physikalischen Gesetzen der Natur. Durch sanfte, bewusst ausgeführte Bewegungen entwickeln sich neue Alternativen für Haltung, Bewegung und ein neues, positives Körperbild. Die Verbesserung der Bewegungsqualität erfolgt nicht über mehr Anstrengung, sondern nutzt die Fähigkeit des Nervensystems, neue Muster bilden zu können. Kraft wird effektiver eingesetzt. Wir erreichen eine größere körperliche und geistige Flexibilität, Leichtigkeit und ein gesteigertes Wohlbefinden. Unabhängig von Alter und Gesundheitszustand können alle Menschen dabei ihre individuelle Flexibilität und Stabilität in Bewegung, Empfinden und Denken erfahren und neue, bessere Möglichkeiten des Handelns entdecken. Dadurch werden Abnutzungen, Verspannungen und Schmerzen am Bewegungsapparat vorgebeugt bzw. ausgeglichen.

Die Übungen finden größtenteils auf dem Boden liegend, statt. Die Teilnehmer führen dabei angesagte Bewegungen durch und versuchen, immer einfachere Wege zu finden und die Aufmerksamkeit auf den Körper zu richten. Mit dem ganzen Körper werden neue Bewegungsmöglichkeiten entdeckt, die das Leben leichter machen können.

Kursdauer: 03.09.-17.12.2019 von 18-19:30 Uhr
Gebühr: 98,- € (14 Termine)

Angebote des DRK Familienbildungswerks

Haltung und Balance

Beweglichkeit, Stabilität und ein gutes Gleichgewicht sind wichtige Voraussetzungen, um eine aufrechte, gesunde Körperhaltung einnehmen zu können. Durch eine aufrechte Körperhaltung werden Gelenke, Bänder und Bandscheiben entlastet, was Wirbelsäulenbeschwerden entgegenwirkt. Zu diesem Kurs gehören Wahrnehmungsübungen, die das eigene Körpergefühl stärken, ebenso wie gezielte Kräftigungs- und Dehnübungen für die Wirbelsäule, Hüft- und Schultergelenke. Auch unsere Füße kommen nicht zu kurz, denn sie tragen uns durch unser ganzes Leben und wir benötigen sie, um im Gleichgewicht zu bleiben. Der Kurs richtet sich an Frauen und Männer jeder Altersgruppe. Bitte mitbringen: Handtuch oder Decke, rutschfeste Socken, ggf. ein Kissen

Kursdauer: 06.09.-20.12.2019 von 08:30-09:30 Uhr
Gebühr: 45,- € (12 Termine)

Kundalini Yoga

Kundalini-Yoga bietet jedem Menschen die Gelegenheit, sein Bewusstsein zu erweitern. Im Kundalini-Yoga werden dynamische oder fließende Übungsfolgen neben ruhigen Halteübungen und vielseitigen Mantra-Meditationen miteinander kombiniert. Ziel dieser Methode ist die Harmonisierung von Körper, Geist und Seele. Die Übungen sollen Wohlbefinden, Ausgeglichenheit und Konzentrationsfähigkeit steigern, Nerven-, Drüsen-, Lymph-, Hormon-, Blutkreislauf-, und Immunsystem stärken und Selbstheilungskräfte aktivieren. Sie erhalten die Möglichkeit, sich intensiver wahrzunehmen, eigene Grenzen zu erkennen, Ihr Potential auszubauen und sich von alten Verhaltensmustern zu lösen. Dem Wunsch nach persönlicher Veränderung sind hier keine Grenzen gesetzt.

Kursdauer: 05.09.-19.12.2019 von 18:30-20 Uhr
Gebühr: 91,- € (13 Termine)

Hatha Yoga für Anfänger

Der Alltag des heutigen modernen Lebens stellt ein Jeden vor immer größer werdende Herausforderungen.

Gesellschaftlicher Druck, ein hohes Maß an Erwartungshaltungen der Mitmenschen und auch des eigenen Perfektionismus, ein stetig wachsendes Arbeitspensum, das es zu erfüllen gilt, eine unnatürliche und schnelle Ernährung sowie das Freizeitprogramm lassen Körper und Geist stetig ermüden. Bleibt zwischen all diesen Anforderungen, denen wir uns täglich stellen, kein Platz für qualitative Erholung und Entspannung, erschöpfen wir

und geraten in die Stress-Symptom-Spirale. Körperliche und geistige Beschwerden bis hin zum Burn-out und schwerwiegenden Krankheiten können die Folge sein.

Lernen Sie Schritt für Schritt die Basics der Körperübungen (Asanas), Atemübungen (Pranayama), Konzentrations- und Entspannungstechniken sowie kleine Meditationseinheiten, um sich auch zu Hause oder im Alltag mit eigenen Yoga-Einheiten die Entspannung zu gönnen, die Sie sich verdient haben. Unterrichtet wird dieser Hatha-Yoga-Kurs systematisch und aufeinander aufbauend.

Kursdauer: 28.08.-16.10.2019 von 19:30-20 Uhr
Gebühr: 59,60 € (8 Termine)

Information:

Bei allen Kursen besteht die Möglichkeit jederzeit – nach Verfügbarkeit – mit einzusteigen. Die Kursgebühr verringert sich dann abzüglich der bereits stattgefundenen Termine.

Museums-Taschen voll im Trend Upcycelte Ausstellungsbanner



Upcycling ist in Mode. Damit liegt das Stadtmuseum mit den neuen Taschen, die ab sofort im Shop angeboten werden, voll im Trend. Diese wurden in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung aus alten Bannern, die an der Fassade des historischen Gebäudes auf aktuelle Ausstellungen hingewiesen haben, gefertigt. Jede Tasche zeigt einen anderen Ausschnitt des Banners und ist somit ein Unikat.

Jeden Sonntag 14 bis 17 Uhr	Café T.O.D. hat geöffnet Ort: Haupteingang Nordfriedhof
Jeden 1. Sonntag im Monat 14 Uhr	Öffentliche Stadtführung "Siegburg für Entdecker" Erwachsene 6 €, Kinder 3 € Ort: Eingang Stadtmuseum
Jeden 1. SA im Monat 10 bis 14 Uhr	Repair Café ZEITRAUM, Ev. Zentrum für Dia- konie und Bildung, Ringstraße 2
DI 10. September 15 Uhr	Seniorentanzcafé Mit Siggi Klein und Sonja Rieske, Anmeldung unter Tel. 102-7410, Ort: Rhein-Sieg-Halle
MI 11. September 18.30 Uhr	"Let's Talk" Thema: Sterbefasten? Ort: Café T.O.D., Haupteingang Nordfriedhof
MI 11. September 18 Uhr	Vortragsreihe Medizin aktuell "Schnelle schmerzarme Mobilisation nach künstlichem Gelenkersatz", Ort: Helios Klinikum, Ringstr. 49 Eintritt frei
FR 13. September 16 Uhr	Öffentliche Themen-Stadt-Führung "Alle nur gelogen?! - Die Lügentour" Ort: Eingang Stadtmuseum
FR 13. September 20 Uhr	Brings "singsulautdekanns!" Mitsingkonzert Ort: Rhein-Sieg-Halle
SA 14. September	WAVE - größte E-Mobil-Rallye der Welt in der Fußgängerzone
SA 14. September 15 Uhr	Führung durch die Ausstellung "Face to Face" Projektraum Skulp- tur, Ort: Stadtmuseum
SA 14. September 19.30 Uhr	Gitarrenkonzerte 2019: BASTIAN BANDT - Alle Monde Ort: Stadtmuseum
SO 15. September 11.30 Uhr	Ausstellungseröffnung Werner Fritz "Drei" Ort: Stadtmuseum
SO 15. September 10 - 17 Uhr	HIT City Sportlauf Ort: Marktplatz und City
DI 17. September 19 Uhr	Europäischer Tag der jüdischen Kultur: Auferstehung von den To- ten... - gesehen aus jüdischer Sicht Vortrag von Rabbiner Dr. Daniel Katz, Eintritt frei Ort: Forum Stadtmuseum

DI 17. September 20 Uhr	Gemeinschaftskonzert der Bun- deswehr, Deutsch-Schwedisches Gemeinschaftskonzert Ort: Rhein-Sieg-Halle
FR 20. September 20 Uhr	Matthias Tretter - Pop Kleinkunst Ort: Stadtmuseum
SA 21. September 20 Uhr	Tomoki Kitamura: "Schwierigkeits- grad: hoch", Beethovenfest Ort: Stadtmuseum
SO 22. September 20 Uhr	Ronald Brautigam: "Die Hammer- klavier-Sonate hat Geburtstag" Beethovenfest, Ort: Stadtmuseum AUSVERKAUFT
MI 25. September 18 Uhr	Vortragsreihe Medizin aktuell Thema: Moderne Gefäßbildung Ort: Helios Klinikum, Ringstr. 49 Eintritt frei
DO 26. September 19.30 Uhr	Poetry Slam Ort: Stadtmuseum
FR 27. September 20 Uhr	Beethovenfest "Die Welt auf dem Monde" - Konzert der Kammero- per München, Ort: Rhein-Sieg-Halle
SA 28. September 10 bis 15 Uhr	Oktoberfest der Wochenmarkthändler Ort: Marktplatz
SO 29. September	Internationales Kinder-, Jugend-, Kultur- und Sportfest und Kinder- flohmarkt, Ort: Marktplatz
DI 1. Oktober 19 Uhr	Künstlergespräch mit Werner Fritz "Drei" Ort: Stadtmuseum
MI 2. Oktober 19.30 Uhr	Kunst gegen Bares Moderation Mario el Toro Ort: Stadtmuseum
MI 2. Oktober 14.30 Uhr und 15.30 Uhr	Seniorenkino "Der Junge muss an die frische Luft" (Drama / Biographie) Eintritt 5 € Ort: Cineplex, Europaplatz 1
DO 3. Oktober 18 Uhr	Jazz zum Tag der Deutschen Ein- heit: "Soleil Niklasson Quintet" Ort: Stadtmuseum
SA 5. Oktober 15 Uhr	Künstlergespräch mit Werner Fritz "Drei" Ort: Stadtmuseum
SA 5. Oktober 16 Uhr	Junge Symphonie Siegburg Ort: Gymnasium Alleestraße, Alleestraße 2

SO 6. Oktober 11 Uhr	DTKV-Manuskriptearchiv Ort: Musikwerkstatt, Zeughausstr. 5
MI 9. Oktober 19 Uhr	Lieblingsstücke im Stadtmuseum Lotta Würker über den Glockenflügel von E. Humperdinck Eintritt 5 €, Ort: Stadtmuseum
MI 9. Oktober 18 Uhr	Vortragsreihe Medizin aktuell Thema: "Wenn das Herz "schlapp" macht - Möglichkeiten der mechanischen Kreislaufunterstützung" Ort: Helios Klinikum, Ringstr. 49, Eintritt frei
MI 9. Oktober 18.30 Uhr	"Let's Talk" Thema: Sterbehilfe? Ort: Café T.O.D., Haupteingang Nordfriedhof
FR 11. Oktober 15 bis 17.30 Uhr	"Muslimische Bestattungen" Führung inkl. Kaffee u. Kuchen Anmeldung bei VHS erforderlich, Teilnahme: 5 Euro, Ort: Café T.O.D
FR 11. Oktober 20 Uhr	Alina Pogostkina - "Divertimento" Resonanzen 2019 Ort: Stadtmuseum
SA 12. Oktober 10 Uhr	Fachmesse "Engagement Weltweit" Ort: Rhein-Sieg-Halle
SO 13. Oktober 11 bis 18 Uhr	Flohmarkt Ort: Marktplatz
SO 13. Oktober 19 Uhr	Paul Panzer "MIDLIFE CRISIS... willkommen auf der dunklen Seite" Ort: Rhein-Sieg-Halle
MI 16. Oktober 20 Uhr	Eloy de Jong "Live 2019" Ort: Rhein-Sieg-Halle
DO 17. Oktober 15 bis 17 Uhr	"Trauern und Yoga" mit Helga Dick im Café T.O.D., Anmeldung bei Fr. Müller-Battermann unter 0173/5351222 erforderlich
SA 19. Oktober 15 Uhr	Führung durch die Ausstellung "Face to Face" Projektraum Skulptur, Ort: Stadtmuseum
SA 19. Oktober 15 Uhr	Öffentliche Themen-Stadt-Führung "Sagen und Märchen in Siegburg hautnah erleben" Erwachsene 6 €, Kinder 3 € Ort: Eingang Stadtmuseum

MI 23. Oktober 18 Uhr	Vortragsreihe Medizin aktuell Thema: "Verunreinigung der Halsschlagader - das häufig unentdeckte Schlaganfallrisiko", Eintritt frei Ort: Helios Klinikum, Ringstr. 49
DO 24. Oktober 18.30 Uhr	273. Museumsgespräch „Rettet die (letzten) Sgraffiti“ Sgraffiti im Rhein-Sieg-Kreis von Ulrich Bliese und anderen Ort: Stadtmuseum
FR 25. Oktober 20 Uhr	Hazel Brugger - "Tropical" Ort: Rhein-Sieg-Halle
SA 26. Oktober 9 bis 17 Uhr	Geführte Wanderung - Talsperrenweg, Ort: Wanderparkplatz Wahn-bachtalsperre Staumauer 10 €, Anmeldung Tel. 102-7410
SA/SO 26./27. Oktober 11 bis 17 Uhr	4. Siegburger Handmade Market Eintritt 3 € Ort: Stadtmuseum
SA 26. Oktober 20 Uhr	10. Boogie & Jazz Night präsentiert von Stefan Ulbricht Ort: Rhein-Sieg-Halle
DO/FR 31. Oktober 1. November 17.30 - 22 Uhr	Friedhofsleuchten Ort: Nordfriedhof, Alte Lohmarer Straße
FR 1. November 20 Uhr	Alexandra Friedmann: „Sterben für Anfänger“ 40. Literaturwochen Ort: Trauerhalle Nordfriedhof
SA/SO 2./3. November 10 Uhr	Messe "Zukunft Haus" Ort: Rhein-Sieg-Halle
SA 2. November 20 Uhr	Buchtipps vom moma-Literarexperten Thomas Schindler 40. Literaturwochen „Die glorreichen Sieben“ Ort: Stadtmuseum
SO 3. November 20 Uhr	Vom Zauberlehrling bis zum Erlkönig: Ein musikalischer Balladenabend, 40. Literaturwochen Ort: Stadtmuseum
DI 5. November 20 Uhr	Konstantin Wecker: "Auf der Suche nach dem Wunderbaren: Poesie ist Widerstand", 40. Literaturwochen Ort: Stadtmuseum

MI 6. November 14.30 Uhr und 15.30 Uhr	Seniorenkino "Green Book - Eine besondere Freundschaft" (Drama / Komödie), Eintritt 5 € Ort: Cineplex, Europaplatz 1
MI 6. November 18 Uhr	Vortragsreihe Medizin aktuell Thema: "Akuter Bauchschmerz - wie kann der Radiologe weiterhelfen?", Ort: Helios Klinikum, Ringstr. 49, Eintritt frei
MI/DO 6./7. November 20 Uhr	Martin Rütter - Freispruch! Ort: Rhein-Sieg-Halle
DO 7. November 20 Uhr	Thekla Carola Wied "Adieu, mein Kind, ich drücke dich an mein Herz", 40. Literaturwochen Ort: Stadtmuseum
FR 8. November 20 Uhr	Kaya Yanar - AUSRASTEN! für Anfänger Ort: Rhein-Sieg-Halle
FR 8. November 20 Uhr	Kayef: Modus, 40. Literaturwochen Ort: Stadtmuseum
SA 9. November 13.30 Uhr	Öffentliche Themen-Stadtführung "Auf den Spuren Jüdischen Lebens in Siegburg" Ort: Eingang Stadtmuseum
SA 9. November 20 Uhr	Christian Berkel: "Der Apfelbaum" 40. Literaturwochen Ort: Stadtmuseum
SO 10. November 13 bis 18 Uhr	Verkaufsoffener Sonntag
SO 10. November 20 Uhr	Udo Lielischkies liest aus "Im Schatten des Kreml", 40. Literaturwochen, Ort: Stadtmuseum
MO 11. November 17.30 Uhr	Martinszug Innenstadt
DI 12. November 18 Uhr	Manuela Schörghofer: "Die Klosterbraut", 40. Literaturwochen Ort: Stadtmuseum
MI 13. November 18.30 bis 20.30 Uhr	"Let's Talk" Thema: Traurig oder depressiv? Ort: Café T.O.D., Haupteingang Nordfriedhof
DO 14. November 20 Uhr	Tony Christie Ort: Rhein-Sieg-Halle

DO 14. November 20 Uhr	Fritz Karl & Streichquartett Sonare Linz: „Ach, Amerika... vom Traum zur Wirklichkeit“, 40. Literaturwochen, Ort: Stadtmuseum
FR 15. November 20 Uhr	Dominik Plangger: "Decennium" 40. Literaturwochen Ort: Stadtmuseum
SA 16. November 14.30 Uhr	Öffentliche Themenführung "Alles nur gelogen?! Die Lügentour" Ort: Eingang Stadtmuseum
SA 16. November 20 Uhr	Brigitte Glaser und Renate Feyl: Ein Abend der deutschen Autorinnen, 40. Literaturwochen Ort: Stadtmuseum
SO 17. November 11 Uhr	"Neue Fontane Lieder" Preisträger des 31. Siegburger Kompositionswettbewerbs Ort: Musikwerkstatt, Zeughausstr. 5
SO 17. November 11.30 Uhr	Ausstellungseröffnung - René Böll "TIKTAALIK" (bis 12.1.2020) Ort: Stadtmuseum
SO 17. November 15 Uhr	Literaturwerkstatt Siegburg: Voller Ideen und Freude wieder dabei 40. Literaturwochen Ort: Stadtbibliothek
MI 20. November 18 Uhr	Vortragsreihe Medizin aktuell Thema: "Individuelle und schonende Behandlung von Bauchdecken- und Leistenbrüchen" Ort: Helios Klinikum, Ringstr. 49, Eintritt frei
DO 21. November 19 Uhr	Der Brexit aus der Perspektive eines Briten in Deutschland Ort: Stadtmuseum
FR 22. November 20 Uhr	Markus Barth - "Haha... Moment, was?" - Kleinkunst Ort: Stadtmuseum
SA 23. November bis 22. Dezember	Mittelalterlicher Markt zur Weihnachtszeit Ort: Marktplatz
SA 23. November 14 Uhr	Öffentliche Stadtführung "Siegburg für Entdecker" Ort: Kirchplatz St. Servatius
SA 23. November 20 Uhr	Torsten Sträter - Schnee, der auf Ceran fällt Ort: Rhein-Sieg-Halle

SO 24. November 20 Uhr	Gerburg Jahnke... hat eingeladen! Ort: Rhein-Sieg-Halle
MI 27. November 15 Uhr	"Es wird märchenhaft - es geht um Glas und Kristall... " <u>Anmeldung erforderlich Tel. 102843</u> Ort: Café T.O.D.
DO 28. November 18.30 Uhr	274. Museumsgespräch Die Fleckfieberpedemie in Siegburg 1944/45 Ort: Stadtmuseum
SA 30. November 14 Uhr	Öffentliche Stadtführung "Siegburg für Entdecker" Ort: Kirchplatz St. Servatius
SA 30. November 19.30 Uhr	Meisterhafte Gitarrenmusik aus Spanien & Lateinamerika mit José Fernández Bardesio und Roberto Moya, Gitarrenkonzerte 2019 Ort: Stadtmuseum
SO 1. Dezember 13 bis 18 Uhr	Verkaufsoffener Sonntag
MO 2. und 9. Dezember 19.30 Uhr	Mörderische Weihnachten Lesung mit Wein Ort: Weinkeller Stadtmuseum
MI 4. Dezember 14.30 Uhr und 15.30 Uhr	Seniorenkino "Trautmann" (Drama / Biographie) Eintritt 5 € Ort: Cineplex, Europaplatz 1
MI 4. Dezember 18 Uhr	Vortragsreihe Medizin aktuell Thema: "Reizdarm - welchen Beitrag kann die Ernährung bei Reizdarmsyndrom leisten", Eintritt frei Ort: Helios Klinikum, Ringstr. 49
FR 6. Dezember 20 Uhr	Ralf Schmitz - Schmitzeljagd Ort: Rhein-Sieg-Halle
SA 7. Dezember 14 Uhr	Öffentliche Stadtführung "Siegburg für Entdecker" Ort: Kirchplatz St. Servatius
SO 8. Dezember 14 Uhr	Öffentliche Stadtführung "Siegburg für Entdecker" Ort: Kirchplatz St. Servatius
MI 11. Dezember 19.30 Uhr	Die Hühner -Weihnachtskonzert Ort: Rhein-Sieg-Halle
MI 11. Dezember 19 Uhr	Die Geschichte der buddhistischen Renaissance in Tibet Ort: Stadtmuseum

DO 12. Dezember 19.30 Uhr	Poetry Slam Ort: Stadtmuseum
DO 12. Dezember 19.30 Uhr	Schwanensee - Das Russische Nationalballett Moskau Ort: Rhein-Sieg-Halle
SA 14. Dezember 14 Uhr	Öffentliche Stadtführung "Siegburg für Entdecker" Ort: Kirchplatz St. Servatius
SA 14. Dezember 19 Uhr	Baroque in Blue, It's Beginning to Look Like Christmas Ort: Stadtmuseum
SA 14. Dezember 20.30 Uhr	Vagantenfest im Rahmen des mittelalterlichen Weihnachtsmarktes Ort: Marktplatz
SA 14. Dezember 21.30 Uhr	Feuershow im Rahmen des mittelalterlichen Weihnachtsmarktes Ort: Marktplatz
SO 15. Dezember 14 Uhr	Öffentliche Stadtführung "Siegburg für Entdecker" Ort: Kirchplatz St. Servatius
DI 17. Dezember 15 Uhr	Seniorentanzcafé - mit Siggie Klein und Sonja Rieske Ort: Rhein-Sieg-Halle
MI 18. Dezember 18 Uhr	Vortragsreihe Medizin aktuell Thema: "Gelenkersatz am Schultergelenk", Ort, Helios Klinikum, Ringstr. 49, Eintritt frei

Veranstaltungsadressen

Stadtmuseum: Markt 46
 Stadtbibliothek: Griesgasse 11
 Rhein-Sieg-Halle: Bachstr. 1
 Helios-Klinikum: Ringstr. 49

Besinnliches

Erntedank

*Es hat der Pflug gebaut
viel Länder üppigen Grund,
der Mensch hat stets vertrauet
auf Gottes ewigen Bund:*

*Nun lernt eure Rolle
Und übt eure Taten,
so häufelt die Scholle
und mehret die Saaten
und bringet zum Leben
und feilen Genuss
die Frucht und die Reben
im Überfluss.*

Eingereicht von Sigrid Weisweiler, St. Augustin

Zuspruch

*Wenn du auf Rosen gebettet liegst,
dich ständig im siebenten Himmel wiegst
und piekt dich von hinten dann einmal ein Dorn,
dann wirf doch nicht gleich die Flinte ins Korn!*

*Fällst du einmal vom Pferde direkt in den Mist,
dann merkst du, wie weich ein Misthaufen ist.
Sitz gleich wieder auf, gebrauchte den Sporn
und wirf doch nicht gleich die Flinte ins Korn!*

*Hast du keine Sorgen, dafür aber Geld,
dann fahr mit dem Dampfer mal rund um die Welt
und fällst du ins Wasser, direkt bei Kap Hoorn,
dann wirf doch nicht gleich die Flinte ins Korn!*

*Bist du mal verliebt und hast du vielleicht
noch lang nicht das Ziel deiner Wünsche erreicht,
verliere den Mut nicht, versuch es von vorn
und wirf doch nicht gleich deine Flinte ins Korn!*

*Du gehst als eifriger Jäger zur Pirsch,
dort triffst du Kollegen, doch selten den Hirsch
und packt dich dabei auch der Heilige Zorn,
dann wirf doch gleich deine Flinte ins Korn!*

Eingereicht von Werner Schneider, Siegburg

Kinderherz

*Wird Dir des Kindes Last zu viel
und allzu laut sein tobend Spiel,
dann scheuch nicht seinen Frohsinn fort,
mit einem strengen ernsten Wort.*

*Bedenk, es ist ja noch ein Kind,
bedenk, wie leicht sein Glück zerrinnt!*

*Ein Kinderherz auch schnell bedrückt
und wenn 's sein Köpfchen an Dich schmiegt*

*Und schmeichelnd Dich sein Arm umringt,
dann weis nicht seine Lieb' zurück,
weil es Dich stört im Augenblick –
viel besser Du verlierst die Zeit,
als Deines Kindes Zärtlichkeit.*

Eingereicht von Jürgen Hoffmann, Siegburg

Sonnenuntergang

*Wieder und wieder roter Schein
am Himmel gen Abend,
und ein Feuerball versinkt am Horizont
hinter schwarzen Silhouetten von Kiefern.*

*Einmal bleiben und
einmal in Ruhe warten
und dabei sein, wenn die Sonne sinkt.
Und keiner stört,
und kein Lärm lenkt ab,
und nichts steht im Weg.*

*Vor uns ist Raum.
Ganz hinten am Ende des Tales
taucht das runde Rot
ein in die Nacht,
ganz langsam erst,
schneller und schneller dann
nimmt das Licht ab.*

*Da gehen wir,
wenden den Blick nicht mehr,
und kommen doch nicht los
von diesem Tal,
von diesem Morgen,
von diesem Mittag
und von diesem Abend auch nicht.*

Eingereicht von Wolfgang Prietsch, Berlin

Am 27. Juni 2019 wurde in Kaldauen, Nähe Hauptstraße / Abtshof, ein 8jähriges Mädchen schwerverletzt aufgefunden und von Nachbarn, die zufällig vorbeikamen, zu ihren Eltern nach Hause gebracht. Diese fuhren es dann in ein Krankenhaus, wo es sofort ärztlich versorgt wurde. Laut Polizeibericht besteht die Annahme, dass das Mädchen von einem Fahrzeug angefahren wurde und der oder die Täter geflüchtet sind. Dieses Ereignis und auch das nach wie vor rücksichtslose Verhalten vieler Verkehrsteilnehmer auf der Hauptstraße hat mich veranlasst, mein schon mal veröffentlichtes Gedicht auch den Lesern der 65er Nachrichten zukommen zu lassen.

Nachsicht, Rücksicht

*Als Kinder lernten von den Eltern wir
und schrieben es in der Schule aufs Papier:
„Nachsicht zu üben und Rücksicht zu nehmen“.
Sähen wir mal in den Spiegel, müssten sich viele von uns
schämen.*

*Wie sieht's im Leben denn heute aus?
Das zeigt sich, sobald man geht aus dem Haus,
ein jeder will der Erste, der Schnellere sein,
ist weder nachsichtig noch rücksichtsvoll, das ist gemein.*

*Alte, Kranke, Schwache und auch Kinder werden
oft überrannt
die, diese so behandeln, sind meist auch sonst nicht
tolerant.*

*Dies zeigt sich auch täglich im Straßenverkehr,
viele Auto-, Motorrad- und auch Radfahrer
nehmen auf Fußgänger keine Rücksicht mehr.*

*Gehen sie nicht über die Straße schnell,
blinken manche Fahrer gleich oder hupen sehr grell.
Statt vorschriftsmäßig zu fahren oder einen Gang
runterzuschalten,
beschleunigen sie's Tempo, sind erst recht nicht bereit,
anzuhalten.*

*Rücksichtslose Autofahrer parken auf
den Bürgersteigen und Wegen fürs Rad,
die Mutter mit Kinderwagen, der Rollstuhlfahrer
so keinen Platz mehr hat.
Das ist diesen Fahrern jedoch egal, sie denken nur an sich,
sollen die sich doch auf die gefährliche Straße begeben,
was interessiert das mich.*

*Auch auf den Autobahnen sieht's nicht besser aus.
Hier jagt oft ein Autofahrer den andern, es ist ein Graus.
Manche wollen durch ihr Verhalten zeigen
wie stark sie sind,
sind skrupellos und dabei auch kein gutes Vorbild für's
eigene Kind.*

*Geht's nicht schnell genug, dann drängeln sie
oder überholen rechts sogar,
Geschwindigkeitsbeschränkungen stellen für sie
kein Hindernis dar.
Überholverbote gelten für viele Autofahrer
auch nicht mehr heute.
Danach richten sich nur noch die gesetzestreuen Leute.
Oft erwischt die Polizei den, der nur einmal etwas
übersieht,
jedoch nicht den Routinier, der sich geschickt
und schnell verzieht.*

*Hier sollte unsere Regierung mal ihres Amtes walten,
darauf achten, dass alle Verkehrsteilnehmer sich
korrekt verhalten.
Sie müsste mehr für Sicherheit sorgen,
die Straßen besser überwachen.
Dann hätten Verkehrsrowdies bald nichts mehr zu lachen.*

*Aber es fehlt im öffentlichen Dienst an Personal,
besonders im Bereich Polizei.
Das ist, wie allgemein bekannt und nicht einerlei,
doch dafür hat der Staat kein Geld,
vielleicht auch nicht die nötige Einsicht
oder vielleicht erkennt er auch nur diese Probleme nicht.*

*Wir erleben es täglich auf den Autobahnen, in der Stadt
und überall,
verkehrswidriges Verhalten bringt den Menschen nur
Schaden, führt oft auch zum Todesfall.*

*Das Leben auf den Straßen könnte ruhiger und schöner
sein, was für alle Verkehrsteilnehmer wichtig,
hielten sich alle an die Regeln, wären rücksichtsvoller
und nachsichtig.*

Eingereicht von Hans Waldeck, Sieburg

Besinnliches

Das Geheimnis der Zufriedenheit

Es kamen einmal ein paar Suchende zu einem alten Lehrmeister.

„Herr“, fragten sie, „was tust du, um glücklich zu werden?“

Der Alte antwortete mit einem Lächeln:

Wenn ich liege, dann liege ich.
Wenn ich aufstehe, dann stehe ich auf.
Wenn ich gehe, dann gehe ich.
Wenn ich esse, dann esse ich.

Die Fragenden schauten etwas betreten in die Runde.
Einer platzte heraus:

„Bitte betreibe keinen Spott mit uns. Was du sagst, tun wir auch! Wir schlafen, essen, gehen. Aber wir sind nicht glücklich. Was ist also dein Geheimnis?“

Es kam die gleiche Antwort:

Wenn ich liege, dann liege ich.
Wenn ich aufstehe, dann stehe ich auf.
Wenn ich gehe, dann gehe ich.
Wenn ich esse, dann esse ich.

Die Unruhe und den Unmut der Suchenden spürend,
fügte der Meister nach einer Weile hinzu:

„Sicher liegt auch ihr, ihr geht auch und ihr esst. Aber während ihr liegt, denkt ihr schon ans Aufstehen. Während ihr aufsteht, überlegt ihr wohin ihr geht und während ihr geht, fragt ihr euch, was ihr essen werdet. So sind Eure Gedanken ständig woanders und nicht da, wo ihr gerade seid.“

In dem Schnittpunkt zwischen Vergangenheit und Zukunft findet das eigentliche Leben statt.

Lasst Euch auf diesen, nicht messbaren Augenblick ganz ein und ihr habt die Chance, wirklich glücklich und zufrieden zu sein.

Eingereicht von Werner Schneider, Siegburg

Bewaret einander vor Herzleid,
kurz ist die Zeit,
die ihr beisammen seid,
mögen auch Jahre euch vereinen,
einst werden wie Minuten sie euch scheinen.

Eingereicht von Johannes Orth, Siegburg

Erhalte mich liebenswert

O Herr, du weißt besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter und eines Tages alt sein werde.

Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen.

Erlöse mich von der großen Leidenschaft, die Angelegenheit anderer ordnen zu wollen.

Lehre mich, nachdenklich, aber nicht grüblerisch, hilfreich, aber nicht diktatorisch zu sein.
Bei meiner ungeheuren Ansammlung von Weisheit erscheint es mir ja schade, sie nicht ständig weiterzugeben - aber du verstehst's, Herr, dass ich mir ein paar Freunde erhalten möchte.

Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten und verleihe mir Schwingen, zur Pointe zu gelangen.

Lehre mich schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden. Sie nehmen zu - und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.

Ich wage nicht, die Gabe zu erleben, mir Leidensberichte anderer mit Freude anzuhören, aber lehre mich, sie geduldig zu ertragen.
Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann.

Erhalte mich so liebenswert wie möglich.
Ich möchte kein Heiliger sein - mit ihnen lebt es sich so schwer -, aber ein alter Griesgram ist das Krönungswerk des Teufels.

Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken, und verleihe mir, o Herr, die schöne Gabe, es ihnen auch zu sagen.

von Theresa von Avila

Eingereicht von Franz-Günter Höfer, Siegburg

Alte Frauen

*Ich schau aus dem Fenster, wer steht da am Zaun?
Da klönt eine Gruppe älterer Frau'n.
Wohin ich auch komme, wohin ich auch geh',
was meint ihr wohl, was ich da überall seh' ?
Was müssen meine Augen ständig schauen?
Die Welt ist voll, voll älterer Frauen.*

*Wen treff' ich beim Wandern, beim flotten Bergauf, wer
macht um den Sportplatz dort Dauerlauf?
Man glaubt, man könnt seinen Blicken nicht trauen,
es ist eine muntere Truppe älterer Frauen.*

*Wen treff' ich in der Früh beim Schwimmen,
wer macht Gymnastik, mag sich trimmen?
Kann nur bewundern das und stau'n,
es sind die zähen älteren Frau'n.*

*Wer liebt Theater, pflegt Kultur,
wen trifft man in Museen nur?
Ich wüsste gern, was Männer schauen,
wo ich hingeh' treffe ich ältere Frauen.*

*Sie hab'n Schmerzen oft am Rücken,
könn'n sich vor Rheuma kaum mehr bücken,
doch wollen sich noch die Welt anschauen,
ganze Busladungen voll älterer Frauen.*

*Ihre Enkelkinder lieben sie,
die Kinderwagen schieben sie,
ihnen scheint vor gar nichts zu grauen,
die kriegen alles geregelt, die älteren Frauen.*

*Wer strickt, wer näht, wer kocht noch ein?
Wer gräbt den Garten, macht sich auch fein?
Lässt sich bewundernd gerne anschauen? Das sind die
flotten älteren Frauen.*

*Fahr ich nach Siegburg, geh ins Café,
nicht schwer zu raten, wen ich da seh',
wer sitzt genüsslich beim Torten kauen?
Natürlich die schicken älteren Frauen.*

*Die Lina, die Sigi, die Anni, die Kleine,
sie pflegen die Mütter oft ganz alleine,
müssen selber schon ihr Alter verdauen
und betreuen dennoch noch ältere Frauen.*

*Einst waren sie schön, bezaubernd und jung.
Die Schönheit ist fort, doch fort nicht ihr Schwung,
sie sind so erstaunlich beweglich geblieben,
darum kann man die älteren Frauen nur lieben.*

*Viele haben geschuftet, geboren, gegeben,
sie nahmen kaum Rücksicht auf ihr eigenes Leben.
Sie schenkten und Liebe, verdienten Vertrauen.*

Ein „Hoch“ auf die lieben älteren Frauen!

Eingereicht von Ingrid Juckel, Siegburg

Weidenröschen

(Epilobium angustifolium)

*Mit pinkrotem Feuer
die Nachtkerzenpflanze
lässt wieder mal heuer
die Lichtung im Glanze
von Formen und Farben
erstrahlen, nicht darben.*

*Sie heißt Weidenröschen,
hat Blätter wie Weiden,
ist gar kein Mimöschen,
kann notfalls auch leiden
und Menschen als Tee
vertreiben viel Weh.*

*Den Ufer und Wegen,
den Hochstaudenfluren
schenkt's farbigen Segen,
zeigt prächtige Spuren
des weisen Erhalters
und Weltenverwalters.*

*Es braucht nicht des Säens,
ist üppig stets da;
es scheut nicht das Mähens,
Wuchskraft bleibt ihm ja.
Sein Leben wird fluten,
neu wachsen die Ruten.*

Gertrud Knobloch, Berg/ Starnberg

Die listige Schäferin

Als Gretchen einst zum Markte ging,
begegnete das gute Ding
dem gnädigen Junker, welcher eben
zur Jagd sich in das Feld begeben.

Der Junker, der sie artig fand,
drückt zärtlich ihr die schöne Hand,
und streichelt ihr die vollen Wangen,
und spricht von Liebe und Verlangen.

Was soll sie tun? Sie war allein.
Was nützt es ihr, um Hilfe schreien?
Sie folgt ihm kess und unerschrocken,
wohin sie seine Bitten locken.

Und als sie nun im hohen Gras,
an des Junkers Seite saß,
sprach sie zu ihm: „Sie sollen wissen,
kein Mann in Stiefeln darf mich küssen!

Drum, gnädiger Herr, erlauben Sie,
dass ich von Ihren Füßen zieh,
was Sie und mich zugleich beschwert.“
Und was sie bat, ward ihr gewährt.

Er reicht ihr beide Füße hin.
Da zog die listige Schäferin
zur Hälfte nur die Stiefel nieder
und lief davon und kam nicht wieder.

Der gnädige Herr, der rast und flucht,
indem er aufzustehn versucht,
schwankt von der Rechten zu der Linken,
und muss zurück zur Erde sinken.

Auch hört er noch, indem sie lief,
dass sie aus vollem Halse rief:
„So muss man kühne Junker prellen,
Die armen Mädchen Fallen stellen!“

Daniel Schiebeler, vor 1771

Bearbeitet und eingereicht von Uwe Schmitz, Siegburg

Das Glück

Beim Menschen ist oft das Bestreben,
er möchte stets nur glücklich leben.

Er jagt ihm ständig hinterher
und sieht dabei das Glück nicht mehr.

Denn Glück kann doch so vieles sein
und manchmal ist es auch nur klein.

Ein warmes Haus, genug zu essen,
schon daran lässt sich Glück ermessen.

Gesundheit und ein froher Sinn
ist durchaus auch ein Glücksgewinn.

Für Menschen, die den Krieg erleben,
ist Frieden wahrlich Glück und Segen.

Ein unbeschwertes Kinderlachen,
auch das sollte uns glücklich machen.

Bei Senioren, die alleine leben,
ist Glück selbst schon ein Mensch zum Reden.

Glück hängt nicht ab von Gut und Geld,
es zählt etwas anderes auf der Welt.

Man muss gar nicht nach Höherem streben,
denn Glück bedeutet einfach Leben.

Und wenn man das erst mal versteht,
mit wachem Blick durchs Leben geht,

dann findet man so Stück für Stück
sein eigenes persönliches Glück.

Eingereicht von Ingrid Voigtländer, Troisdorf

Schutzengel

Ein Schritt
Und noch einer.

Jetzt zögerst du,
denn der Weg wird schmal
und es fehlt der Halt.

Du kannst weitergehen.

Spüre doch
wie dein Schutzengel
dir seine Hände reicht.

Eingereicht von Lilli Klatt, Siegburg

Herbst

Schön Edelweiß wirst rot
so wie der Abend; seht,
es ist der Schönheit Not,
dass sie zum Trauer geht.

Wenn ich die Scham dir doch vertriebe
aus deinem Angesicht;
Ich will die Blume brechen, die ich liebe,
bevor der Frost sie bricht.

Eingereicht von Sigrid Weisweiler, St. Augustin

Fröher Doheem!

„Fröher Doheem“ – dat es de Titel von nem Leed on ur
glövt net, wat mir dobei em Kop eröm jeht.

Fröher Doheem – dat es für mech dat kleene Fachwerkhus
am Buchenweg. Wo de Klapperstorch mech noch
em Kreck verlor on wo ming Mama en unjkrönte
Herrscherin wor. Wo ech als Kenk schon – wenn
ich drusse om Mürche stont - von ennen de Husdür
opschleefse konnt. Wo oven en der nederige Kämmerche
de Onkel net grad stonn koont. On wo näven de Husdür
om Balke „Anno 1710“ enjeschnitz stont.

Wo de Pätche op kleene Zemmerche noch wonne dät on
Nut hat, dat er och sing Kammerpöttche am Holzklotz
Holzklotz sauber krät.

Wo ming Eldere on de Schmitze – wer hät dat von denne
jedach – en schlechte Zeck e Ferke han schwatz jeschlach.

Wo mer em Winter lächten decke Mäntel met op et Bett,
weil de Flockesack net jenoch wärme dät.

Wo noch et janze Dörp an allem Anteil nom. Wo sich
jeder met freue dät – wie de Papa us em Kreck hemkom.

Wo bal jeder em Dörp singe Spetzname hat de Schwirn,
de Fupp, de Flöbes, de Tatsched on de Weiersch Patat.

Wo de Sommerrodelbahn noch Café „Hemde huh“ wut
jenannt – de Schmitze Hans, et Christel on de Zacharias –
wer hät se net jekannt?

Wo noch sandige Feldwäch woren – wo jetz breede Stroße
on wo de Putze Hannes sing Jeeß hät schwatz jeschosse.

Wo me für et Erpellesse e paar Jrosche on en jode
Klatschkasbottertamm kreck on wo de Pröm us de Hött
uns noreef: „Sach, sach, wat bes du dann für e Weech?“

Wo sech beim Katalina de Polizis Halubzok enmede daät
on wo de Wäbersch Rudi beddele kom: „Mal mer doch e
Pääd.

Wo no Zennersch de Grätes als BäckerGesell hemkkom,
der et Liesel zum knuve met no Tant Adlehed en et
Schöppche nom.

Wo wie de Papa vom Melchfahre doheem wol blieve, der
Beckersch Hermann ihm e gruß Transparent dat schrieve,
ob Rähn oder Sunnesching – stets brachte Melch uns Vater
Hein!

On wo jemuschpelt wut – henger vorjehalene Hand et
Marie- Luis kret e Panz – on hat keene Mann.

On wo de janze Saal stond Kopp, wenn et Webersch Lena
trot als Mahnes op.

Wo de Bottnersch Heinz wigg över 20 Jahr met Leib on
Seele unser Kirmesbürgermester wor on bei de rut-wieße
wor er johrelang Präsident – lieber Heinz – du bes ne
richtige „All around man“.

Wo de Helmut beim Freie met unserem Dore em
Höhndersch hät singe Kamm verlore on uns Moder hät de
janze nächste Dach sich unheimlich vell Gedanke jemach.
Wer ströv he ovends öm et Hus on pack dobei noch alles
us.

Wo me schnell nom Reinls Pitter en de Drogerie konnt
lofe on sich dann genierte jet für de Familienplanung zo
koofe.

Wo et Krahecks Ann de janze Daach em Finster loch
on de ahl Bellinghusen de Würm zum angele en de
Botzetäsch droch.

Wo de Rochus noch wor unsere Schutzpatron on wo et
Stommels Stina noch hat sing Bockstation.

Dat sin su Erinnerung, die mit kumme, wenn em Radio
dat Leedche wid gesunge.

Ich persönlich, empfinde et als janz jruß Jlöck, dat ich
noch e kleen besje met kret han von de jood ahl Zick.

Eingereicht von Marie-Luise Meis, Siegburg

Dat Resümee

Jeht me fass su op de 90 ahn,
Fröch me sich, woher alles wohlgetan?
Woher alles falsch, woher alles richtig?
Woren Denge wichtig, die hüeck senn richtig?
Dat senn su Gedanke on froche, die me ätt,
wäls me sich naks su schlopflos em Bett.

Met de Erfahrung von Hüeck hätt me vileech
Su manches anders gemaat.
Dat es me nachhinein su leech gesaat.

Doch loss me net klare on leever sare:
"Wileech wohret good su on sollt esu sinn"
"Em Levve hätt doch alles esu senge Sinn."
Dat janze Menschenleben woher e Haste on e Strebe.

Me daach met Bange on Sorge,
Wat brängk ons wohl dat Morge?
Su entfleuchten dann de Johre.
Langsam kohme wisse Hore.

Man seufst, „Wie schön woher doch dä Mai“
Dat merks du irsch, wenn er vorbei.
Man könnt' sich dat Leeve vell bequemer maache,
noh dem Rezepp: donn af on zo ens laache.
Met Laache vliev dä Minsch gesond.
Maach hä lie, ston oder setze bes en de letzte Stond.
Dröm well me Freud' em Levve hann.
Dann soll me kräftig laache.

Die Mutzepuckele sollen enem de Naache deue,
ohne ze laache dät ich jeden Daach breue.
Denn Minsche, die Laache senn zofredde on froh,
die hann e offen Geseech, me jeiht op se zo.

Et jitt ne schöne Spruch, denn ich he zitere:
Wells do dat Paradies he op de Äd
On Jlöck em Leeve finge,
Dann laach su lang du laache kanns.
On loss die andere jringe.

Eingereicht von Karl Heinz Müller, Lohmar-Heide

Erinnerung an einen Kuraufenthalt

Maria, 66 Jahre alt,
machte an meinem Esstisch halt.
Sie setzte sich ganz cool
auf den mir gegenüber stehenden Stuhl.
Dass auf dem Platzdeckchen ein anderer Name stand,
ignorierte sie kurzerhand.
Der Bedienung gab sie zu versteh'n,
von diesem Platz würde sie nie mehr weggeh'n.
So verbrachten wir beide beim Essen
eine angenehme Zeit,
immer für ein kleines Witzchen bereit.
Nur den Blutdruck hatte sie schlecht im Griff,
aber nach dem Abendessen darauf pfiiff.
Sie eröffnete die Spielhölle sodann,
und mit UNO, UNO fing das Leben an.

Eingereicht von Judith Hoppe, Much

Das gestohlene Fahrrad

Dem Mühlenbauer Heinrich Born ist das Rad gestohlen
wor'n und er grübelt hin und her, wer der Dieb gewesen
wär. Plötzlich kommt's ihm in den Sinn – schnell läuft er
zum Pfarrer hin: „Herr Pfarrer, mir ward' mein Rad ge-
stohlen, der Deubel soll das Schinnos holen. Es war noch
nicht ein bisschen verrostet und hat 300 Euro gekostet. Ich
hab' den Weg zu Ihnen genommen, weil mir ist ein Gedan-
ke gekommen. Zur Predigt könnten Sie mal wählen das
7. Gebot „Du sollst nicht stehlen“. Sie predigen immer so
wundervoll, die Kirche ist immer gerappelt voll. Der Dieb
könnte unter den Andächtigen sein, er ging bestimmt in
sich hinein, er bereut vielleicht zu meinem Glück, brächt er
mir das Rad zurück.“

Der Pfarrer sagt: „Mir ist es recht, der Gedanke ist nicht
schlecht. Ach ja, die Welt ist voller Sünden, ich werde die
10 Gebote künden.“

Am Sonntag hat er ne Predigt geschwungen, dass allen
haben die Ihren geklungen. Montags hat der Pfarrer einen
Weg unternommen, da ist ihm ein Radler entgegen gekom-
men. Weit reißt der Pfarrer die Augen auf – der Mühlen-
bauer sitzt auf dem Fahrrad drauf. „Ja, Mühlenbauer, ich
muss schon sagen, meine Predigt hat aber schnell Früchte
getragen. Der Dieb hat wohl in dunkler Nacht das Rad vol-
ler Reue zurück gebracht?“ „Ach nee, Herr Pfarrer, so ist es
nicht gewesen. Als Sie am Sonntag den Text gelesen 'Du
sollst nicht begehren des Nächsten Weib', fuhr siedend heiß
mir's durch den Leib, ich musst mich kurz an den Kopf
fassen und wusst, wo ich mein Rad hab stehen lassen.“

Eingereicht von Horst Jubelius, Lohmar

Lachen ist gesund

Fragt der betagte Patient:

„Ist es ernst, Herr Doktor?“

„Aber nein“, beruhigt ihn der Arzt,

„sonst hätten Sie längst meine Rechnung.“

Eine alte Dame fährt mit ihrem Auto die Straße entlang, als ein paar Arbeiter einen Telefonmast besteigen.

„Unverschämt“, faucht sie, „so schlecht fahre ich nun auch wieder nicht.“

Die 17-jährige Lena zu ihrer Freundin:

„Großvater hatte ganz Recht, als er sagte, ich sollte nicht in den Nachtclub gehen,

weil es da Dinge gäbe, die ich nicht sehen soll.“

„Und was hast du gesehen?“, fragt die Freundin neugierig. „Opa!“

Eine alte Dame entschließt sich, ihr Testament zu machen und geht zum Notar. Nachdem alle Vermögensfragen geklärt sind, sagt sie,

sie habe noch zwei weitere Anliegen.

Das erste sei, dass sie verbrannt werden möchte.

„Kein Problem“ sagte der Notar. „Und was ist das andere?“ „Ich will, dass meine Asche in Berlin über dem Kaufhaus des Westens verstreut wird.“ „Warum denn das?“, fragt der Notar. „Dann kann ich sicher sein, dass meine Töchter mich zwei Mal in der Woche besuchen kommen.“

Schau Mal, sagte der Ehemann, „Da ist die Bank, auf der wir uns vor 60 Jahren kennengelernt haben! Darauf seine Ehefrau „Ja, und noch immer haben Sie kein Warnschild angebracht“.

Eingereicht von Axel Hardung, Siegburg

Sprüche aus der Küche

In meiner Küche kann man vom Boden essen, man findet immer was.

Zu Hause ist da, wo man den Bauch nicht einziehen muss.

Kann man das essen oder ist das vegan?

Ein Kuchenstück unter 300 Gramm ist ein Keks.

Liebe Vegetarier, ein Schwein kann vor euch laufen gehen. Aber ein Salat?

Seitdem ich morgens Müsli esse, bin ich ein anderer Mensch. Unausgeglichen, reizbar und hungrig.

In der Küche passieren die meisten Unfälle. Das stimmt, ich muss sie immer essen.

Eingereicht von Hans Schiefen, Hennef-Söven

Zum Schmunzeln

Ein Mann kommt mit seinem Auto in eine Verkehrskontrolle. Der Polizist: „Bitte Ihren Führerschein und Fahrzeugpapiere.“ Dann sagte er: „Pusten Sie mal.“ Der Autofahrer „Aber gerne, Herr Wachtmeister, wo tut es denn weh?“

Die Lehrerin fragt „Wer von Euch kennt ein Gedicht?“ Da meldet sich Fritzchen: „Hintern.“ „Was redest Du da für einen Quatsch, Hintern hat doch nichts mit einem Gedicht zu tun“ „Doch“, sagte Fritzchen. Ich habe gestern gehört, wie Papa zur Mama gesagt hat, dein Hintern ist wirklich ein Gedicht.“

Im Restaurant: „Nun mein Herr, wie war das Steak?“ „Erstklassig, und ich sage das als Profi.“ „Sind Sie Metzger?“ „Nein, Schuhmacher.“

Der Enkel besucht seinen Großvater und sagt: „Opa, ich habe dir ein Navi mitgebracht für deinen Rollator, damit du immer nach Hause findest.“

Nach vier Wochen kommt der Enkel zu Besuch und meint: „Opa, wo hast du denn dein Navi?“ „Das hab ich weggeschmissen, das führt mich immer zum Friedhof. Dann kommt immer eine Stimme und sagt: „Sie haben Ihr Ziel erreicht.“

BUNTE BLÄTTER

DER SONDERTEIL DER **65^{er}**
NACHRICHTEN

DER TRERICHSWEIHER

Eine kurze Geschichte von Mensch und Tier

Wohlfühlwärme für zu Hause





Barrierefrei im Eigenheim



Realisation: www.schaab-pr.de

Wir sind Starck! 24 Stunden, 365 Tage im Jahr

Heizung | Sanitär | Badsanierung | Kälte | Klima | Elektro | Solarenergie
24-Stunden-Service

DR. STARCK

UNTERNEHMENSGRUPPE



Bernhardstraße 18, 53721 Siegburg
Tel. 0 22 41/30 96-0
www.dr-starck.de



Es gibt viele
Wege in
die Ewigkeit.

SPRECHEN SIE MIT UNS,
ÜBER IHREN WEG.
WIR BERATEN SIE GERNE.



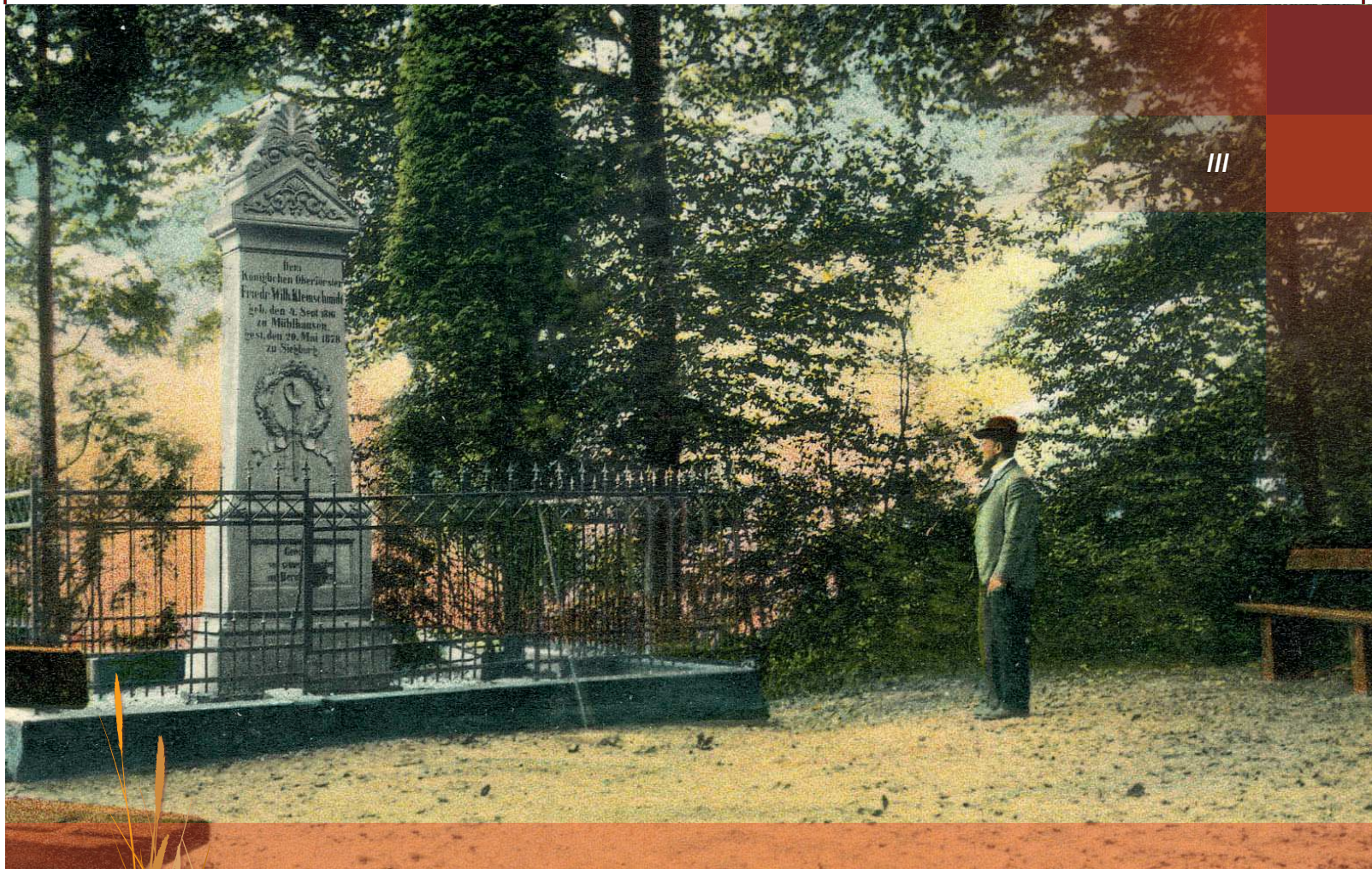
SEIT 1919 | BESTATTUNGSHAUS
Peter Esser

- BESTATTUNGEN
- TRAUERBEGLEITUNG
- BESTATTUNGSVORSORGE
(Beratung und Planung)
- EIGENE ABSCHIEDSRÄUME
- ALTERNATIVE BESETZUNGEN
(Michaelsgarten/Friedwald)
- ÜBERNAHME ALLER
FORMALITÄTEN

Aulgasse 25-29
53721 Siegburg

Hauptstraße 59
Siegburg-Kaldauen

Telefon 0 22 41-6 25 11
(Tag & Nacht)
info@bestattungen-esser.de
www.bestattungen-esser.de



Denkmal für Oberförster Kleinschmidt an der Widdauer Wiese

Nach dem Mühlengraben ist der Trerichsweiher das bekannteste Siegburger Gewässer, das von Menschenhand geschaffen wurde. Dank der Schöffenprotokolle, der wohl wichtigsten Quelle für das Spätmittelalter und die frühe Neuzeit, können wir das Jahr seiner Entstehung nennen: 1551 kommt es beim Aushub zu einem Streit zwischen zwei Junkern, die die Arbeit in Auftrag gegeben haben, und dem Ausführenden.

Das Überleben des Trerichsweiher 300 Jahre später grenzt an ein Wunder. Denn ein Mann macht im Alleingang den Teichen und Tümpeln im Norden der Stadt den Garau: Oberförster Friedrich Wilhelm Kleinschmidt legt sie in den 1850er Jahren trocken, weil das ausgedehnte Feuchtgebiet Insekten eine ideale Brutstätte bietet.

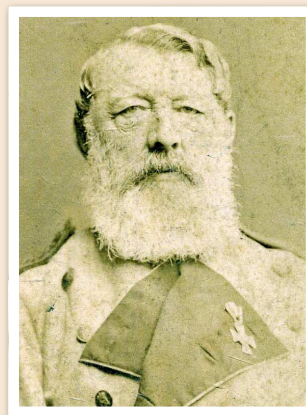
Was sich heute liest wie ein Hoffnungsschimmer angesichts des Artensterbens, ist damals eine wahre Plage. Die Mücken schwärmen aus, stechen zu, verbreiten die Malaria. Das „Siegburger Fieber“ ist ein stehender medizinischer Begriff im beginnenden 19. Jahrhundert. Hemdsärmelig macht Kleinschmidt, dem die Nachwelt im Lohmarer Wald ein Denkmal setzt, die Malaria zum Fall für die Geschichtsbücher.

Im frühen 20. Jahrhundert entdeckte Siegburg den Freizeitwert des Grüngeländes. Flaneure frequentieren das Ufer, suchen den Weg zur nahegelegenen Ruine des Uhrrather Hofes. Die gleichnamige Gaststätte mit Biergarten ist ein beliebtes Ausflugsziel.

In der Weimarer Republik – die Zahl der Arbeitslosen verharrt nach dem Ende des Ersten Weltkrieges und dem Zusammenbruch der Rüstungsindustrie lange in schwindelerregender Höhe – nimmt die Stadt im Zuge ihrer Notstandsarbeiten das Areal in den Blick.

Arbeitslose sollen neben den Trerichsweiher Gruben für Schwimmbecken schaufeln, das Gewässer selbst für Partien im Ruder- oder Paddelboot herrichten. Zur Umsetzung dieser Freizeitpark-Idee kommt es nicht. Gebadet wird trotzdem. In der Agger, nicht im See, dessen morastiger Boden dem Planschvergnügen entgegensteht.

Ein zweites Bauvorhaben der Weimarer Zeit wird realisiert, allerdings erst nach 1933 und daher mit eindeutig ideologischer Ausrichtung: In die Mustersiedlung Trerichsweiher der Deutschen Arbeitsfront (DAF) entlang der Roon-, Moltke- und Gneisenaustraße ziehen „alle ehrbar minderbemittelten Volksgenossen“, wenn sie „deutsche Reichsangehörige, deutsch oder artverwandten Blutes, politisch zuverlässig und erbggesund“ sind. Der heutige Adolf-Kolping-Platz dient als Aufmarschplatz.



Oberförster Friedrich Wilhelm Kleinschmidt
(geb. 4.9.1816 in Mühlhausen;
gest. 20.5.1878 in Siegburg)



Arbeiten am Denkmal des Uhlrather-Hofs

Das Geschehen am und im Trerichsweiher in den letzten Jahrzehnten lässt sich mit „Natur trifft Kultur“ zutreffend beschreiben. Das Naturschutzgebiet Trerichsweiher/Untere Aggeraue gibt dem Eisvogel, dem Schwarzspecht und dem Wespenbussard eine Heimat. Knapp 100 Vogelarten, darunter viele von der Roten Liste, zählen die Ornithologen. Sie können auf naturkundlichen Führungen, die die Stadt regelmäßig anbietet, beobachtet werden. Immer wieder stoßen die Exkursionsgruppen auf Neuankömmlinge. Kanadagans und Nutria haben sich niedergelassen und posieren fast schon routiniert für die Kameras.

Im Sommer 2017 macht der Trerichsweiher deutschlandweit Schlagzeilen. In seriösen, vor allem aber in weniger seriösen Blättern wird über die Größe und Bisskraft der Kreatur spekuliert, die, aus der Tiefe hervorstoßend, junge Enten verschlingt. Sogar eine Warnung vor dem „Wassermonster“ hän-



100 Vogelarten leben am Trerichsweiher

gen Unbekannte über Nacht aus. Die Erklärung von Biologen und erfahrenen Anglern lässt nicht lange auf sich warten. Sie informieren bereitwillig über die Fressgewohnheiten von ausgewachsenen Hechten und Welsen, die für das Verschwinden der Küken in Frage kommen. Das Medieninteresse lässt schlagartig nach, als sich andernorts die Chance zur Sommerlochfüllung ergibt.



Kümpel
BESTATTUNGEN

www.bestattungshaus-kuempel.de

Tel.: 022 41-51 288
Tag & Nacht erreichbar



Alternativen zur konventionellen Bestattung

FRIEDWALD® **MICHAELS-GARTEN**

ALTE LOHMARER STRASSE 6 | 53721 SIEGBURG | DIREKT AM NORDFRIEDHOF
Eigene Trauerhalle | Alle Bestattungsarten auf allen Friedhöfen | Inhaber William Busse jun.



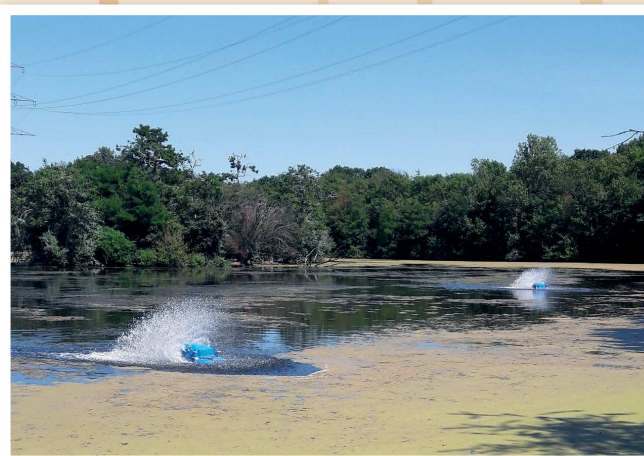
Warnung vor dem Wassermönster



Die Algen gedeihen

Die zurückliegenden Hitzesommer mit minimalem Niederschlag lassen die Algen wachsen. Der Trerichsweiher schnappt nach Luft, muss mehrfach von der Feuerwehr umgewälzt werden. Mitarbeiter des Bauhofs bringen zwei Lüfter ein. Sie sind die Lebensretter für die bedrohten Fische.

Den Auswirkungen des Temperaturanstiegs und den Gefahren von Dürren und Überschwemmungen widmet sich Aktionskünstler Hermann Josef Hack seit Jahrzehnten. Seit 2003 bietet die Stadt ihm und weiteren Kreativen Atelierräume in der ehemaligen Champignonzucht am Trerichsweiher. Hack bereitet hier, am Hohlweg 40, seine weltweiten Interventionen vor, während nebenan unter der Regie von Karl-Heinz Löbach Blöcke aus Holz und Gestein zu anmutigen Skulpturen werden. Nicht nur Löbach ist eine Institution in Siegburg. Seine Bildhauerwerkstatt ist es gleichermaßen.



Frischluff für den Weiher

APOTHEKE IM SIEGBURGMED

Das Plus für Ihre Gesundheit

Wilhelmstr. 55-63
53721 Siegburg
Fon 0 2241 265 23-0
Fax 0 2241 265 23-44
apotheke@siegburgmed.de

www.apotheke-im-siegburgmed.de

Öffnungszeiten
Montag-Freitag
8.00-19.00 Uhr
Samstag
9.00-14.00 Uhr





Fotos: Kultur und Natur am Trerichsweiher

Enden wollen wir unsere Reise durch die Geschichte mit dem Lottchen. Charlotte Bertram, der kleinwüchsige, stadtbildprägende Hermaphrodit, lebte kurz vor seinem Tod sozial isoliert in einem alten Bootsschuppen am Trerichsweiher. Die ärmliche Unterkunft fing im Februar 1971 Feuer. Die genauen Umstände von Lottchens Ableben sind nicht überliefert, gestorben ist es nachweislich in einer Bonner Klinik. Im Museum sitzt heute seine Nachbildung und sieht nachdenklich in die Ferne. ■



Impressum

Herausgeber:
Kreisstadt Siegburg, Nogenter Platz 10, 53721 Siegburg
rathaus@siegburg.de

V.i.S.d.P.: Ralf Reudenbach

V.i.S.d.P.: Kreisstadt Siegburg

Fotos: Kreisstadt Siegburg

Grafik/Layout: Sarah Linxweiler, Kreisstadt Siegburg



**Gardinenwaschservice
(abnehmen, waschen und anbringen)**

Tel: 02241 256 06 27

Internet: www.deko-rolf.de

E-mail: service@deko-rolf.de

2
**ABSCHIED
VERTRAUENSVOLL
BEGLEITEN**

ERLEDIGUNG ALLER
FORMALITÄTEN
BESTATTUNGSVORSORGE
BESTATTUNG AUF
ALLEN FRIEDHÖFEN



ROSENGARTEN FRIEDWALD MICHAELSGARTEN



Tag und Nacht erreichbar

02241-6 27 20

mail@bestattungen-arz.de

Siegburg, Aulgasse 124
Kaldauen, Mühlenhofweg 1
Lohmar, Hauptstraße 79

Mit der Rente aus Stein
im Alter sorgenfrei leben, ab 70 Jahren



**Ihre Vorteile mit der
Immobilien-Leibrente:**

- Für Paare und Alleinstehende ab 70 Jahren.
- Lebenslange Zusatzrente und / oder Einmalzahlung – Darlehen werden abgelöst.
- Notariell beurkundetes und grundbuch-gesichertes lebenslanges Wohnrecht / Nießbrauchrecht.
- Ziehen Sie doch später mal aus, steht Ihnen die Miete zu.
- Keine Bearbeitungsentgelte
- Sie brauchen sich nicht mehr um die Instandhaltung zu kümmern.
- kostenloses und unverbindliches Angebot.

**Die Immobilien-Leibrente
vom Marktführer:**

Der Deutsche Leibrente AG

**Einladung zu unseren
Info-Veranstaltungen:**

Meckenheim Mi. 11.09.2019, 10:00-11:30

Hotel ZweiLinden, Merler Str. 1

Köln-Lindenthal Mi. 11.09.2019, 14:30-16:00

Leonardo-Hotels am Stadtgarten, Dürener Str. 287

Bergisch-Galdbach Mi. 18.09.2019, 10:00-11:30

Gronauer Tannenhof, Robert-Schuman-Str. 2

Bad Honnef Mi. 26.09.2019, 10:00-11:30

IUBH - Carly's Bar - Mülheimer Str. 38

Siegburg Mi. 26.09.2019, 14:30-16:00

KSI-Tagungszentrum auf dem Michaelsberg, Bergstr. 26

Wir bitten, um telefonische Anmeldung.

0 22 41 - 26 1 5 808

**Wir sind Ihr Spezialist vor Ort.
Ich berate Sie gerne.**

Robert Müller

Dip.-Ing. (FH), Dipl.-Wirt.-Ing.

02241 - 26 15 808



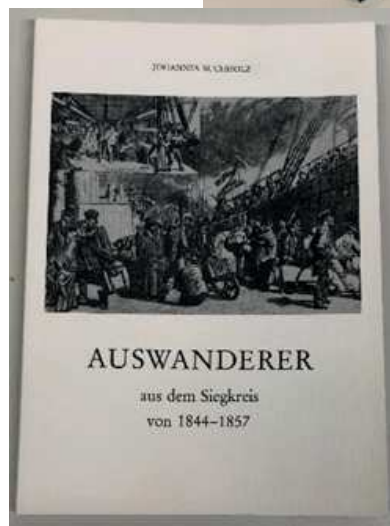
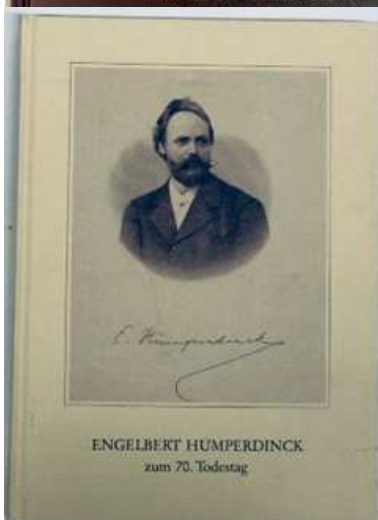
Fordern Sie umfangreiches Informationsmaterial an - kostenfrei!
02241 - 26 15 808 ■ www.leibrente-70plus.de

MUE-IMMOBILIEN®
Nogenter Platz 3, 53721 Siegburg
info@leibrente-70plus.de

Bücherverkauf des Stadtarchivs

„Pfeifenmann und Pfostenbruch“ zeigt uns, wie der Fußball in die Region und nach Siegburg kam. „Das Wort unmöglich gibt es nicht“ erklärt die Aufbaujahre ab 1945, in denen fast alles ging, weil fast alles gehen musste. „Die Franziskanerkirche Seligenthal“ führt ein in die Architektur des ältesten Gotteshauses der Ordensgemeinschaft nördlich der Alpen. Selbsterklärend auch der Titel „Stadtkernsanierung in Siegburg 1961-1981“.

Bücher zur Stadtgeschichte zu günstigen Preisen hält das Stadtarchiv bereit. Wer eine oder mehrere Abhandlungen erwerben möchte, meldet sich unter stadtarchiv@siegburg.de oder unter Tel. 02241/102-339 oder 102-282.



Herzliche Glückwünsche

Wir veröffentlichen auf dieser Seite die Alters- und Ehejubiläen derjenigen, die ausdrücklich zugestimmt haben.

81 Jahre

Kneutgen, Adolf – 11.11. – Siegburg

Weitermann, Hans-Dieter – 03.12. – Essen

82 Jahre

Schröder, Karl-Heinz – 22.10. – Siegburg

Schinschek, Ingrid – 23.10. – Siegburg

Bergmann, Helmut – 11.11. – Siegburg

83 Jahre

Werner, Agnes – 08.11. – Siegburg

Groß, Ilse – 20.11. – Siegburg

Kern, Annette – 30.11. – Siegburg

Heide, Christa – 25.12. – Siegburg

84 Jahre

Kalles, Christine – 13.10. – Siegburg

Peschkes, Gisela – 06.11. – Hennef

Linke, Theo – 05.12. – Euskirchen

Jenne, Hedwig – 05.12. – Waldshut-Tiengen

85 Jahre

Lindlar, Wilhelm – 09.10. – Siegburg

Hemmersbach, Heinrich – 14.10. – Siegburg

Becker, Annemie – 12.11. – Troisdorf

Sauerwald, Maria – 05.12. – Siegburg

Knippenberg, Alfred – 07.12. – Siegburg

86 Jahre

Hemmersbach-Roccaro, Gerda – 31.10. – Brüssel/
Belgien

87 Jahre

Goergen, Peter – 05.11. – Troisdorf

Jatsch, Ursula – 27.11. – Siegburg

Hoitz, Albert – 12.12. – Troisdorf

88 Jahre

Dohmann, Otto – 12.10. – Siegburg

Frohberg, Irmgard – 13.10. – Siegburg

90 Jahre

Könen, Gertrud – 02.11. – Siegburg

Schreckenberger, Margarete – 26.11. – Siegburg

Grabowski, Edeltrud – 07.10. – Bad Neuenahr/Ahrweiler

91 Jahre

Säger, Anna – 08.12. – Siegburg

92 Jahre

Lülsdorf, Juliane – 01.10. – Siegburg

Mai, Dorothea – 09.11. – Siegburg

Staats, Hildegart – 23.11. – Siegburg

93 Jahre

Söntgerath, Hildegard – 12.11. – Siegburg

Schmidt, Hans-Günter – 14.11. – Hennef

Heines, Edmund – 27.11. – Siegburg

95 Jahre

Stanke, Heinz – 04.10. – Siegburg

Kochs, Anneliese – 05.12. – Sankt Augustin

98 Jahre

Kunz, Anneliese – 10.10. – Weyerbusch

100 Jahre

Seyd, Karl-Josef – 22.12. – Siegburg

Nachträglich 91 Jahre

Höhner, Adolf – 26.07. – Siegburg

Goldene Hochzeit

Burggraf, Karin & Wolfgang, 07.11. – Siegburg

Geburtstage sowie Goldene und weitere Jubelhochzeiten können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis zum jeweiligen Einsendeschluss schriftlich der Redaktion der „65er Nachrichten“ mitgeteilt werden.

Januar bis März	01.10.
April bis Juni	01.02.
Juli bis September	01.04.
Oktober bis Dezember	01.07.

Hartmut de Corné feierte 80. Geburtstag

Seinen 80. Geburtstag feierte am 9. September 2019 der stadtbekannteste Architekt Hartmut de Corné. Als Kind erlebte de Corné die Schrecken des Zweiten Weltkrieges hautnah, vor fünf Jahren beschrieb er in den 65er Nachrichten seine Erinnerungen an das Kriegsende in der Aulgasse, als „haushohe Panzer“ der Amerikaner in die Stadt rollten: "Das Fachwerkhaus erzitterte beängstigend, die Erde bebte. Erschütterungen wie bei einem Erdbeben."

Die in der Kindheit erlebte Zerstörung mag später dazu beigetragen haben, sich mit besonderer Hingabe der Stadtentwicklung zu widmen. In mehr als vierzigjähriger Selbstständigkeit brachte der Architekt sich in Siegburg ein, Großprojekte wie das Stadtmuseum, der Bahnhof und das S-Carré wurden mit ihm realisiert, tragen seine Handschrift. Sein Büro befindet sich in der Georgstraße 4.

Wichtig war und ist ihm der ganzheitliche Ansatz. De Corné sieht nicht nur das Grundstück, das zu bebauen ist, sondern das gesamte Viertel oder - um es in der Fachsprache zu sagen - Quartier. In der Einladung zu seiner Geburtstagsfeier verdeutlicht er seine Philosophie in folgenden Worten: „Die Verantwortung des Architekten und Stadtplanes erfordert Einfühlungsvermögen, im menschlichen Maßstab zu denken, und das in dem Bauentwurf und der Projektdurchführung umzusetzen.“

Foto: De Corné beim Richtfest des Siegburger ICE-Bahnhofs.



Nach 350 Kämpfen war Schluss

Vor 50 Jahren, am 7. November 1969, erklärte einer der erfolgreichsten und beliebtesten deutschen Amateurboxer nach 350 Kämpfen seinen Rücktritt vom aktiven Boxsport.

Vielen Senioren ist er noch bestens bekannt: Hein(z) Mück, der in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ein großes Stück deutscher Boxgeschichte schrieb. Hein Mück absolvierte seinen 350. Kampf – wieder einmal in der Mittelrhein-Auswahl – gegen seinen tschechischen Erzrivalen Lasak, gewann und erklärte anschließend für viele völlig überraschend:

„Jetzt ist Schluss. Man soll dann Schluss machen, wenn man auf dem Höhepunkt ist. Nachher wird man vom Publikum bei nachlassender Form und Reaktion kritisiert. Warum also nicht seinen Abschied nehmen und in bester Erinnerung bleiben?“, so äußerte Hein Mück sich damals nach seinem letzten Kampf.

Er konnte bei seinem Abschied auf eine einmalige sportliche Erfolgsgeschichte zurückblicken.

Im März 1951 trat der damals neunjährige Heinz Mück in den Siegburger Boxclub 1921 e.V. ein.

Im Herbst 1951 bestritt er mit 10 Jahren seinen ersten Kampf gegen seinen 2 Jahre älteren Vereinskameraden Theo Hass, der schon sechs Wettkämpfe bestritten hatte. Heinz Mück gewann nach Punkten und war damals nach seinen eigenen Worten stolz wie „Oskar“.

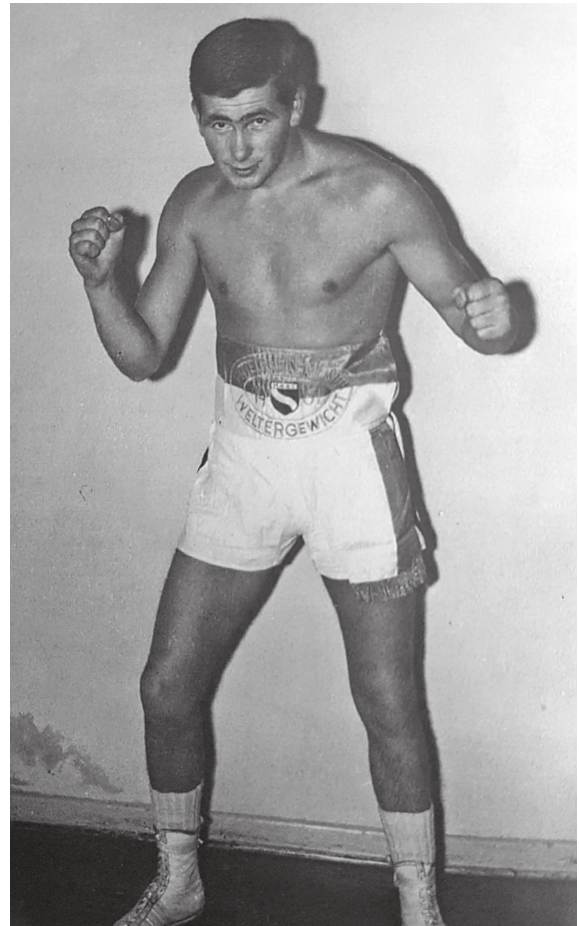
Im ersten offiziellen Kampf traf er im September 1952 in Herdorf/Sieg auf Freddi Schmidt und erreichte überraschend ein Unentschieden gegen den älteren und erfahreneren Boxer.

In den folgenden Jahren formte ihn sein väterlicher Freund Walter Zappe, der damalige Vorsitzende des Siegburger Boxclubs 1921 e.V., zu einem Techniker mit herausragenden boxerischen Fähigkeiten.

Im April 1958 begann für Hein Mück dann eine ganz neue Ära. Er bestritt seinen ersten Meisterschaftskampf im Junior-Halb-Weltergewicht gegen Matthias Hein von den Faustkämpfern Köln-Kalk und siegte nach Punkten.

Nach zwei weiteren Siegen wurde er im Mai 1958 erstmals Mittelrheinmeister und schaffte danach den Rekord, von 1958 bis März 1969 zwölf Mal ununterbrochen im Finale der Mittelrheinmeisterschaft zu stehen. Neun-

mal wurde er Mittelrheinmeister, dreimal Vize-Meister. Zu seinen weiteren Titeln zählten die Süd-Westdeutsche Meisterschaft und die Westdeutsche Meisterschaft.



Im Jahre 1966 wurde er Deutscher Vizemeister im Halb-Mittelgewicht und im April 1967 Deutscher Meister in dieser Klasse.

Weitere Titel errang Hein Mück als Deutscher Militär-Meister im Welter- und im Mittelgewicht sowie als Nato-Europameister und als Vize-Militär-Weltmeister im Weltergewicht und als Militär-Weltmeister im Mittelgewicht. Darüber hinaus bestritt Hein Mück 45 Länderkämpfe, von denen er 43 gewann – auch dies ist eine einmalige Bilanz.

Seinen international größten Sieg feierte er in der berühmten Londoner „Royal Albert Hall“. Hier gewann er gegen den vierfachen englischen Meister, Gold-Medailengewinner der Olympischen Spiele 1968 in Mexiko und späteren Profi-Europameister Chris Finnegan, obwohl dieser mit 3 Pfund im Halb-Schwergewicht stand und Hein Mück mit 70 Kilo (noch ein Kilo unter dem Halb-Mittelgewicht-Limit) antrat.

Sein größter Traum blieb ihm leider versagt, nämlich als erster Boxer der Region an Olympischen Spielen teilzunehmen. Für dieses Ziel hatte er sogar seine gut florie-

rende Tankstelle aufgegeben, um mehr Zeit für das Training zu haben. Als Deutscher Meister des Jahres 1967 im Halb-Mittelgewicht hatte er bereits erfolgreich an Olympia-Lehrgängen teilgenommen, als er bei einem Sturz eine Splitterung des linken Ellbogengelenks erlitt. Die Folge: Mehrere Monate Gips – und Olympia war vorbei.

Der von ihm im DM-Finale besiegte Günther Meier fuhr nach Mexiko und kam mit einer Bronze-Medaille zurück.

In seiner einzigartigen Boxkarriere musste Hein Mück sich nur 27 Mal geschlagen geben.

Sein besonderes Können unterstreicht dabei die Tatsache, dass er keine einzige vorzeitige Niederlage erlitt, also nie k.o. ging, sondern alle Kämpfe nur durch Punktwertung verlor.

Nach Ende seiner aktiven Laufbahn machte Hein Mück den Trainer-Schein und stellte sich seinem Verein, dem Siegburger Boxclub, als Trainer zur Verfügung. 1972 wurde er zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt. Wegen einer schweren Erkrankung musste er dieses Amt im Jahre 1976 abgeben.

Nach vielen Klinikaufhalten und langjährigen Rehabilitationsmaßnahmen wieder einigermaßen genesen, kam er 1990 dem Wunsch vieler Vereinsmitglieder nach, dem am Abgrund stehenden Verein als 1. Vorsitzender wieder auf die Beine zu helfen. Es gelang ihm, zusammen mit Fritz Beutler das Vereinsleben zu erneuern und den Verein finanziell zu sanieren. Dabei halfen ihm seine vielen sportlichen Kontakte, u.a. zu Max Schmeling und Henry Maske, die Ehrenmitglieder des Siegburger Boxclubs wurden.

Der Boxsport und vor allem der Siegburger Boxclub haben ihm viel zu verdanken. Trotz seiner großartigen Erfolge ist Hein Mück immer auf dem Teppich geblieben und auf Grund seiner Bescheidenheit und Offenheit auch heute noch bei vielen Sieburgern bekannt und beliebt. Dazu hat sicher auch sein Engagement in ehrenamtlichen Funktionen beigetragen, das in einem weiteren Beitrag gewürdigt werden sollte.

Dieter Gessner, Siegburg

Erinnerung an meine Kindheit

Um die Zeit zwischen 1950 bis 1955 muss es gewesen sein. Wir wohnten in der Siedlung der Phrix-Werke (Zellwolle) auf der Wilhelm-Oswald Str. Nr. 7, 50 Meter neben der Pfortnerloge

Die Firma war für uns Kinder ein Segen. Wir hatten einen Sportplatz, eine Rollschuhbahn und auch einen Sandkasten. In der firmeneigenen Fahrradwache konnten wir Fußbälle ausleihen und unsere Räder reparieren lassen.

Trotz der vielen Annehmlichkeiten, die uns die Firma bot, suchten wir immer neue Abenteuer.

Dazu boten sich die beiden Wolsberge geradezu an. Besonders der rechte, direkt an der Wahnbachtalstraße gelegen, mit seinem Felsen, (das Faule Ei). Der Berg hatte auch eine Schlucht, die aus einer Neigung von fast 50% bestand. Steinbrocken und Sand bedeckten den Boden. Nur an den überhängenden Zweigen der Sträucher konnten wir uns festhalten und rutschten auf dem Hosenboden hinunter. Lederhosen gab es, aber die meisten hatten Stoffhosen.

Eine andere Betätigung ist mir ebenfalls in Erinnerung geblieben. Wenn wir neben dem Faulen Ei hochkletterten, kamen wir an einem kleinen Plateau in ca. 20 Meter Höhe an. Hier stapelten wir von oben herabgefallene Felsen auf zu einer kleinen Pyramide. Dann wurde der unterste Stein weggenommen und die ganze Pyramide fiel mit lautem Getöse und Poltern zum Teil bis auf die Straße, die zum Hotel Siegblick führte.

Wir jubelten und freuten uns über diese Tat, denn wir hatten ja stundenlang dafür gearbeitet.

Das Ganze blieb aber nicht unbemerkt. Irgendwer hatte angerufen oder Bescheid gesagt, was hier geschehe.

Wir waren gerade alle wieder oben, als unten der Dorfpolizist Rötzel mit dem Fahrrad auftauchte. Der rief und gestikuliert. Wir sollten runterkommen.

Aber wir hatten Angst und sind über den Berg nach Hause gelaufen. Dort angekommen, wussten unsere Mütter schon Bescheid, was vorgefallen war. Unter Strafe und Androhungen wurden wir aber wieder zu neuen Abenteuern entlassen.

H.-J. Schneider, Eitorf

Pfadfinderschaft St. Georg, Stamm St. Servatius Siegburg

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges, Ende der 40er Jahre, traf mein Bruder Johannes zufällig Karl Grill auf dem Marktplatz. Er war Österreicher. Warum er ausgerechnet nach Siegburg gekommen war, weiß mein Bruder heute auch nicht mehr. Er war Katholik und in seiner Heimatstadt Graz auch Pfadfinder. Zwar gab es eine katholische Jugendgemeinschaft



St. Servatius, die Pfadfinderschaft war jedoch sehr viel attraktiver.

Mein Bruder und seine Freunde gründeten unter Führung von Karl Grill den Stamm Sankt Servatius im Bund der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg. Als kleiner Stöpsel von neun Jahren wurde ich zusammen mit vielen meiner Freunde und Schulfreunde in dem Stamm aufgenommen. Aus den neu aufgenommenen Jungen wurden zwei Sippen gebildet, ich gehörte zur Sippe Panther, die andere war die Sippe Adler.

Wir waren Wölflinge, die nächst höhere Gruppe waren die Jungpfadfinder und danach stieg man zum Pfadfinder auf. An dem Procedere des Aufstiegs waren aber Bedingungen geknüpft, die jeder erfüllen musste. Voraussetzungen waren zunächst einmal das Alter, verschiedene Fingerfertigkeiten und vor allem die zehn Pfadfinder Gesetze, die man auswendig lernen musste. Genau daran haperte es bei mir fast immer. Äußerlich unterschieden sich die Rangstufen auch, alle trugen ein dunkelgrünes Hemd, Wölflinge und Jungpfadfinder ein grünes Halstuch und Pfadfinder ein blaues Halstuch. Wölflinge auf der linken Brusttasche ein Emblem mit einem Wolfskopf, die Jungpfadfinder eine grün schillernde Lilie, die Pfadfinder eine blaue Lilie. Die Gruppenstunden der Sippen fanden damals noch im alten Gemeindehaus in der Elisabethstraße statt. Dort haben wir uns unterhalten und Schifferknoten in vielen Varianten geübt.

Durch seine Verbindung zur Grazer Pfadfinderschaft hat Karl Grill zusammen mit dem dortigen Stamm ein großes Zeltlager in der Nähe von Graz organisiert. Damals gab es von der Stadt Siegburg und dem Kreis noch hohe Zuschüsse, um die Kosten der Fahrt zu finanzieren. Wir

fuhren zusammen mit weiteren Jugendlichen aus der Region in einem Sonderzug, der in Köln eingesetzt wurde, bis nach Bregenz am Bodensee. Von dort ging es weiter in Richtung Steiermark zu unserem Zeltplatz an der Mur. Zusammen mit den Grazer Pfadfindern waren wir vielleicht 80 Jungen mit ihren Betreuern. Nach einer Woche Zeltlager wurden wir

in Graz auf Familien verteilt. Nach vierzehn Tagen ging es zurück, genau wie wir gekommen waren. Es war ein prägendes Ereignis, ich werde es niemals vergessen, es war einfach schön.

Jede Sippe hatte einen eigenen Wimpel, die Sippe Panther einen gelb-schwarzen und die Sippe Adler einen grün-roten, er wurde auch bei der Fronleichnams- und Pfarrprozession mitgeführt.

An eine ganz besondere Wanderung in den Pfingstferien der Sippe Panther kann ich mich noch erinnern. Wir wollten mit der Bahn bis Betzdorf fahren und von dort quer durch den Westerwald bis Linz am Rhein wandern. Jeder Pfadfinder besaß einen Rucksack mit einer Fellklappe, wir nannten ihn „Die Aap“, in die unsere Kleidung und Hygieneartikel verpackt wurden. Um diesen Rucksack wurde eine Decke mit Dreieckszeltplane gebunden. Kochgeschirr und Feldflasche trug man am Gürtel. Diese Ausstattung war bei den Soldaten doch ähnlich. Gezeltet und gekocht wurde in freier Natur, am offenen Lagerfeuer. Natürlich hatten wir die Genehmigung der Bauern eingeholt, die uns auch mit frischem Wasser versorgten. Übrigens war die Standardverpflegung Erbsensuppe, gekocht aus einer Erbswurst. All das ist heute wohl kaum noch möglich, ich stelle mir einmal vor, eine Pfadfindersippe würde in Siegburg auf den Siegwiesen zelten und ein Lagerfeuer anzünden, was würde dann passieren?

Die großen Sommerlager wurden von der Stammesführung und dem Kurat, damals war es Kaplan Schwamborn, organisiert. Kaplan Schwamborn war später lange Jahre Pfarrer an St. Servatius, Bad Godesberg-Friesdorf. Ich erinnere mich noch an ein Zeltlager bei Kesseling an der Ahr, die Stammesführung

und auch der Kurat übernachteten in Zelten. In den 50er Jahren wurde im hinteren Teil des späteren Rosengartens auf dem Michaelsberg ein eigenes kleines Häuschen als Domizil für die Pfadfinder gebaut. Die geistliche Betreuung des Stammes St. Servatius übernahmen die Benediktinermönche. Später verfiel das Gebäude und der Vandalismus hinterließ seine Spuren.

Es wäre noch so viel zu berichten, dazu fehlt mir die Zeit und das Erinnerungsvermögen. Das Pfadfinderbild zeigt die Sippe Panther und auch einige der Sippe Adler. Ganz rechts mit dem Wimpel in der Hand das bin ich. Das Bild ist etwa in der ersten Hälfte der 50er Jahre

entstanden. Wir alle waren damals Jungpfadfinder. Ende der 50er Jahre bin ich dann ausgetreten. Was danach geschah, weiß ich jetzt nicht mehr.

Ein Klassenfoto aus dem Jahre 1947 hat diese Erinnerungen wachgerufen, es war eine wunderbare Fügung. Ehemalige Schulfreunde waren auch Pfadfinderfreunde.

Reiner Odenthal, Windeck-Dattenfeld

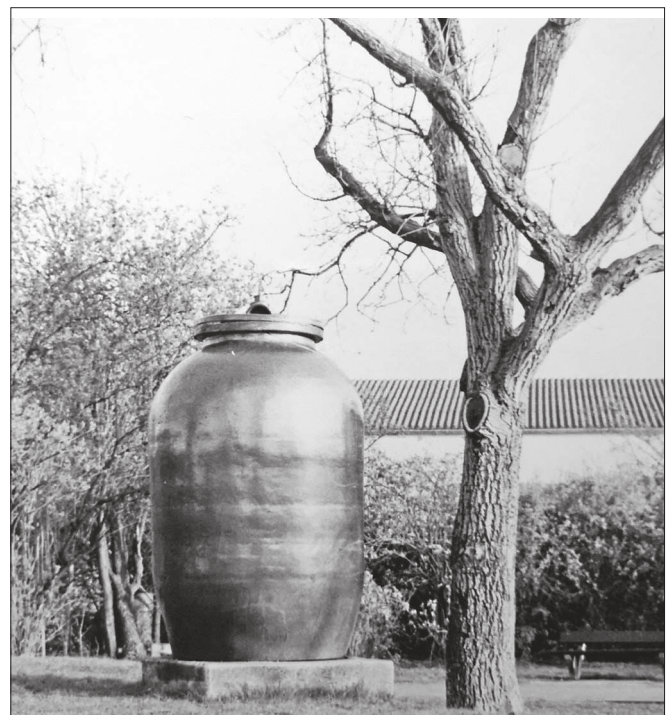
Wer weiß was über diesen "Trog"?

1992 machte ich diese Bilder von dem über zwei Metern hohem Gebilde, nennen wir es, weil ich nichts Weiteres darüber weiß, „Trog“. Dieser Trog stand, wie man sehen kann, auf einem Betonsockel ziemlich an der Stelle, an der sich heute der Zanger Kreisel befindet. Auf einem der Fotos ist rechts im Hintergrund das Gebäude zu sehen, in dem früher die Gaststätte „Zur Zange“ gewesen war. Dieser Trog stand eines Tages, wann, weiß ich nicht mehr, plötzlich da und war eines anderen Tages, viel-

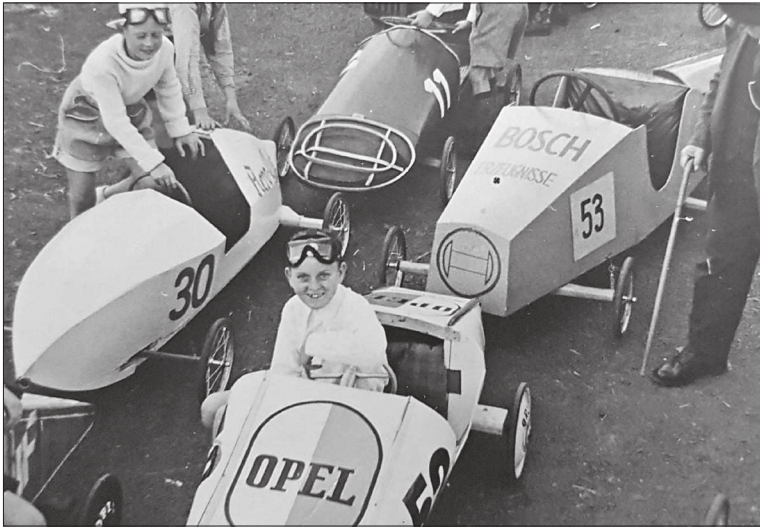
leicht nach zwei oder vier Jahren, wieder verschwunden.

Es könnte ja sein, dass der eine oder andere Leser etwas zu diesem Koloss von Trog zu sagen hätte. Was hat er zu bedeuten? Wo kam dieser Koloss eigentlich her, wo ist er jetzt?

Horst Hacker, Siegburg



Erinnerungen an das Seifenkistenrennen 1951



Fahrerlager auf dem Parkplatz am Rasthaus.

Kurz vor dem Start, letzte Anweisungen von Heinz Bässgen, knieend, und Herrn Schulze, stehend. Ich, Hans Schiefen, in der Seifenkiste.



Der Start, hochkonzentriert. Dazu wieder Heinz Bässgen, den Namen des Starters weiß ich leider nicht mehr.

Bei diesem Rennen wurde ich Zweiter, das war 1951. Es gab noch weitere Rennen im Umkreis, in Much, Bad Honnef, Ruppichterath, alle weiß ich nicht mehr, für uns war es eine aufregende Zeit.

Hans Schiefen, Hennef

Erinnerungen an das Seifenkistenrennen 1952

Am Seifenkistenrennen 1952 wollte ich unbedingt teilnehmen. Mein Freund Peter Schreckenbergh war begeistert. Und so begannen wir unser Werk im Hof unseres Hauses in der Seidenbergstraße. Mein Vater hatte dort eine kleine Werkstatt. Als Karosserie nahmen wir Press-Spanplatten, dann folgte das Aussägen, Zusammennageln und kunstvoll Anmalen mit Silberlack. Räder und Achsen wurden von der Firma Opel Bässgen gestellt.

Selten hat wohl eine Seifenkiste so original nach Seifenkiste ausgesehen. Beim Vorlauf klappte es mit der Bremse nicht, und meine Kiste kam lädiert in den Strohballen am Ziel zum Stehen.

Auf dem Foto ist rechts mein Messdiener-Kollege Rolf Bierhoff von der Wolsdorfer Straße. Den Namen des Jungen links weiß ich nicht mehr.

Im folgenden Jahr sind meine Eltern von der Seidenbergstraße als Heimleiter ins Lehrlingsheim in der Aulgasse gezogen. Ich war Mitglied bei den Pfadfindern in St. Anno.

Zusammen mit der ganzen Pfadfindergruppe bauten wir eine neue Seifenkiste. Diesmal windschnittig, fast wie ein kleines Auto. Eine Woche vor dem Rennen wurde auf der Poststraße trainiert. Dabei versagte die Bremse. Ich raste über die Aulgasse, bis ich irgendwo auf der Steinbahn zum Stehen kam.

Beim Rennen wurde ich dann Zweiter und durfte an den Deutschen Meisterschaften in Duisburg-Wedau teilnehmen.

Beim Training samstags gabs diesmal Probleme mit der Lenkung. Ich stürzte so sehr, dass mein Wagen schwer beschädigt wurde, sodass auch die mitgereiste Pfadfindergruppe den Schaden nicht beheben konnte.

Beim Rennen 1953 nahm auch mein Bruder Theo, damals neun Jahre alt, außer Konkurrenz mit einem kleinen Sportwagen als Seifenkiste von der Firma Bässgen teil. Allerdings klappte da die Steuerung nicht, und Theo raste auf der Poststraße in einen Absperrdraht und riss sich die Wange knapp unterm Auge auf. Heute gäbe das Proble-



me. Damals tat es ein Pflaster. 1954 war ich ehrenhalber als „Experte“ eingeteilt, blieb aber verständlicherweise nur bis zur zweiten Halbzeit des Endspiels in Bern.

Eingereicht von Rolf Meurer, Erpel/Rhein

Erinnerungen an das Siegburger Seifenkistenrennen

Angeregt vom Bericht „Die Geschichte der Siegburger Seifenkistenrennen“ in der Frühjahrsausgabe 2019 wurde ich an meine zweijährige Mitarbeit 1956/57 im Ausrichterteam erinnert.



Foto: Erwin Brüll, Heinz Post, ein Mitarbeiter von Opel Bässgen und ich.



Das Finale der Deutschen Meisterschaft fand in Duisburg statt. Zu der Siegerehrung mit Rahmenprogramm in der Sportschule wurden wir, die „Siegburger Laienspielschar St. Servatius“, von der Dam Opel AG, dem Hauptsponsor, eingeladen. Wir haben das Luststück „17+2“ von August Hinrichs aufgeführt. Als Geschenk bekamen wir eine Filmkamera (**Foto**).

Eingereicht von Karl-Heinz Wiesgen, Siegburg

Erinnerungen an das Siegburger Seifenkistenrennen



Links: Alte Poststraße/Ecke Seehofstraße, die Seifenkiste wird zum Start geschoben.

Unten, Startrampe an der Raststätte: Rolf N., Kiste Krusen (Sponsor) - Achsen 98 DM von Opel



Links: Siegerehrung durch Erwin Brüll im Hotel "Zum Stern", in der Mitte der 14jährige Rolf Nießen

Unten: Siegerfeier im Saal des Hotels "Zum Stern".



Eingereicht von Rolf Nießen, Siegburg

Besondere Verbindungen zwischen Siegburg und Cambridge

Am 14. Mai diesen Jahres las ich zufällig einen ausführlichen Bericht über den 14. Mai 1964 in „siegburgaktuell“: Im Rahmen der 900Jahr-Feier wurde eine Ausstellung über Johann Lair alias John Siberch, wie er sich später nannte, eröffnet. Dieser Johann Lair war der erste Drucker der später so berühmten Cambridge University Press. Hier ein gekürzter Überblick über Johann Lairs Leben, wie er in „siegburgaktuell“ abgedruckt war:

"Johann Lair von Siegburg sei als John Siberch der erste Buchdrucker der Universität Cambridge gewesen und habe hier in der Zeit von 1521 bis 1523 als Buchdrucker, Buchbinder und Buchhändler gewirkt... Über die Lebensverhältnisse dieses Mannes sei wenig bekannt gewesen. Erst durch die Studien Otto Treptows habe man ein einigermaßen klares Bild seines Lebens erhalten können. Lair wurde 1476 in Sieglar als Sohn der Eheleute Peter und Lena von Lair geboren. 1487 zog er mit seinen Eltern nach Siegburg... es sei anzunehmen, dass er 1492 die niederen Weihen erhalten habe und in den geistlichen Stand eingetreten sei... Lair trat als reisender Buchhändler in die Firma seines Schwagers Birckmann in Köln ein und kam so durch ganz Europa bis nach England... In Cambridge lernte er den Kreis humanistischer Männer kennen, die allerdings ihre Schriften in Cambridge nicht drucken konnten. Sie veranlassten ihn, in Cambridge eine Druckerei zu gründen, obwohl die wirtschaftlichen Voraussetzungen nicht sehr günstig waren. In den Jahren von 1521 bis 1523 druckte er hier in griechischen Lettern und in Antiqua. In erster Linie wurden griechische Autoren ins Lateinische übersetzt sowie zeitgenössische Schriften verlegt. Damit war kein Geschäft zu machen. So versuchte sich Lair im Druck von Gebrauchsliteratur, von Traktätchen und Ablassbriefen, die auf Volksfesten vertrieben wurden. Ende 1522 stellte sich heraus, dass seine Firma nicht lebensfähig war, obwohl er sich neben der Kunst des Druckens auch auf das Buchbinden und den Buchhandel verlegt hatte. Dazu kamen wohl noch familiäre Gründe, so dass Lair 1523 wieder auf das Festland zurückkehrte. Mit 68 Jahren kehrte er 1544 endgültig nach Siegburg zurück. Er wurde hier Frühmessherr an St. Servatius und lebte aus dieser kleinen Pfründe... Krankheit und Armut überschatteten die letzten Jahre seines Lebens, 1554 starb der Frühmessherr im Alter von 78 Jahren und fand seine letzte Ruhestätte im Schatten der Servatiuskirche."

Wie oben erwähnt, war Herr Otto Treptow, der Gründer und Rektor der Siegburger Realschule, maßgeblich an den Forschungen beteiligt, die schließlich zur Würdigung dieses Mannes führten. Bereits während seiner



Zeit als Volksschullehrer an der Humperdinckschule hatte sich Herr Treptow als Heimatforscher betätigt, wovon wir, seine Schülerinnen und Schüler, sehr profitierten: Unter seiner Anleitung legten wir eine Heimatkundemappe an, zu der er uns häufig Material lieferte. So hatte er u.a. die Siegburger Stadttore gezeichnet und die Blätter vervielfältigen lassen; wie er das geschafft hat, weiß ich nicht, denn Matrizen und Kopierer gab es ja noch nicht. Bei mir hat diese Beschäftigung mit der Geschichte Siegburgs früh ein Interesse an Geschichte allgemein geweckt und führte dazu, dass ich mit Begeisterung historische Romane las.

Wie Herr Treptow auf die Spur dieses interessanten Siegburgers kam, konnte ich nicht herausfinden. Als ich den Bericht im Newsletter las, fiel mir auf, dass dort zweier Menschen nicht gedacht wurde, die mit dieser Entdeckung und Aufarbeitung viel zu tun hatten: Zwei namhafte Germanisten der Universität Cambridge machten sich um Herrn Treptows Forschungsthema verdient, nämlich Prof. Trevor Jones (1908 – 1984) und Prof. Leonhard Forster (1913 – 1997). Wie es dazu kam, dass sich diese drei Männer kennen lernten? Darüber kann ich nur spekulieren. Es könnte sein, dass der Bibliothekar der Cambridge University Library, John Morris, die beiden Professoren um Mithilfe bat, als Herrn Treptows Anliegen in der Bibliothek der Universität eintraf. Jedenfalls steht John Morris als Mitherausgeber neben Professor Jones, der die Schrift übersetzte, im Titel der 1970 erschienenen englischen Fassung von Herrn Treptows Buch: **John Siberch, Johann Lair von Siegburg by Otto Treptow. Translated by Trevor Jones, Abridged and edited by John Morris and Trevor Jones, Cambridge University Press 1970, Monograph (Cambridge Bibliographical Society).**

Ob die Professoren zur Ausstellung anreisten, konnte ich nicht definitiv feststellen, aber sie müssen 1964 oder 1965 in Siegburg gewesen und meine Eltern kennen gelernt haben; vermutlich hatte Herr Treptow meinen Vater gebeten, sich doch ebenfalls um den englischen Besuch zu kümmern: Einen Dolmetscher brauchten die beiden Herren nicht – sie sprachen ja beide ausgezeichnet Deutsch – aber Herr Treptow wollte ihnen doch etwas Abwechslung bieten. Offenbar war man sich sympathisch, denn auf die Einladung der beiden Herren hin fanden sich meine Eltern und ich im Sommer 1966 zu einem Besuch in Cambridge ein. Unsere Gastgeber führten uns durch diese einzigartige Universitätsstadt, deren stattliche „Colleges“ sich fast alle zum Fluss Cam hin öffnen. Deshalb musste eines dieser für Cambridge typischen flachen Boote gemietet werden, um den Anblick zu genießen. Mein Vater hatte zwar als Student gerudert, aber ein Boot allein mit einer Ruderstange, dem sog. punt, zu manövrieren, erschien ihm doch zu riskant. Diese Technik musste man wirklich beherrschen: Stieß man die Ruderstange zu senkrecht ein, konnte es passieren, dass sie im Schlamm des Flusses stecken blieb. Dann musste man sich schnell entscheiden: Entweder ließ man die Stange fahren und konnte das Boot dann nicht mehr bewegen, oder man klammerte sich an der Stange fest und ließ das Boot sausen – beide Möglichkeiten waren unangenehm. So entschieden wir uns für ein schlichtes Ruderboot, mit dem wir unbeschadet einen netten Ausflug auf dem Wasser unternahmen.

In der berühmten Bibliothek von Cambridge, die viele Bücherschätze ihr Eigen nennt, zeigte man uns das vielleicht berühmteste Werk: Es war das Tagebuch eines gewissen Samuel Pepys (1633–1703), der Sekretär der königlichen Marine war, aber v.a. wegen der minutiösen Aufzeichnungen seines Alltagslebens unter König Karl II. berühmt wurde. Um diese Notizen, die auch sein bewegtes Privatleben nachzeichneten, vor den Augen seiner eifersüchtigen Frau, aber auch vor neugierigen Mitarbeitern zu verbergen, benutzte Pepys eine Kursive, die er außerdem durch Wörter aus Fremdsprachen anreicherte. Er vermachte seine gesamte Bibliothek inklusive seiner Tagebücher der Universitätsbibliothek in Cambridge; es dauerte mehrere Jahre, bis sie dort entdeckt wurden und noch weitere sieben Jahre, bis es einem Studenten 1825 gelang, Pepys Niederschrift zu entschlüsseln. Es ist eine vergnügliche Lektüre, wie ich sehr viel später feststellte.

Für mich gab es anschließend eine Überraschung: Die Herren hatten „cap and gown“ besorgt, die damals für Studentinnen und Studenten vorgeschriebene Kleidung im Universitätsbereich: Ein schwarzer Talar und die charakteristische schwarze Kopfbedeckung mit flachem Deckel. Beides durfte ich ausprobieren.

Im September 1966 fanden sich die beiden Herren aus Cambridge erneut in Siegburg ein. So existiert das Foto von einem Dämmerchoppen im Haus „Auf der Arken“, das wohl mein Vater aufgenommen hat: Hier sitzen die Engländer mit Herrn Roggendorf, dem Leiter des Siegburger Stadtarchivs, und Herrn Treptow zusammen beim Wein. Ein weiterer gemeinsamer Abend mit dem Ehepaar Treptow fand in meinem Elternhaus statt, und ich erinnere mich, mit welcher Begeisterung Prof. Jones dem Weißwein aus Franken zusprach, den mein Vater extra besorgt hatte: Der Bocksbeutel war damals in Großbritannien kaum bekannt.

Beide haben sich durch eine freundliche Eintragung in unserem Gästebuch verewigt:

Palmström schrieb in seine Wochenchronik:

Wieder ein Erlebnis voll von Honig!

Leonhard Forster

.... And then the world is full of friends... (S.K. Chesterton)

Trevor Jones (nach drei Tagen, und fühlt sich schon als alter Freund)

Herrn Treptows Werk ist in englischer Übersetzung immer noch greifbar; die Ergebnisse seiner Arbeit werden in wissenschaftlichen Abhandlungen über die Anfänge des Buchdrucks in Cambridge zitiert.

Eva Amann-Brockhaus, Siegburg

Fotoerinnerung

Es ist immer wieder schön, alte und auch nicht ganz so alte Fotos in den 65er Nachrichten zu sehen. Das von Monika Ley (geb. Schneider) zur Verfügung gestellte Foto der 1. Klasse der Adolf-Kolping-Schule von 1955 mit der von mir geschätzten Lehrerin Fräulein Schänzler - damals war es noch nicht üblich, unverheiratete Damen mit Frau anzusprechen - weckte wieder alte Erinnerungen.



Einige dort abgebildete Schüler sind mir noch gut in Erinnerung:

Gabi Quadt, Marlene Quadt, Carmen Weber, Günter (?) Schmitz, Josef Rath, Karl-Josef Hagen. Ich, Annemie Spira (jetzt Herrmann), stehe auf dem Foto ganz links in der mittleren Reihe.

Die vorgenannten Schüler und ich besuchten nur ein Jahr die Adolf-Kolping-Schule, ab dem 2. Schuljahr wechselten wir und einige Kinder aus unserer Parallel-Klasse zur Nordschule in der Bambergstraße. Dies wurde aufgrund der geänderten Schulgrenze notwendig, die 1955 noch die Augustastraße bildete, ab Einschulungsjahr 1956 jedoch die Straße "An der Schlade".

Annemarie Herrmann

Siegburger Werbeanzeigen aus den 50er Jahren

Bleifeld <small>HAUS DER SCHÖNEN SCHUHE</small> SIEGBURG, Holzgasse 7-11	Arnold Büttgen Herren- u. Knabenkleidung mit Maß-Abteilung. Das altbekannte Fachgeschäft des Siebkreises. SIEGBURG, Markt 8/9 - Ruf 25 60 WKV-, AKE- und ABC-Kredit	Lohage <small>SIEGBURG</small> BIETET IMMER EINKAUFSVORTEILE	Teulster <small>SIEGBURG</small>	Schühnhäus PATT Siegburg	Uhren - Schmuck - Optik Nassmacher <small>VERTRAULICHES WIRTSCHAFTS-GEWERBE</small> UHRMACHERMEISTER-OPTIKER GEGR. 1857 SIEGBURG, MARKT 24 RUF: 3546
Bälle und Geräte Ausrüstung und Bekleidung für jeden Sport Sport-Schmitz Siegburg Kaiserstraße 65	Moegen Januar 5. SAMSTAG Familien- Einkaufstag Bis 18 Uhr durchgehend geöffnet			Promitzer Herren-, Damen- und Knaben- kleidung Markt, Ecke Kirchgasse ABC, WKV- und AKE-Kredit	
RADIO <small>Der Funke Fernsehberater</small> Dreschers Siegburg, Holzgasse 19 - Tel. 23 72 WKV-Kundenkredit	FRANZ Gritzer-Nähmaschinen ab DM 29,- Kaiserstraße 37 a SIEGBURG - KAISERSTRASSE 37a	Lorenzini Herde - Ofen - Gasherde - Kühlschränke Glas - Porzellan Waschautomaten Haushalts- und Eisenwaren SIEGBURG - Zeitstr. 1-3 - Fernruf 22 59	Donat Wagner Kunstgewerbe Stil- und Kleinföbel Siegburg Kaiserstraße 55 Ruf 51 73	Herren- und Damenbekleidung HENNEF / SIEG ABC-, AKE-, WKV-Kredit	OPTIK - PHOTO - HORGERATE Alle Kassen Niebähr SIEGBURG Kaiserstr. 12 - Telefon 23 76
Kresman Siegburg Verkauf - Fahrschule Kaiserstraße 39, Ruf 36 52 Neue Poststraße, am Bahnhof	LEDERWAREN Dahmen SIEGBURG Kaiserstraße 42, Ecke Ringstr. WKV-Kredit	Ruf 31 60 TAPETEN-LINOLEUM Hasser Siegburg - Am Markt 6	Ausstattungshaus WEITZ Siegburg - Mühlenstraße 7 (Nähe Markt) Gardinenatelier - Wohnberatg.	Seit 80 Jahren bekannt* für gute Federbetten, Unterbetten, Steppdecken, Aussteuer Wagner mit der großen Baby-Abteilung Siegburg, Am Markt - Ruf 29 47	KAUFHAUS KASPA am Markt

Fotoerinnerungen



Etwa 1920: Die Jugend von Wolsdorf traf sich auf der Dorfweiese Ecke Marienstraße/Wolsdorfer Straße.
Eingereicht von Eugenie Rolfs-Söhnge, Troisdorf

Wer weiß mehr dazu und kann sagen, aus welchem Anlass man sich dort traf?

**Zusendungen bitte an Stadt Siegburg, Redaktion 65er Nachrichten, Nogenter Platz 10, 53721 Siegburg
oder per E-Mail an 65er@siegburg.de**



1937: JGV Wolsdorf am Riemberger Hof

Eingereicht von Liesel Schäfer, Siegburg

Von Zanger Düften und Geschmäckern

Karl-Heinz Neifer sammelte Zanger Historie und Histörchen. Er starb Ende August im Alter von 90 Jahren. Zur Feier 100 Jahre Siegburg-Zange im Jahr 2006 portraitierte Dr. Susanne Haase-Mühlbauer das Zanger Urgestein für die Festschrift. Wir drucken den Text in Erinnerung an Karl-Heinz Neifer nochmals ab.



Aufmerksame Leser der Siegburger Veröffentlichung „65er Nachrichten“ haben seit sechs Jahren ihre besondere Freude an den Beiträgen des 77-jährigen Zanger Bürgers Karl-Heinz Neifer. Ob das nun seine Erinnerungen an die eigene Kindheit auf dem landwirtschaftlichen Betrieb seines Großvaters Adolf Schmitz sind, die Erzählungen aus der Zeit als Messdiener auf dem Michaelsberg während des zweiten Weltkriegs, oder seine Geschichten aus dem Zanger Leben der Nachkriegszeit – Neifer hält mit seinen geschriebenen Beiträgen Wissenswertes und Unterhaltsames aus der Zanger Geschichte lebendig. Zur besonderen Freude der älteren Zanger Mitbürger rüttelt er damit so manche Erinnerung wieder wach.

Neifers Großvater Adolf Schmitz betrieb als einer von acht Zanger Landwirten Ackerbau und Viehzucht. Sein Haus an der Katharinenstraße 62 feiert im Zanger Festjahr 2006 ebenfalls eine einhundertjährige Zugehörigkeit: Adolf Schmitz erwarb es damals von Bertram Baum, der 1906 Ortsvorsteher der Zange war. Der Landwirt Schmitz besaß mehrere Morgen Land und hatte eine 1,5 Hektar große Obstplantage zwischen Katharinenstraße und Lindenstraße zu bestellen. Großmutter Elisabeth Schmitz verkaufte das Zanger Obst und Gemüse auf dem Siegburger Markt. Der Stand befand sich gegenüber dem Lederwarengeschäft Nettekoven. Die Eltern Neifers betrieben derweil ein Gemischtwarengeschäft, das sich

direkt am landwirtschaftlichen Hof an der Katharinenstraße 62 befand.

Einen besonderen Duft aus seinen Kindertagen, der von den Zanger Damen vor dem Zweiten Weltkrieg gerne im elterlichen Gemischtwarengeschäft gekauft wurde, hat der 1928 geborene Karl-Heinz Neifer noch heute in der Nase: „Das war CIS Kölnisch Wasser,“ sagt Neifer, „das bekanntere 4711 hatten wir nämlich nicht.“ Aber das war für den Zanger Absatzmarkt kein Problem, denn das vergleichbare Duftwasser aus der pharmazeutischen Produktion der „Chemischen Industrie Siegburg“ (CIS) an der Lindenstraße (ebenfalls auf der Zange) wurde genauso gerne hinters Ohr getupft. Und so wurde das Zanger „Eau de Cologne“ bei Bedarf in kleineren Mengen aus der Standflasche abgepumpt und in Neifers Geschäft verkauft.

„Bei Zangern sehr beliebt war auch die indische Blumenseife“, erinnert sich Neifers Frau Cäcilia, „und ins Gesicht kam Kaloderma-Crème.“

Auf das Anrühren von Farben verstand sich Neifers Vater Heinrich Josef als Drogist ebenso sicher, wie auf die Herstellung von Salben. Diese Fähigkeit wurde nach einem Angriff amerikanischer Bomberverbände am 6. März 1945 in ganz eigener Sache eingesetzt. Während sich die Familie vor dem Angriff in den Luftschutzkeller gerettet hatte, waren auf den Hof an der Katharinenstraße zwei Sprengbomben niedergegangen und hatten diesen nahezu vollständig zerstört. Drei der fünf Kühe wurden unter den zusammengebrochenen Stallungen begraben – von den beiden überlebenden Tieren wurde eine weitere Kuh bei einem folgenden Artilleriebeschuss getötet. Und der letzte überlebende Vierbeiner namens „Sternchen“ hatte Splitter im Fell und schwerste Verletzungen. Noch heute erinnert sich Neifer gut daran, dass sein Vater die Wunden mehrmals täglich mit Wasserstoffsperoxyd in einem Klistier ausspritzte und das Tier mit der bewährten „Ilbora Wund- und Kindercreme“, ebenfalls von der CIS, versorgte. Es gesundete schnell und die fachkundige und liebevolle Pflege des Drogisten dankte das Tier mit einem Mehr an Milch. Sternchen gab im folgenden Jahr die für damalige Verhältnisse umwerfend hohe Milchmenge von 30 Litern. Neifer: „Damals waren bereits 25 Liter täglich ein sehr guter Ertrag.“

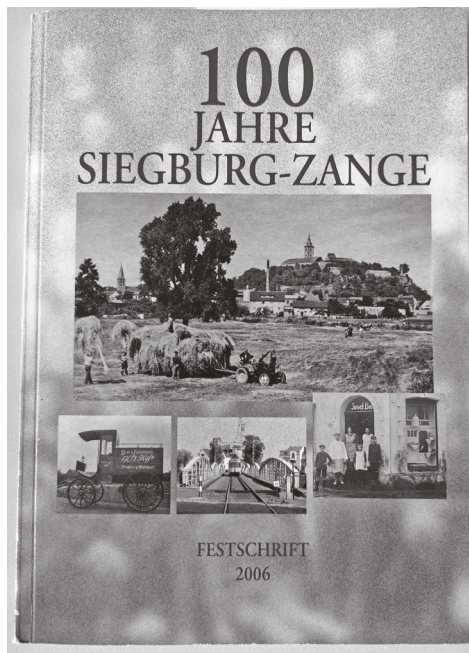
1953 übernahm Karl-Heinz Neifer den väterlichen Betrieb und führte ihn zusammen mit seiner Frau Cäcilia fortan als reines Lebensmittelgeschäft auf der Zange weiter.

Wahre „Renner“ in Neifers Laden waren die hausgemachten Wurstsorten, die er vom Westerwälder Schlachthof seiner Onkel in Hussen bezog: Die hausgemachte Mettwurst, Blut- und Leberwurst aus dem Westerwald. Ebenfalls aus Familienhand direkt auf die

Zange geliefert: die würzig-frische Buchholz-Butter. Und bald zählten auch Eier zum Sortiment. Denn erweitert wurde das Geschäft um die bislang einzige Zanger Hühnerfarm mit 285 Hühnern – die Eier wurden von Neifers Mutter Elisabeth auf dem Siegburger Markt verkauft. Die 45 Jahre alte Eierwaage erinnert Neifer noch heute an diese Zeit. Sie befindet sich zusammen mit einigen weiteren, nostalgischen Lebensmittelwaagen im Besitz der Eheleute, die das Geschäft, in dem sich heute die Fahrschule Martin befindet, bis 1962 führten.

Danach ging Neifer in den Kirchendienst, wurde Küster und Pfarrsekretär in Iserlohn, Frechen und Bad Godesberg / Friesdorf. Seit 20 Jahren ist er als Lektor und Kommunionhelfer in Sankt Augustin-Mülldorf (St. Mariä Heimsuchung) tätig.

Mit dem Wechsel vom Kaufmann zum Kirchenmann ging für den gläubigen Katholiken Neifer ein persönlicher Wunsch in Erfüllung. Denn bereits als Neunjähriger hatte er als Messdiener in der Benediktinerabtei auf



dem Michaelsberg den Grundstein seiner lebenslangen Kirchenverbundenheit gelegt. Mit einem Sonderausweis legte er als Schüler in den Kriegsjahren ab 1937 täglich und als einziger Junge aus Siegburg den Weg auf die Abtei, ins Reservelazarett Siegburg zurück, um dort die Messe zu dienen.

1998 wurde dem nunmehr dienstältesten Lektor und Kommunionhelfer der Mülldorfer Pfarrei St. Mariä Heimsuchung die päpstliche Verdienstmedaille „Pro Ecclesia et pontifice“ verliehen. Der Dienst am Gläubigen und auch die seelsorgerischen Arbeiten erfüllen den Zanger noch heute sehr. Die Wahl des Betätigungsfeldes Mülldorf erklärt der

Zanger aus der Vorgeschichte der Zange, die bekanntlich vor 1906 zum Amt Menden / Sankt Augustin-Mülldorf gehörte. Bauernversammlungen und Gottesdienste besuchte Neifer damals zusammen mit seinem Großvater auf der anderen Siegseite, mit der er sich auch aus diesem Grund noch heute verbunden fühlt.

Fotoerinnerung



1989: Die Stadt Siegburg schenkte der Partnerstadt Guarda eine mobile Arztpraxis.

Eingereicht von Johannes Orth, Siegburg

Die Fünfzigerjahre

Die Frage kommt auf: Wie waren die fünfziger Jahre? Unsere Generation weiß einiges darüber zu berichten. Wir sind noch zum Teil die Vorkriegskinder. Wie mühsam war die Arbeit auf dem Bauernhof. Es wurde vieles von Hand gemacht. Als meine beiden jüngeren Geschwister Irene und Alfred im Jahre 1955 zur 1. Hl. Kommunion gingen, da war die Mutter sparsam und stellte den kleinen Elektrobackofen nur in dringenden Fällen zum Backen und Garen der Speisen an. Denn es kostete Strom und die Stromrechnung wurde dadurch höher.

Viele Rührfix für den Haushalt wurden ausprobiert, bis ein guter Starmix auf den Markt kam, den die Hausfrau loben konnte. Es war ein vielseitiger elektrischer Mixer. Er erleichterte die Essenszubereitung in der Küche.

Bei uns auf dem Bauernhof wurde 1950 der erste Traktor gekauft. Dadurch gab es Arbeitserleichterungen. Wie war es mit dem PKW? Meine Brüder mussten in den Dienst. Wir wohnten auf dem Lande. Vom Fiat 500 ging es aufwärts. Dieser war ein Kleinwagen und sparsam im Verbrauch. Um 1950 fuhren viele Menschen mit einer Vespa zum Arbeitsplatz.

Christine Zimmermann, Hennef

Weihnachtliche Erinnerungen

Schicken Sie uns Ihre alten Fotos und/oder Erinnerungsgeschichten aus Ihrer Kindheit zur Weihnachtszeit.

Einsendungen bitte an Stadt Siegburg, Redaktion 65er Nachrichten, Nogenter Platz 10, 53721 Siegburg oder per E-Mail an 65er@siegburg.de

Die arme Nachkriegszeit

In unserer heutigen Wohlstandsgesellschaft erinnert sich die ältere Generation, wozu ich auch zähle, öfter an die Zeit des Hungerns und Darbens zurück. Nahrung, Kleidung und Heizmaterial gab es kaum. Man war gezwungen zu improvisieren. Es wurde getauscht und gehandelt, es wurde gehamstert bei den Bauern, um etwas Butter, Eier, Kartoffeln, Speck oder Obst zu ergattern. Brikett, Kohle oder Holz gab es auch nicht, also ging man in den Wald und sammelte Holz, damit man im Winter etwas zu heizen hatte. Denn damals gab es noch richtige Winter. Ich erinnere mich an die Winterjahre 1947 und 1949, die von Mitte November bis Anfang April dauerten. Zu der Zeit konnte man durch den Wald schauen. Man sah kein Unterholz oder umgefallene Bäume, es sah aus wie gefegt. Wir Kinder kannten keine langen Hosen, wir hatten kurze Hosen und lange Strümpfe, die mit Gummistrapse an Leibchen befestigt waren. Waren in den Strümpfen mal Löcher, wurden sie gestopft mit allen Farben, die da waren. Denn es gab ja nichts. Schuhe, die man hatte, ob zu groß oder zu klein, wurden getragen, Hauptsache man hatte was an den Füßen, auch wenn man Hühneraugen bekam, das nahm man eben in Kauf.

Später, als es dann etwas besser wurde, gab es Lebensmittelkarten mit Abschnitten für Butter, Mehl, Zucker, Milch, Brot. Wenn man einkaufen ging, wurde für jeden Artikel ein Märkchen aus der Karte rausgeschnitten und von dem Händler in einem Kästchen aufbewahrt. So bekam jeder seinen Teil ab.

Die heutige Jugend kann sich das nicht vorstellen, wie wir damals zurechtkommen mussten. Hoffentlich kommt die Zeit nicht noch mal zurück. Die, die heute unzufrieden sind, sollten sich mal erklären lassen, was es heißt, Hunger zu haben, wenn man nichts bekommen kann. Vielleicht werden sie dann wieder zufriedener in unserer Wohlstandsgesellschaft.

Eingereicht von Hans Schiefen, Hennef

Fotoerinnerungen



1948/49: Meine Mutter, meine kleine Schwester Ursula (heute Beckers) und ich am oberen Markt. Im Hintergrund das zertrümmerte Hotel "Reichenstein".



Meister der A-Klasse 1925-1926, Peter Schneller (3. von links)



ABC-Schützen 1932, Vater Peter Schneller (3. von links)

Bilder Eingereicht von Sofie Himmelmann, geb. Schneller, Arnsberg

Als die große Freiheit noch - oder schon - ganz nah lag Ferien und Wanderfahrten in den Nachkriegsjahren

Angeregt von Hans Warnings Aufsatz „Pfingsten 1947 an der Urfttalsperre“ und Werner Axers „Erinnerungen an meine Schulzeit ab 1941“ möchte ich darstellen, wie es damals war. Der drängende Wunsch, als Kinder und Jugendliche in der Nachkriegszeit etwas zu erleben und auf Abenteuerfahrt zu gehen, hatte zwei wesentliche Gründe.

Erstens: Wir lebten in der Anstaltskolonie auf dem Brückberg, bis in die 1950er Jahre ein wahres Abenteuerland für uns: kaum Bebauung, hinter den Gefängnismauern lediglich Acker, Sand, Ginster und einige Felder.

Der STV-Sportplatz wurde morgens noch etliche Jahre ab Kriegsende von der belgischen Besatzung als Übungsplatz mit militärischen Trainingsanlagen genutzt. Nachmittags nahmen wir ihn in Besitz, wir brauchten nur über den Zaun zu klettern. Der Trerichsweiher mit seinen zwei Inseln lud im Winter zum Schlittschuhlaufen, was mir heute noch Spaß macht. Die Nordumgehung gab es nicht, nur Acker, die Agger dahinter, die unser Badestrand war, wo ich früh das Schwimmen lernte. Flussaufwärts die Widdauer Wiese im Lohmarer Wald, durch den das Luhmer Grietche dampfte. Zu unserem Reich gehörte flussabwärts das Aggerwehr mit kriegszerstörter Eisenbahnbrücke - ein verführerischer Sprungturm, wenn auch gefährlichen wegen der Quaderbrocken im Wasser. Schließlich gehörte die Aggermündung, wo heute die Kleingartenanlage Roßbonnen liegt, uns. Mark Twain hätte seine wahre Freude gehabt!

Im Krieg von den Alliierten abgeworfene Material-Versorgungsbomben aus Alu, die man noch fand, wurden in der Mitte längs aufgetrennt. So hatten wir die ersten Kanus. Zwar ziemlich labil im Wasser, aber auch damit wurden wir fertig, weshalb ich bis heute gerne Kajak fahre. Obst von Bäumen - gleich welcher Höhe - gehörte uns. Zäune? Kein Problem, schließlich hat jeder vernünftige Zaun ein vernünftiges Loch! Fazit: Wir lebten im Gegensatz zu vielen gebundenen Stadtkindern sehr viel mehr draußen, der Bewegungsraum für uns Kinder war fast unendlich. Nicht zu vergessen der Hausgarten mit Obst- und Gemüseanbau, Hühnern und Eiern, Kaninchen zum Spielen und letztlich zum Schlachten.

Zweitens: Von den Älteren, die in der Hitlerjugend waren, wussten wir Jüngeren, wie toll es wohl sein müsste, gemeinschaftlich auf Fahrten und Jugendlager zu gehen. Diese Touren waren nach dem Krieg natürlich zu Ende. Der Bazillus des „Nix wie raus“ aber war gelegt. Und raus wollten wir. Da es jedoch nach Ende des Krieges erst einmal nichts gab außer der Sorge um den täglichen Bedarf, mussten wir uns schon selbst mit einfachen Mit-

teln etwas einfallen lassen.

Die Einleitung habe ich bewusst etwas weiter gefasst, weil ich mit diesem Aufsatz für mich selbst, aber auch für die, die ich - 1937 in Wolsdorf geboren, 1939 zum Brückberg gezogen - im eingangs beschriebenen Abenteuerland kannte, einmal festhalten wollte, dass in der Erinnerung unsere Jugend eine tolle, vielleicht die schönste Zeit bleiben wird. Charlie Chaplin sagte, die Jugend wäre noch viel schöner, wenn sie etwas später im Leben käme...

Aus den nun erläuterten Gründen und unseren Erlebnissen waren wir somit „infiziert“, die Welt zu sehen. Die erste Fahrt ging in den Sommerferien 1948 mit dem Luhmer Grietche vom Siegburger Nordbahnhof nach Donrath zum Zelten an der Agger. Wir waren sechs Jungs, ich war mit 10 Jahren der Jüngste, die anderen, u.a. mein Bruder, waren 12 und einer, man würde heute sagen der Leader, war 14.

Hier möchte ich unsere Fahrradtour aus dem Sommer 1950 als prägendes Erlebnis schildern. Reiseunternehmen gab es nicht, aber Unternehmungslust hatten wir. Für die großen Ferien wurde eine weite Tour mit dem Rad in Angriff genommen. Ich war 12 Jahre alt, mein Bruder Werner, Wiljo Klein und Adalbert Lueg gerade 14. Siegfried Barth, von dem ich nicht weiß, wo er abgeblieben ist, war mit 14 der Älteste.

Es fing schon an mit den einfachen Fragen „Fahrrad“ und „Zelt“. Mein Bruder hatte sich ein Fahrrad aus gebrauchten Einzelteilen zusammengebaut und gestrichen. Ich durfte das alte Vorkriegsfahrrad meiner Mutter, ein Damenrad der Marke NSU, bekommen. Ohne Gangschaltung! Bei den anderen sah es ähnlich aus.

Ein Zelt brauchten wir. Aber wer hatte eines? Bei uns war es so: Mein Bruder und ich bekamen die große Viereckzeltplane von unserer Oma, mit der sie nach dem Grasschnitt das Heu für ihre Ziegen abgedeckte. Wiljo und Adalbert brachten je eine Dreieckzeltplane mit. Ein Gummiboden war nicht existent, Zelt- oder gar Campingplätze (ein undenkbares Wort für uns) ebenfalls nicht da.

So wurde jeweils am Abend eine geeignete Wiese ausgespät, eine lange Schnur zwischen zwei Bäumen gespannt, die Viereckzeltplane darüber gehängt und mit den beiden Dreieckzeltplanen die Öffnungen vorn und hinten geschlossen. Nach Möglichkeit wurde Heu zusammengeschoben und darüber kam die Wolldecke.



bei Bühl/Siegerland, v.l.: Werner Stolz, Wiljo Klein, Albert Lueg und Ernst Stolz

Dann ging es an einem Montagmorgen los. Ich weiß gar nicht mehr, ob unsere Eltern wussten, wo wir waren. Handys waren noch nicht erfunden, überhaupt hatten unsere Eltern kein Telefon zuhause. Ich glaube, sie wussten einfach, dass wir samstags wieder zurück sind, haben sich auf uns verlassen.

Nach meiner Erinnerung hatten wir jeder 5 Mark mit, was so kurz nach der Währungsreform ziemlich viel Geld war. Aber wir brauchten kaum etwas zu kaufen. Jeder hatte ein Brot mit, selbstgemachte Marmelade, für die ersten 2-3 Tage Butter, welche in einer Dose mit Margarine gemischt wurde, um sie länger im Festzustand zu halten. Ich glaube, Velveta-Schmierkäse gab es schon. Dann ein großer Alu-Kochkessel für Suppe oder Kartoffeln auf dem abendlichen Lagerfeuer - das war 's. Ach ja, die Feldflaschen aus Wehrmachtbeständen wurden mit Wasser gefüllt, wir mischten Brausepulver oder Himbeersaft bei. Reichlich Gratis-Obst leuchtete unterwegs von baumbeständen Chausseen. Wir hatten also alles, was wir brauchten. Die Verpflegung war zwar nicht üppig, aber ausreichend und gesund, heute würde man sagen "bio", wenn auch unkontrolliert. Mit unserem Geld kauften wir eine Flasche „Zitsch“, Brot und Eis beim Eismännchen.

Und nun die Route: Montags radelten wir das Aggertal hinauf über Wahlscheid, Engelskirchen

und Derschlag in Richtung Siegen. Bei dem kleinen Ort Bühl nordöstlich von Siegen suchten wir uns nach einem anstrengenden Tag einen geeigneten Platz zum Zeltten. Der war bald gefunden, ein einfacher Grasweg an einem Feldrain. Das Zelt war schnell aufgebaut, die Suppe gekocht. Die geplante "Nachtwache" - jeder 1 Stunde, so meinten wir - wurde schon nach einer Stunde wegen Übermüdung und Kälte aufgegeben. Wir hatten in der ganzen Woche zum Glück keinen Regen, aber nachts war es immer lausig kalt, zumal wir auf 400 m Höhe und an den folgenden Tagen durch den Hohen Westerwald auf 600 m schliefen. Einen Schlafsack hatten wir nicht, der einfache Trainingsanzug aus Wolle hielt uns in der Decke auch nicht warm. Aber das kannten wir ja, zwischen 4 und 5 Uhr gibt es das Phänomen der nachfeuchten

Kälte. Am Morgen sahen wir, dass die Erde rund um unser Zelt aufgewühlt war. Wildschweine hatten uns besucht, wir aber nichts bemerkt.

Als wir alles auf die Gepäckträger gepackt hatten, ging es weiter nach Lippe im Hohen Westerwald, nahe der 656 m hohen Fuchskaute. Hier zelteten wir am Rande eines kleinen Sportplatzes, Heu fanden wir in einer angrenzenden Scheune. Am nächsten Tag ging es weiter über die Westerwaldhöhen, rauf und runter, alles mit Gepäck und ohne Gangschaltung. Über Landstraßen steuerten wir den bekannten Katzenelnbogen an. Wie beneideten wir da einzelne Radfahrer mit den damals aufkommenden Fahrradhilfsmotor. Der hatte etwa 0,6 PS und war über dem Vorderrad aufgesetzt. Das wäre doch was für



auf der Loreley

Nostalgisches

uns! Und hier, so glaube ich, wurde ein neuer Bazillus für die späteren 1950-er Jahre gelegt, das "Motorradsieren". Unbedingt wollten wir die Loreley sehen. Dieser Fels hoch über dem Rhein war für uns Jungs schon ein Erlebnis. Herrlich der Ausblick auf den Fluss und hinüber zu Hunsrück und Eifel.

Auf dem Rhein fuhren noch die kohlebetriebenen Dampfer mit ihren charakteristischen Rauchfahnen und mehreren Schleppkähnen. Im Rhein zu schwimmen und dabei die Schiffe zu erklettern, das lernten wir bei späteren Ausflügen an den Strom, öfters zum damaligen Zeltplatz bei Sinzig. Bis etwa

1956 konnte man noch im Rhein An der Lahn bei Diez schwimmen, dann setzte mit der zunehmenden Industrialisierung die starke Verschmutzung ein. Erst in den 1990er-Jahren wurden die Flusswässer aufgrund des verbesserten Umweltbewusstseins und der Kläranlagen wieder sauberer, zeitgleich mit den Fischbeständen kehrten die Schwimmer zurück.

Nach dem Höhenflug zur Loreley ging es rheinabwärts, zurück in heimische Gefilde. Uns fielen die erheblichen Kriegsschäden vieler Dörfer und Städte am Rhein auf, u.a. Lahnstein, Koblenz, Neuwied und die gesprengte Remagener Brücke, ein damals noch düsterer Anblick. Im Westerwald war uns diesbezüglich nichts aufgefallen.



Es war eine erlebnisreiche, herrliche Fahrradtour. Viele sollten folgen. Gerne waren wir auf Tour, aber auch froh, wieder zu Hause zu sein. In unserem Reich an der Agger.

Ernst Stolz, Siegburg

Fotoerinnerung 26. August 1959

US-Staatspräsident Dwight D. Eisenhower wird zum Staatsbesuch in Bonn erwartet. Er landet in Wahn, fährt dann in einer Autokolonne mit Bundeskanzler Konrad Adenauer in die Bundeshauptstadt. Durch Siegburg.

Der blau-weiß geschmückte Nelkenstrauß erreicht am Markt den Präsidenten, erstmal prüft ein Sicherheitsagent das Gebinde.



Haus zur Mühlen

Weit geht die Geschichte dieses schönen Gebäudes zurück: Im 14. Jahrhundert wurde der Rittersitz Zur Mühlen als Wasserburg erbaut.

Der Standort war im damals sehr wasserreichen Gebiet zwischen Kaldauen und den Wolsdorfer Bergen gewählt worden, so dass die Wasserburg nahe bei den Mühlen lag. Durch seine Nähe zur „Mahlmühle“, die an einem früheren Nebenarm der Sieg lag, erhielt das „Haus zur Mühlen“ seinen Namen.



Im Jahr 1760 wurde die Wasserburg abgerissen und auf seinen Fundamenten ein Gebäude im Empirestil errichtet. Verschiedene adelige, rheinische Familien traten im Laufe der Jahre als Eigentümer dieses herrschaftlichen Hauses auf. Zwei von ihnen, die Familie von Meringen und die von Wecus, hinterließen ihr Allianzwappen (heute noch sichtbar) über der Eingangstür.

Am 1. Juli 1930 erwarben die Alexianer-Brüder - die Alexianer-Brüdergemeinschaft zählt seit über 750 Jahren zu den katholischen Krankenpflegeorden - das Haus zur Mühlen von seinem letzten Privat-Eigentümer, dem Fürsten Salm-Horstmar aus Coesfeld. Die Alexianer-Brüder funktionierten den alten Herrensitz zu einer Erholungsstätte um. Heute befindet sie sich am Ende einer mit 117 Bäumen bestanden Allee, der Alexianerallee.

Die rundum erbauten modernen Gebäude beherbergen ein Alters- und Pflegeheim, und das historische Herrenhaus dient der Gemeinschaft als Wohngebäude. Es wurde 1974 renoviert. Sein ehemaliger Rittersaal mit Stuckarbeiten aus dem 18. Jahrhundert ist ein besonderes Highlight.

Seit 1989 gibt es für die Bewohner des Seniorenheims einen neuen Wohntrakt. In einer kleinen Kunstwerkstatt stellen sie Handarbeiten aus Ton her, die auf Kunstausstellungen präsentiert werden.

Die im Mühlenhof befindliche St.-Josef-Kapelle stammt aus dem Jahr 1931. Hierin ist besonders

das Arme-Sünder-Kreuz aus dem 17. Jahrhundert erwähnenswert. Der Hof selbst hat eine wunderschöne Gartenanlage mit einem Weiher aus dem Jahr 1760.

Seit 2007 befindet sich ganz in der Nähe des Mühlenhofs das „Haus Gabriel“ des Kinderheims Dr. Ehmann. Inmitten der schönen Landschaft aus Wiesen, Feldern und Wäldern finden schwer- und mehrfach behinderte Kinder ein Zuhause.

Das 2400 m² große Haus wurde stufenlos gebaut und mit vielen bodentiefen Fenstern und Dächern aus Glas versehen, wodurch die Natur mit in das Wohnen einbezogen wird.

Eingereicht von Jürgen Kraheck, Siegburg
Bilder: Stadtarchiv



Eiserne Hochzeit

65er Autorin Brita Holthuizen zeichnet in mehreren Kapiteln das Leben ihrer Eltern Inge und Jupp Schneider nach. Teil 3 in dieser Ausgabe.

Teil 3

Lebensrettende Warnung

„Ich habe den Schwur geleistet, dass ich nicht darüber rede“, sagte Jupp zu Inge. „Sieh zu, dass du jetzt mit dem Kind und deiner Mutter von hier wegkommst. In Eschwege weiß ich eine Wohnung mit Bunker. Dort bist du sicher.“ Seine Schwiegermutter Martha wehrte ab. Sie wolle die Heimat nicht verlassen und Inge nicht ohne ihre Mutter ziehen. Sie beschlossen zu bleiben und abzuwarten.

Am 24. Juli 1944 eilten entlang der Yorkstraße im ostpreußischen Lyck zwei Soldaten von Haus zu Haus und schrien in jeden Eingang: „Morgen früh um vier Uhr alles bereit an die Straße stellen, für drei Wochen Kleidung einpacken, auch Liegen können mitgenommen werden. Mütter, Kinder und alte Leute versammeln sich um vier Uhr am Bahnhof. Alles Weitere erfahrt ihr dort.“

Im Familienverband wurden die Menschen mit ihrem Gepäck in bereitstehende Güterzüge gepfercht. Sie fuhren mit unbekanntem Ziel davon. In Mühlhausen, Kreis Preußisch Holland, hieß es: "Alle Frauen mit Kindern aussteigen." Inge bestand darauf, ihre Mutter mitzunehmen. Eine Person von der Frauenschaft führte sie zur zugewiesenen Adresse. Bestürzt öffnete die Hausbesitzerin die Tür, wies verzweifelt auf die eigene Situation. Sie beherberge bereits zwei Familien, habe nur noch ein einziges Zimmer frei. „Wenn sie diese drei Personen nicht aufnehmen“, sagte das resolute Mitglied der Frauenschaft, „bekommen sie andere zugewiesen.“ Resigniert verteilte die Hausbesitzerin die Personen in ihren Räumlichkeiten um. Inge, hochschwanger, konnte mit Mutter und der zweieinhalbjährigen Brita im dem 16 Quadratmeter großen Kinderzimmer nächtigen.

Die Ostfront war verloren. Jupp wurde zur Fallschirmtruppe nach Afrika eingeteilt. Bis zum 11. September erhielt er Kurzurlaub, um seine Frau noch einmal zu sehen. Auch sein Schwiegervater Carl war freigestellt, konnte jedoch fünf Tage länger bleiben. Sie trafen ihre Frauen in Mühlhausen. In Begleitung der beiden Männer kehrte Inge noch einmal nach Lyck zurück. In ihrer verlassenen Wohnung fanden sie Kartoffeln mit eingewecktem Entenbraten und aßen sich ein letztes Mal satt. Welche Odyssee ihnen bevorstand, ahnten sie nicht.

Geburt auf der Flucht

Zurück in Mühlhausen, wurde Inge kurz vor ihrer Niederkunft in die Kriegsauffangstation für Gebärende in Liebstadt aufgeboten. Eine Hebamme und Schwester brachten sie die fünf Kilometer lange Strecke zu Fuß dort hin. Um nicht im Zug oder Graben zu gebären, musste sie mit sechs weiteren schwangeren Frauen im Entbindungszimmer auf das Einsetzen der Wehen warten. Es gab nichts zu lesen, keinerlei Beschäftigung. Ein Spaziergang war die einzige Ablenkung. Am Sonntag, 1. Oktober 1944, brachte Inge, 24 Jahre alt, ein zweites Mädchen zur Welt und nannte es Ingelore. Fünf Tage später ging sie mit dem Baby im Arm alleine die fünf Kilometer lange Strecke von Liebstadt nach Mühlhausen zurück. „Unsere Ortsgruppe ist weitergezogen“, empfing sie ihre Mutter niedergeschlagen. Sie waren auf sich selbst gestellt. Wie es weitergehen sollte, wusste auch Inge nicht.



1944 wurde Ingelore auf der Flucht geboren. Das Foto wurde am 8.8.1945 gemacht.

„Es wird brenzlig“ flüsterten die Leute einander zu. Erneut hieß es: Koffer packen! Einen 2x1 Meter breiten Kasten dürfe man mitnehmen. Er wurde zum Bahnhof gebracht. Noch fuhren die Züge.

Jupp hatte Inge die Adresse von seinem Bruder Heinz in Filene gegeben, ein kleiner Ort auf der deutschen Seite des polnischen Korridors liegt. Durch Granatsplitter im ganzen Körper verwundet, lebte Heinz mit seiner Frau Liesel, von Beruf Krankenschwester, und ihrem fünf Wochen alten Baby Sylvia bei Aschbrenners, seinen Schwiegereltern. Zwei Polen, Anna und Erich, gingen ihnen zur Hand. Aschbrenners nahmen die ankommenden Flüchtlingsfrauen freundlich auf und fanden für sie ein Quartier bei einem Bauern und Gastwirt: Die Wohnung bestand aus zwei Zimmern und einer Küche

mit Zinkbadewanne. Martha und Inge erhielten Holz zum Heizen und Lebensmittelkarten. Damit ließ sich kaufen, was es noch gab. Vor allem Schwimmseife, die Einheitsseife für jedermann. Sie schwamm fortwährend im Wasser. Wenigstens entfiel die Sorge ums Windelwaschen.

Der Heilige Abend stand vor der Tür. Inge und ihre Mutter wurden mit beiden Kindern von Aschbrenners zum Essen eingeladen und mit ein paar Eiern und einem Stück Speck reich beschenkt. "Wir können überleben", sagten sie erfreut zueinander. Da erkrankte Inge. Das zu früh verlassene Wochenbett und die Nerven aufreibende Reise hatten Spuren hinterlassen. Erschöpft lag Inge drei Wochen danieder. „Es wird brenzlig“, drang von allen Seiten an ihr Ohr.

Am 21. Januar um 14.10 Uhr wurde die Türe aufgerissen: „Rette sich, wer kann! Die Russen kommen!“ Aus der Ferne hallten Schüsse. Inge raffte das Nötigste zusammen, zog eilig die Kinder an und lief zu Aschbrenners. Deren Planwagen, von Pferden gezogen, stand bereit. Platz war nicht mehr vorhanden.

„Bitte“, flehte Inge, „nehmen sie wenigstens meine Mutter und die Kinder mit.“ Da mischte sich Schwägerin Liesel ein, forderte die Insassen des Planwagens energisch auf, enger zusammen zu rutschen. „Mutti, wo ist unser Wertkoffer mit den Papieren und dem Schmuck?“, rief Inge. „Weiß ich nicht“, sagte Martha apathisch. Das Fuhrwerk zog an. Inge sprang aus dem Wagen und lief im hohen Schnee bei 21 Grad Frost die sechs Kilometer zum Quartier zurück. Sie griff nach dem Wertkoffer unter dem Bett und hetzte zwei Stunden zum Bahnhof Filene zurück, wo man auf sie wartete. Überfüllt fuhr ein Güterzug nach dem anderen an ihnen vorbei.

Verzweifelt harrten die Menschen auf dem Bahnsteig aus, als ein Munitionszug hielt. „Nur Frauen mit Kindern dürfen einsteigen“, schrie ein Soldat, trat auf Inge zu: „Ihre Mutter nicht.“ „Ohne meine Mutter fahre ich nicht“, entgegnete Inge bestimmt. Ein Offizier kam hinzu. „Wo wollen sie denn hin?“ „Das weiß ich nicht“, entgegnete Inge. „Kommen sie mal“, sagte der Offizier beruhigend. Er wies Martha und Brita einen Platz in einem Volkswagen zu, der auf den Zug geladen war. Inge setzte sich auf eine Munitionskiste, das Baby neben ihr im Kinderwagen. Im Ort Kreuz befahl ihnen der Offizier auszusteigen. „Warten sie auf den Anschlusszug, wir müssen weiter, die Schienen frei machen“, sagte er und bat Inge inständig, niemanden von seinem Vorgehen zu erzählen. Passagiere im Munitionszug mitzunehmen, darauf stand die Todesstrafe.

Dem Schicksal ergeben

In Kreuz kamen unentwegt überfüllte Züge mit Flüchtlingen an. Sie führten ihren halben Hausstand und sogar Haustiere mit. Zusteigen war unmöglich. „Sitzen sie immer noch fest?“, fragte ein Soldat. „Niemand lässt uns zusteigen“, erwiderte Inge. Der Soldat blieb bei ihr stehen bis der nächste Zug anhielt. „Teppiche und Hunde raus“, befahl er barsch. Inge drängte mit Mutter und Kindern in die entstehenden Lücken, hielt den wütenden Blicken stand.

Stunde um Stunde rollten die Räder über den Schienenstrang. Man wusste nicht mehr, welcher Tag es ist. Ihr gegenüber saß der Großhändler einer Mühle. „Wohin fahren Sie?“ erkundigte er sich. „Ich weiß es nicht“, sagte Inge lakonisch. „Ich habe mein ganzes Geld bei mir und fahre nach Berlin. Kommen Sie mit mir“, lud der Mann sie ein. „Mit zwei Kindern und der Mutter?“, warf Martha skeptisch ein und neigte sich ihrer Tochter warnenden Blickes zu. Dankend lehnte Inge sein Angebot ab. Der Zug fuhr weiter und hielt in Gollnow bei Stettin.

Die hier zugewiesene Unterkunft befand sich in einer Arztpraxis. Das Wartezimmer hatte man mit Strohsäcken hergerichtet. Eine Kinderschwester nahm Brita und Ingelore eine Stunde auf dem Schlitten an die frische Luft. In der Ecke der Toilette sah Inge die Holzkiste, Kochkiste genannt, in der das Essen in einem Tontopf fertig garen konnte.

Die Großküche befand sich in einer Baracke. Draußen in der Kälte standen lange Tische und Bänke. Mit dem Vertriebenenausweis erhielten die Flüchtlinge Mittagessen, Eintopf mit einer Kartoffel pro Person. Inge bekam für das vier Monate alte Baby Milch und Haferschleim.

Fünf Tage dauerte die Atempause. Beendet wurde sie durch den Befehl: "Alle Vertriebenen aus den Quartieren müssen sich am Bahnhof sammeln und nach Stettin fahren." Auf dem Weg dorthin dröhnten die Kriegsflugzeuge über ihren Köpfen. Die Menschen drängten in den Wartesaal. Brita bekam Durchfall. Im Klo funktionierte noch die Spülung. Inge wusch darin Windeln und Höschen aus und wickelte sie zum Trocknen in ein Molton Tuch. In der mitgeführten Kinderwanne lag ein Laib Brot, der für kurze Zeit den Magen füllte.

„Inge, was machen wir?“ fragte ihre Mutter trübsinnig. „Ich weiß es nicht“, kam es zurück - der sich ständig wiederholende Dialog auf der Flucht. In die folgende Stille fiel ein Hoffnungsblitz. "Was hältst du denn von Hamburg? Dort lebte doch Frau Schukowski", fragte Inge. Herr Schukowski hatte mit ihrem Vater wiederholt den Militärtransport der russischen Gefangenen von

Nostalgisches

Königsberg nach München begleitet. Frau Schukowski, beeindruckt von Carls mitfühlendem Wesen, hatte ihm einen Brief geschrieben: "Falls Sie flüchten müssen, kommen Sie zu uns. Wir wohnen in Meldorf bei Hamburg und besitzen eine große Wohnung."

In Stettin hielten Güterzüge mit Holzbänken. Übermüdet fand Inge im Sitzen dennoch keinen Schlaf. Zwischen ihren Händen musste sie das Fläschchen wärmen. Auf den Bahnhöfen wurde darin für die Säuglinge Milch aus Kannen gefüllt.

Tag und Nacht ging es weiter, bis Pasewalk in Mecklenburg erreicht war. Baby Ingelore schrie unentwegt. Ein Zuginsasse schimpfte: „Schmeißen sie den Brüllsack raus. Ich habe im Feld genug ausgehalten.“ Aufgebracht drohten die Mitreisenden lautstark: „Passen Sie auf, dass wir Sie nicht anzeigen.“

Da stoppte unerwartet der Güterzug: „Wer aussteigen und seine Notdurft verrichten möchte, muss das auf dem Bahnsteig tun“, schallte es durch die Waggons. Vergeblich versuchte Inge, Brita auf eine Büchse zu setzen. Gereizt überließ sie das Kind einen Moment sich selbst. Im selben Moment zog die Lokomotive an, der Zug fuhr langsam los. „Mein Kind, mein Kind!“, schrie Inge. Ein Mann ergriff die Kleine, lief im zunehmenden Tempo neben dem Wagen her und warf das Kind über alle Köpfe hinweg seiner Mutter zu. Während dem Manöver hatten Mitreisende, um mehr Platz zu schaffen, Inges kleine Zinkwanne, in der sich Lebensmittel, Unterwäsche und Fotoalben von Lyck befanden, auf dem Bahnsteig abgestellt. Sie blieb zurück.

Inge verlor gänzlich die Übersicht. Sie wusste nicht, an welchen Orten der Zug hielt. Tage und Nächte vergingen, bis er in Hamburg stoppte. "Wer nach Heide, Husum oder Flensburg will muss umsteigen", tönte es aus dem Lautsprecher. Dorthin kamen viele Ostpreußen. Das Ziel von Inge, Martha und den beiden Mädchen hieß Meldorf, Hafenchausee 1.

Frau Schukowski öffnete ihnen die Haustüre, führte, über 23 gebohnerte Treppenstufen in den ersten Stock und stellte ihr Ehe-Schlafzimmer zur Verfügung. Sie durften kochen, baden, die Toilette benutzen. Seit Monaten hatten sie sich nicht so wohl gefühlt.

Inge erhielt von Frau Wick, die in Parterre wohnte, Nadeln und Wollreste. Sie begann sofort zu stricken. Einige Zeit sollte ihr Leben auf ruhigere Art dahinziehen. Doch dann trat Frau Schukowski auf sie zu und verlangte den Auszug aus dem Schlafzimmer. Aus Trauer um ihren gefallenen Mann wollte sie wieder selbst dort leben, wo sie sich ihm nahe fühlte. Gleichzeitig sagte sie Martha und Inge, dass ihr die beiden kleinen Kinder zu viel sei-

en. „Sie gefallen meiner Schwester so gut“, umgarnte Frau Schukowski die beiden Frauen aus Masuren. "Bei ihr hätten Sie ein größeres Zimmer zur Verfügung und einen Abstellraum, zu ebener Erde. Möchten Sie nicht umziehen?" legte sie nach.

Neben dem Gefühl unerwünscht zu sein, erkannte Inge auch die praktische Seite. Die Mühsal, den Kinderwagen die Treppe rauf und runter zu tragen, würde entfallen. Beim täglichen Fliegeralarm eilte die Zeit. Der Keller war schnell überfüllt. Sobald die Phosphorbäume auf Hamburg fielen und den Himmel erhellten, rannten Inge und Marta mit den Kindern zur nahen Tankstelle. Während sich Martha mit den Kindern auf der Eingangstreppe zum Keller in die Menschenmenge drängte, fand Inge bei den Vorrattanks Unterschlupf. „Lass mich da stehen“, rief ihr bebend Martha nach. "Dich brauchen die Kinder im Ernstfall mehr als mich.“ Während dem Bombenhagel verharrte Inge an ihrem Platz. Anschließend kehrten alle eilends in die winzige Wohnung zurück.

Putzwut

Selbst im Angesicht des Krieges brannte Frau Schukowskis Putzwut. Sie bohnerte täglich das Treppenhaus. Eines Tages rutschte Inge, in der linken Hand das Strickzeug, in der rechten Brita, die 23 Stufen hinunter. Blutig geschlagen rappelte sie sich wieder auf. Von der Auswirkung dieses Sturzes sollte Brita 50 Jahre später in der Schweiz erfahren. Vor dem Röntgenbild stehend, wies der Arzt auf den vernarbten Riss im dritten Lendenwirbel hin: „Das rührt von einem Unfall her.“ Und als sie 70 war, hörte sie ihren Zahnarzt sagen: "Ihr rechtes Kiefergelenk hat einen Bruch. Wann ist das passiert?" Brita fragte telefonisch ihre Mutter nach. "Ärzte gab es damals nicht, sie waren alle an der Front."

Zurück nach Meldorf, Frühjahr 1945. Martha und Inge beschlossen, ins angebotene Zimmer von Frau Harder umzuziehen. Tochter Karla Harder besorgte Kordel und lehrte Inge Einkaufsnetze knüpfen, um sich ein Zubrot zu verdienen. Martha bot Frau Harder Mithilfe in der Küche an, übernahm das Geschirrspülen und Putzen. Als Kind aus gutem Hause und bis zur Flucht aus Lyck von Dienstpersonal umgeben, zeigte sie sich dennoch eifrig. Mit Sperberblick kontrollierte Frau Harder die Topfböden, schüttelte den Kopf und wies Martha an, diese mit Sand und Korken noch einmal blank zu scheuern.

Mit „Pollacken“ beschimpft, als Last empfunden, konnten sich die Flüchtlingsfrauen Schikanen nicht entziehen. Im Gegensatz zu Spültoiletten in Ostpreußen, benutzten die Bewohner von Meldorf für ihre Notdurft Klobehäl-

ter mit einem Deckel. Russische Kriegsgefangene holten die Behälter einmal in der Woche zur Entleerung ab. Eines Tages blieben die Russen fort. Frau Harder wies ihre Untermieter an: „Ab jetzt graben Sie ein Loch im Garten und anschließend wieder zu.“ Gedemütigt eilten die Flüchtlinge, die Schaufel in der Hand, dem Garten zu.

Aus dem Kriegsdienst entlassen, kehrte überraschend Herr Harder heim. Er half Inge, die ihnen zugewiesenen Baumstämme zu zersägen und mit dem Beil klein zu hacken. Er lehrte sie die Scheite in der Runde aufzuschichten, wie in einem Bienenkorb.

Auf Lebensmittelkarten erhielt man Brot und Butter. Im nah gelegenen Hafen legte einmal pro Woche ein Krabbenfischerboot an. 50 Pfennig bezahlte Inge für eine Tüte Krabben, die sie selber pulen mussten. Der Kinder wegen erhielt sie eine extra Ration Zucker und Gries. War er aufgebraucht, gab es nichts mehr. Im gemeinsamen Keller bewahrt sie in einem Steintopf Butter und Eier auf, die mit einer Salzlacke zugedeckt wurden. Nur Brot fehlte den vier Mündern. War das Holz aufgebraucht, feuert Inge die Kochhexe mit Ölkreide an. Vergebens suchte sie im Wald nach einem Reisig. Sie waren gezwungen, sich in Meldorfs Volksküche zu verpflegen.

Das Kriegsende Anfang Mai: Meldorf befand sich in der englischen Zone. Karl Harder warnte Inge. "Gehen sie bloß nicht mit ihrer Armbanduhr auf die Straße. Ich bin einem begegnet, der trug sechs Armbanduhren am Arm." Inge spazierte mit ihren Mädchen durch die Straßen. Englische Soldaten verteilten Schokolade an die Kinder. Brita sah schmachend zu. "Du nimmst von denen nichts an", befahl Inge, „das sind unsere Feinde.“ Erhobenen Hauptes schritt die naive Mutter an den Soldaten vorbei und zog das widerstrebende Kind hinter sich her. Zu Hause schlich sie sich hungrig in die Speisekammer und schnitt sich vom einzigen Laib Brot ein Stück ab. Erstaunt stellte ihre Mutter gegen Abend fest: "Da war doch noch ein ganzes Brot." "Du musst dich irren!“, erwiderte Inge errötend und spürte ihr Herz bis zum Halse klopfen. Just in diesem peinlichen Moment überbrachte die Nachbarin zwei Schälchen mit Roter Grütze und Rhabarberkompott. Eine Delikatesse, die Inge unvergesslich blieb.

Eines Tages holten die Besatzungssoldaten Herrn Harder ab. Englische Offiziere beanspruchten das Haus als Quartier. Frau Harder verdächtigte Inge der Denunziation und setzte sie vor die Tür.

Zwei Kilometer entfernt wurde ihnen im Haus einer Krankenkasse ein Raum zugewiesen. Auf dem Rücken schleppten die beiden Frauen Säcke mit selbst gestopftem Stroh herbei, die ihnen als Betten dienten. Ohne Laken piekten die Halme schmerzhaft. Auf dem Flur gab es

kaltes Wasser zum Waschen, aber keine Seife. Die Besatzungsmacht bestätigte Inge die Wohnsituation als unerträglich und wies sie und Martha an, in die inzwischen frei gegebenen Quartiere zurückzuziehen. Frau Harder sagte kategorisch: "Nein!"

Bei einem Fotografen erhielt Inge einen winzigen Abstellraum, in dem sie Bett an Bett stellen mussten. Während der Nacht zerfraßen Kakerlaken die Babyhemdchen.

Wegen fehlender Abwehrkraft und abwesender Ärzte starben ringsherum die Menschen an Angina. Auf der Suche nach Unterstützung wandte sich Inge an den Flüchtlingsverein. Auf dem Weg dorthin begegnete sie einem Abwicklungsoffizier. Es war Gustav, der Mann ihrer Freundin Hilde aus Lyck. Sie schilderte ihm die hoffnungslose Situation. "Stricke für meine Soldaten Strümpfe aus aufgeribbelten Socken. Dafür gebe ich dir Gemüsekonserven aus Amerika", schlug Gustav vor. Inge sagte zu und machte sich sofort an die Arbeit.

Carl kehrte aus dem Krieg zurück und fand die Familie in Meldorf. Bei der Stadtverwaltung erhielt er als Buchhalter eine Stelle. Durch die zusätzlichen Lebensmittelkarten für Brot hörte sich das Knurren im Magen leiser an. Allgemein ging es ihnen besser.

18 Monate lebten sie in Meldorf, als Inge sich an ihren Vater wandte: "Willst du hier bleiben?" Carl verneinte. "Die gönnen dir nicht den Dreck unter dem Fingernagel. Das ist kein Menschenschlag für uns. Wir ziehen fort."

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe.

Brita Holthuizen, Würenlos/Schweiz

Bei "Tante Elli" im Kindergarten Georgstraße



Wer aus dem Jahrgang 1938 war damals bei „Tante Elli“ im Kindergarten Georgstraße? Elli war die „Verantwortliche“ aus der Familie des Glasers Mauelshagen.

Was ich von der Kinderschar von damals noch weiß, werde ich mit Bezug auf das Foto „oben von rechts“ und „unten von links“ ganz knapp berichten.

Oben rechts: 1 Wilfried Kranz, Hotelier Mühlenstraße / 2 unbekannt / 3 unbekannt / 4 Wolfram Becker, (TV?)-Fotograf in München / 5 unbekannt / 6 unbekannt / 7 unbekannt / 8 Tischbein, ehemals aus der Mühlenstraße / 9 unbekannt / 10 Hans-Dieter Weitermann, Essen

Unten links: 11 unbekannt / 12 Rolf Grützenbach, Neunkirchen-Seelscheid / 13 unbekannt / 14 unbekannt / 15 unbekannt / 16 XXX, Ecke Wilhelm-Ostwald-Straße mit der Frankfurter Straße, Vater aktiv im Karneval und selbständiger Stukkateuer / 17 unbekannt / 18 unbekannt / 19 unbekannt / 20 unbekannt.

Heinz Göbel von der Zange erkenne ich nicht wieder, er müsste aber dabei sein. Doch täglich werden unsere Mütter es auch nicht geschafft haben, uns alle rechtzeitig - wenn überhaupt - dort abzuliefern. So werden noch weitere Kinder in den turbulenten Jahren, etwa in 1944 / 1945, dazu gehört haben.

Wie heißen die unbekannt Knaben? Wo leben sie? Was hat sie und ihre Wege im Leben geprägt? Schufen sie Familien, Unternehmen? Haben sie den Interessen der Gemeinschaft gedient?

Vielleicht kann meine Anregung Erinnerung bei dem einen oder anderen Leser/Leserin eine Erinnerung an die Kindergartenzeit wachrufen.

Wer etwas weiß, schreibt an die Redaktion 65er Nachrichten, Nogenter Platz 10, 53721 Siegburg oder per E-Mail an 65er@siegburg.de.

Eingereicht von Hans-Dieter Weitermann, Essen

siegburgaktuell

VORHER WISSEN WAS PASSIERT

Der Newsletter der Stadt Siegburg.
Gratis und werbefrei mit Infos,
Fakten, Wissenswertem,
Veranstaltungsservice, Terminen,
Notdiensten - täglich als E-Mail
direkt zu Ihnen.

JETZT ABONNIEREN!
Kostenlos unter www.siegburg.de


www.siegburg.de

**Wir bedanken uns bei allen Inserenten für die Unterstützung zur Herausgabe
dieser Ausgabe der 65er Nachrichten!**

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kreisstadt Siegburg, Nogenter Platz 10, 53721 Siegburg, Redaktion: Claudia Förster, Astrid Thomas-Müller
Verantwortlich gemäß § 10 MDSTV: Jan Gerull

Auflage:

8.250

Titelbild:

Abtei Michaelsberg im Herbst, Michael A. Schmiedel

Gestaltung „Bunte Blätter“:

Kreisstadt Siegburg, Grafik/Layout Sarah Linxweiler

Verantwortlich für Anzeigen
(Umschlag)

Kreisstadt Siegburg, Redaktion 65er Nachrichten, Nogenter Platz 10, Siegburg
Tel: 02241/102-267, Email: 65er@siegburg.de

Redaktionsschluss:

Um Beiträge für bestimmte Quartale zeitgemäß berücksichtigen zu können,
bitten wir, folgende Abgabetermine zu beachten:

Frühlingsausgabe: 02.01. Herbstausgabe: 01.04.
Herbstausgabe: 01.07. Weihnachtsausgabe: 01.10.



Anneliese Kellers
Garten- und Landschaftspflege
53721 Siegburg · Carlstr. 2
Telefon 0 22 41 - 6 56 63
Mobil 01 71 - 4 21 76 41

Hausmeisterdienste



Das Gesundheitshandwerk
5877 1919
Kurenbach
orthopädische
Schuhtechnik
53721 Siegburg, Ringstr. 42

Diabetikerschuhe
auf Rezept!

Fuß-Einlagen
Orthopädische Maßschuhe
Orthopädische Schmetterlingsrollen u. Schuherhöhungen
Med. Kompressionsstrümpfe - u. Hosen
Fuß - u. Kniebandagen, Gehwol-Fußpflegeartikel
Schuhreparatur

Geöffnet: Montag - Freitag von 9:00 Uhr bis 18 Uhr
Rufen Sie uns an! Wir schicken Ihnen gerne kostenlos Diabetiker-Schuh-Info-Material

57878

